



Landeshauptstadt
Mainz

Mainz-Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept



Soziale Stadt

Mainz-Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

„Soziale Stadt“

Mainz-Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept „Soziale Stadt“

- A) Grußwort des Oberbürgermeisters Jens Beutel
- B) Dokumentation: Integriertes Entwicklungskonzept Mainz-Mombach
(Planungs- und Architekturbüro Freischlad + Holz, Darmstadt)
- C) Beschlussvorlage für städtische Gremien und Stadtrat
(Drucksache 0363 / 2009)
- D) Auszug aus der der Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Mombach am 19.03.2009

Landeshauptstadt Mainz

Integrierte Entwicklungskonzepte für die Stadtteile Lerchenberg, Mombach und Neustadt

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2001 startete in Mainz das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt mit den drei Regionalfenstern, den so genannten „Quartieren“, Berliner Viertel, Finthen-Römerquelle und Mainz-Neustadt.

Bereits nach fünf Jahren konnte das investive Städtebauprogramm, das gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger im Quartier die Stadtteilentwicklung im baulichen, aber auch im sozialen Bereich fördert, im Berliner Viertel und in der Finthen-Römerquelle erfolgreich beendet werden.

Aufgrund der Größe der Mainzer Neustadt -sie ist mit Abstand das bevölkerungsreichste Regionalfenster der Sozialen Stadt in Rheinland-Pfalz- und der Vielfältigkeit und Anzahl der Aufgaben dort, wird die Neustadt auch in Zukunft im Programm Soziale Stadt verbleiben.

Im Jahr 2007 beantragte die Landeshauptstadt Mainz zwei neue Quartiere beim rheinland-pfälzischen Ministerium des Inneren und für Sport. So wurden im gleichen Jahr Bereiche der Stadtteile Mombach und Lerchenberg, nach einem partizipativen Auswahlverfahren, in die Vorbereitungsphase zur Umsetzung des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt aufgenommen.

Damit wurde die Erstellung der Integrierten Entwicklungskonzepte, wie sie heute vorliegen, in den neuen Quartieren und die Fortschreibung in der Mainzer Neustadt angegangen.

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern, Initiativen, den freien Trägern der Wohlfahrtspflege, dem Gewerbe, den Vereinen, den Vertretern der Lokalpolitik und vielen anderen arbeitete die Verwaltung der Landeshauptstadt an der Entwicklung von Visionen und Zielen, Bedürfnissen und Bedarfen, deren Bewertung und Umsetzungsmöglichkeiten.

Für dieses Interesse und Engagement an der sozialen und baulichen Entwicklung ihrer Stadtteile danke ich allen Beteiligten.

Die Integrierten Entwicklungskonzepte stellen die Leitlinien dar, an denen man sich für die Zukunft der drei Quartiere orientieren will. Die Soziale Stadt ist aber ein lebendiges Programm. Die Arbeit ist nie ganz abgeschlossen. Immer entstehen neue Entwicklungen, neue Herausforderungen, denen sich die Bürgerinnen und Bürger in den Quartieren und auch die Landeshauptstadt annehmen. Gemeinsam werden dann Ideen entwickelt und Lösungen angegangen.

In diesem Sinne sind die vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzepte für die Stadtteile Mombach und Lerchenberg der Startschuss, die vorgeschlagenen Maßnahmen anzugehen und das Programm Soziale Stadt mit Leben zu erfüllen. Für die Mainzer Neustadt ist es ein Meilenstein auf dem weiteren erfolgreichen Weg des Programms.

Die hohe Beteiligung der Bürgerschaft bei der Entwicklung dieser Integrierten Entwicklungskonzepte und das gemeinsame Vorgehen aller Verwaltungseinheiten über die Dezernate und Fachressorts hinweg, sind deutliche Zeichen, dass sich die Quartiere in einigen Jahren anders darstellen werden.

Positiv für die Stadtteile und die ganze Landeshauptstadt Mainz.

Ihr



Oberbürgermeister
Jens Beutel



MAINZER REGIONALFENSTER 'SOZIALE STADT' MOMBACH

**INTEGRIERTES
ENTWICKLUNGSKONZEPT**



Landeshauptstadt
Mainz

AMT FÜR JUGEND UND FAMILIE
KAISERSTR. 3 - 5 55116 MAINZ

STADTPLANUNGSAMT
ZITADELLE, BAU A 55131 MAINZ

FREISCHLAD + HOLZ
PLANUNG UND ARCHITEKTUR
SPREESTRASSE 3A 64295 DARMSTADT

HERWARTH + HOLZ
PLANUNG UND ARCHITEKTUR
SCHLESISCHE STR. 27 10977 BERLIN

**Landeshauptstadt Mainz
Mainz-Mombach
Integriertes Entwicklungskonzept 'Soziale Stadt'**

Januar 2009

Impressum

Auftraggeber:

Stadtverwaltung Mainz

51 – Amt für Jugend und Familie
Stadthaus, Lauteren-Flügel, Kaiserstraße 3-5
55116 Mainz

Werner Acker

Tel. 06131/12-27 53
Fax 06131/12-35 68
E-mail: jugendamt@stadt.mainz.de

61 – Stadtplanungsamt
Zitadelle, Bau A
55131 Mainz

Günther Ingenthron

Tel. 06131/12-30 30
Fax 06131/12-26 71
E-mail: stadtplanungsamt@stadt.mainz.de

in Zusammenarbeit mit

Quartiermanagement Mombach
Strunkgasse 20
55120 Mainz

Dagmar Hefner

Tel. 01631 - 837 68 94
E-mail: dagmar.hefner@stadt.mainz.de

Auftragnehmer:

Freischlad + Holz
Architekten BDA

Spreestraße 3 a
64295 Darmstadt

Tel. 06151 / 33131
Fax 06151 / 33132
E-Mail: office@freischlad-holz.de

Brigitte Holz

Bearbeitung:
Rosa Grewe
Eva Koch
Silke Lässig
Lutz Wüllner

in Zusammenwirken mit
Herwarth + Holz
Planung und Architektur

Schlesische Straße 27
10997 Berlin

Tel. 030 / 611 10 21
Fax 030 / 618 87 16
E-Mail: kontakt@herwarth-holz.de

Darmstadt / Berlin, Januar 2009

Inhalt

1.	Ausgangssituation	5
1.1	Projektvorlauf.....	5
1.2	Aufgabenstellung Integriertes Entwicklungskonzept.....	5
1.3	Erarbeitungsprozess des Integrierten Entwicklungskonzepts	6
2.	Stadtteilprofil / Profil des Fördergebiets	7
2.1	Lage und Struktur	7
2.2	Räumliche, funktionale Differenzierung	10
2.3	Städtebauliche Probleme / Potenziale	11
2.4	Soziale Differenzierung.....	21
3.	Entwicklungsleitbild.....	24
4.	Handlungsansätze, Projekte, Evaluation	24
4.1	Themenfeld Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit	25
4.2	Themenfeld Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung	35
4.3	Themenfeld Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	38
4.4	Themenfeld Lokale Ökonomie	54
4.5	Themenfeld Beschäftigung	61
4.6	Themenfeld Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie	67
4.7	Themenfeld Integration	76
4.8	Themenfeld Schule und Bildung.....	81
4.9	Themenfeld Umwelt und Verkehr	86
4.10	Themenfeld Kultur, Freizeit und Sport.....	94
5.	Management, Controlling.....	100
5.1	Organisationsstruktur	100
5.2	Aufgaben	101
5.3	Kosten- und Finanzierungsplanung.....	102
6.	Projektlisten / Projekttableaus / Programmplanung	102
6.1	Projektlisten	103
6.2	Projekttableaus	106
6.3	Programmplanung	127

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Luftbild Mainz-Mombach, Stand: 2007, Quelle: Bauamt der Landeshauptstadt Mainz, Abteilung Bodenmanagement und Geoinformation..... 8

Abb.2: Abgrenzung des Regionalfensters Mainz-Mombach o.M., 2008, Herwarth + Holz 9

Abb.3: Plan Mängel und Potenziale o.M., 2008, Herwarth + Holz 16

Abb.4: Verortung der Projekte (Nummerierung siehe Projektlisten), Freischlad + Holz 2009 99

Abb.5: Organigramm Umsetzung IEK, Freischlad + Holz 2008..... 100

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung Mainz-Mombach im Jahr 2004 22

Tab. 2: Sozialstruktur 23

Tab. 3: Arbeitslosenquote 61

Tab. 4: Kindertagesstättenbedarfsplan Mombach 68

Tab. 5: Migranten/innenanteil 77

Tab. 6: Schuldaten (Schuljahr 2005 / 2006) 81

Tab. 7: Übergänge aus der Grundschule in die Sekundarschulen (Schuljahr 2005 / 2006) 82

1. Ausgangssituation

1.1 Projektvorlauf

Das Bund-Länder-Programm 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt' wurde 1999 ins Leben gerufen und richtet sich an benachteiligte Stadtteile und deren Bewohner/innen. Ziel ist, ausgewählte Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf durch eine gezielte Förderung von Maßnahmen und Projekten und eine enge Kooperation mit Bewohnern und Akteuren vor Ort zu stabilisieren und sie zu Stadtteilen bzw. -quartieren mit positiver Zukunftsperspektive zu entwickeln. Verfolgt wird hierbei eine enge Verknüpfung sozialer, kultureller, ökonomischer und ökologischer Handlungsfelder. Auf breiter Ebene soll die Bereitschaft gestärkt werden, an der Gestaltung der Stadtteile mitzuwirken und die Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Die Stadtverwaltung Mainz beteiligt sich seit dem Jahr 2001 mit insgesamt drei Regionalfenstern (Berliner Viertel, Finthen-Römerquelle, Mainz-Neustadt) am Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt'. Die Maßnahmen in den Programmgebieten 'Berliner Viertel' und 'Finthen-Römerquelle' wurden zum Jahresende 2006 abgeschlossen. Der Stadtteil Mainz-Neustadt wird weiterhin gefördert.

Im Ergebnis der Sozialraumanalyse Mainz 2005¹ (Analyse der sozialräumlichen Struktur / Abgleich der Sozialräume der Stadt) wurden weitere Programmgebiete der 'Sozialen Stadt' vordefiniert. In einem Auswahlprozess unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern wählte die Stadtverwaltung Mainz im Juli 2007 die Regionalfenster 'Alt-Mombach' und 'Lerchenberg' für die Vorbereitungsphase des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt' aus.

Das Fördergebiet Alt-Mombach besteht aus den Stadtbezirken Alt-Mombach, Industrieviertel und Im Suder. Die Stadtbezirke sind mit hohen Belastungen in allen Entwicklungsbereichen eingestuft. Wesentliche Indikatoren sind u.a. die hohe Konzentration an Migranten/innen sowie Empfänger/innen staatlicher Transferhilfen im Bezirk Industrieviertel, damit verbundene überforderte Nachbarschaften, die demographische Entwicklung des Stadtteils, der Zustand des Quartiers- und Ladenzentrums, fehlende Grünraumvernetzungen, fehlende Wohnumfeldqualitäten sowie unzureichende Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren.

Am 18. Dezember 2007 nahm das Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz das Regionalfenster 'Alt-Mombach' mit der Gebietskulisse Alt-Mombach, Industrieviertel und Im Suder, unter Bezug auf den Antrag der Stadtverwaltung Mainz, in das Bund-Länder-Programm 'Soziale Stadt' (§ 171 e BauGB) auf.

1.2 Aufgabenstellung Integriertes Entwicklungskonzept

Für das Quartier 'Alt-Mombach' ist ein Integriertes Entwicklungskonzept (BauGB § 171 e (4) / VV-Städtebauförderung 2006, Art. 4 (3)) unter Berücksichtigung der Bedeutung des Stadtteils für die Gesamtstadt (gesamstädtische Belange) sowie der inneren Differenzierung des Stadtteils zu erarbeiten. An der Erarbeitung sind die wesentlichen lokalen Akteure, Eigentümer und Bewohner/innen (§ 137 BauGB) sowie die öffentlichen Aufgabenträger, wie Behörden und Träger öffentlicher Belange (§ 139 BauGB), zu beteiligen.

Verfolgt wird eine interdisziplinäre, fachbereichsübergreifende Bearbeitung der einzelnen Untersuchungs-, Handlungs- und Entwicklungsfelder, insbesondere im Bereich der Stadt- und Freiraumplanung, Gemeinwesenarbeit und Ökonomie.

Im Rahmen der Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes sind die Ziele des Stadtumbaus (BauGB §171 a (3)) in Verbindung mit dem Leitfaden 'Soziale Stadt' der ARGEBAU (08/2005) und die Handlungsfelder der Landeshauptstadt Mainz zu beachten.

¹ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

Diese verfolgen insbesondere:

- die Aktivierung örtlicher Potenziale
- die Schaffung selbsttragender Bewohnerorganisationen und stabiler nachbarschaftlicher sozialer Netze sowie die Entwicklung von Bürgerbewusstsein
- die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
- die Förderung der Stadtteilkultur
- die Eröffnung adäquater Bildungsangebote
- die Verbesserung des Infrastrukturangebotes
- die Herausbildung von Zentren als Kristallisationspunkte städtischen Lebens
- die Schaffung und Sicherung von örtlichen Arbeitsplätzen und Beschäftigungsangeboten (lokale Ökonomie)
- die Verbesserung des Wohnwertes der Wohnungen und den Erhalt bzw. die Wiederherstellung gemischter Bewohnerstrukturen
- die Verbesserung des Wohnwertes durch Aufwertung des Wohnumfeldes unter bewusster Berücksichtigung ökologischer Erfordernisse
- die Schaffung von Barrierefreiheit.

1.3 Erarbeitungsprozess des Integrierten Entwicklungskonzepts

Die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes fand über den Zeitraum von einem Jahr in einem intensiven Prozess unter Beteiligung der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Mainz, wesentlicher lokaler Akteure, Eigentümer und Bewohner/innen des Fördergebietes sowie politischer Gremien statt.

Am Beginn des Prozesses standen Ortsbegehungen und Auftaktveranstaltungen mit Bewohner/innen und lokalen Akteuren. In die Darstellung des Stadtteil- und Fördergebietprofils sowie der städtebaulichen Struktur-, Problem- und Potenzialanalyse flossen vielfältige Unterlagen und Überlegungen verschiedenster Akteure ein.

Zur Einbindung, Rückkopplung und Vernetzung der Prozess- und Projektverantwortlichen innerhalb der Stadtverwaltung fanden vier 'Ämter'-Runden statt, deren Ergebnisse protokolliert wurden. Ergänzend wurden sektorale Gespräche (u.a. Amt für Jugend und Familie, Stadtplanungsamt, Grünamt, Amt für Stadtentwicklung, Wohnbau Mainz GmbH, Stadtwerke Mainz AG, Jobcenter für Arbeitsmarktintegration, Gebäudewirtschaft Mainz, Kinder- und Jugendeinrichtungen) geführt. Auf lokaler politischer Ebene standen Gespräche mit den Ortsvorstehern im Vordergrund.

Die Ausgangssituationen, Ziele, Handlungsansätze und Projekte des Integrierten Entwicklungskonzepts wurden unter Berücksichtigung von Anregungen der Bewohner/innen, der Stadtverwaltung, freier Träger und weiterer Akteure ausgearbeitet. Zwischenstände sowie die Endfassung des Entwicklungskonzepts wurden in den Gremien des Stadtteils, in Ämter-Runden, in kommunalen Ausschüssen sowie im Stadtvorstand der Landeshauptstadt Mainz vorgestellt und abgestimmt.

Der Gesamtprozess wurde von einem regelmäßigen Austausch mit dem Quartiermanagement begleitet.

2. Stadtteilprofil / Profil des Fördergebiets

2.1 Lage und Struktur

Der Stadtteil Mainz-Mombach liegt am nordwestlichen Rand der Landeshauptstadt Mainz am südlichen Ufer des Rheins. Im Osten grenzt der Stadtteil Neustadt an; im Süden bilden die Stadtteile Hartenberg-Münchfeld und Gonsenheim und der Landkreis Mainz-Bingen, im Westen und Norden die Gemeinde Budenheim die Begrenzung.

Mainz-Mombach gliedert sich mit einer Bezirksfläche von 568,2 ha in vier Stadtbezirke: Alt-Mombach, Industrieviertel, Im Suder und Westring / Hemel. Am 31.03.2008 lebten in Mombach 13.087 Einwohner/innen (Hauptwohnsitz) auf einer Fläche von 130,62 ha. Der Anteil der Wohn- und Mischbauflächen an der Siedlungsfläche ist im Vergleich mit der Gesamtstadt mit 27,5 % niedrig, während der Anteil der Grünflächen mit 36,1 % sehr hoch ist. Allerdings konzentrieren sich die Freiflächen räumlich auf die zu Mombach gehörende Mainzer Sandflora und das durchgrünte Wohngebiet Westring / Hemel im Westen des Stadtteils.

Stadtgeschichtlich geht die erste Erwähnung Mombachs bis ins 13. Jahrhundert zurück. Vom Stadtteilzentrum Alt-Mombach ist der ehemals durch Obst- und Gemüseanbau geprägte Stadtteil ausgehend vom Lindenplatz innerhalb der Grenzen des Bezirks Alt-Mombach gewachsen. Im Zuge der Industrialisierung Ende des 19. Jahrhunderts wurden größere Industrieanlagen von Mainz nach Mombach verlegt bzw. im Stadtteil neu gegründet. Die Anlage der Bahntrassen Mainz – Bingen 1859, Mainz – Wiesbaden 1840 und Mainz – Alzey 1871 sowie des Mombacher Hafens als Floßhafen führten zu einem weiteren Bedeutungszuwachs als Industriestandort. Aufgrund der stark gestiegenen wirtschaftlichen Bedeutung wurde Mombach 1907 durch die Stadt Mainz als einer der ersten Vororte eingemeindet. In der Folgezeit entstand das Industrieviertel am Rheinufer. Heute sind die Mombacher Wohngebiete Alt-Mombach und Im Suder von Norden bis Südosten von ausgedehnten Industrieflächen umschlossen. Nach dem Krieg wurden als Reaktion auf die durch Kriegszerstörungen bedingte Wohnungsnot westlich und südlich des alten Ortskerns in Mombach-West, Hemel und Im Suder umfangreiche neue Wohngebiete entwickelt. Trotz der Zugehörigkeit zum Mainzer Stadtgebiet hat Mombach seit mehr als 100 Jahren den Charakter eines eigenständigen Stadtteils bewahrt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Verknüpfung mit den Stadtteilen Hartenberg-Münchfeld und die Neustadt durch topographische und bauliche Barrieren eingeschränkt ist.

Der gesamte Übergangsbereich zur Mainzer Innenstadt sowie zum Rhein wird durch die ausgedehnten Flächen des Mombacher Industrieviertels sowie die ähnlich strukturierten angrenzenden Bezirke Ingelheimer Aue (Stadtteil Neustadt) und Mombacher Straße (Stadtteil Hartenberg-Münchfeld) geprägt. Nordwestlich des Industrieviertels bilden die großflächige Kläranlage und der verzweigte Autobahnknoten Mainz - Mombach (Bezirk) weitere Barrieren.

Im Nordwesten Mombachs grenzt das Naturschutzgebiet Mainzer Sand II an den Siedlungsbereich an. In der Nutzung bestehen Einschränkungen durch die von Norden nach Süden führende Autobahn A 643. Das Naturschutzgebiet ist nicht Gegenstand des Fördergebietes, stellt aber, ebenso wie das Mombacher Rheinufer, in der Betrachtung der Wohnqualität ein Potenzial für den gesamten Stadtteil dar.



Abb.1: Luftbild Mainz-Mombach, Stand: 2007, Quelle: Bauamt der Landeshauptstadt Mainz, Abteilung Bodenmanagement und Geoinformation

Mit Ausnahme von Teilen des Bezirks Westring / Hemel und des Industrieviertels gehören alle Bezirke des Stadtteils (Alt-Mombach, Industrieviertel, Im Suder, Westring / Hemel) zur vorge schlagenen Fördergebietskulisse. Die Teilbereiche übernehmen als Stadtteilzentrum (Alt-Mombach), als regional bedeutendes Arbeitsplatz- und Wirtschaftszentrum (Industrieviertel) und als Wohngebiet, Standort sozialer Infrastruktur und Grünflächenversorgung (Im Suder, Westring / Hemel) jeweils spezifische Aufgaben. Im Fördergebiet leben 7.717 Bewohner/innen, d.h. ca. 4 % der Mainzer Bevölkerung und 59 % der Mombacher Bevölkerung. Die Fläche des Fördergebiets ist rund 129,7 ha groß und umfasst damit etwa 44 % der Bezirksfläche.

Dem Stadtbezirk Westring / Hemel kommt als Bindeglied zwischen dem historischen Kern des Stadtteils und dem Naturschutzgebiet Mainzer Sand II, als wichtigen Standort sozialer Infrastruktur (Grund- und Hauptschule Mombach-West, Kita Mombach-West I+II) eine besondere Bedeutung für den gesamten Stadtteil zu. Darüber hinaus sind Anzeichen von Benachteiligung in Teilbereichen des Wohngebietes 'Westring' festzustellen, die insbesondere auf Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur zurückzuführen sind.

Über Gespräche mit der Wohnbau Mainz GmbH sowie der Hausverwaltung des Hochhauses Nr. 257 wurde deutlich, dass im Bereich des Westrings kein Handlungsbedarf im Bereich der Gebäudesanierung oder Wohnumfeldaufwertung besteht, da in den letzten Jahren umfangreiche Investitionen² vorgenommen wurden. Im besonderen Fokus stehen Fragen des sozialen Miteinanders und der Kommunikation, die Unterstützung der Mieterinitiative 'Westring'³ sowie die Schaffung eines Treffpunktes und eines Spiel- / Bolzplatzes.

² u.a. Dachaufstockungen der Wohnbau Mainz GmbH, Blockheizkraftwerk Gebäude Nr. 257

³ Die Mieterinitiative ist aus durch die Wohnbau Mainz GmbH durchgeführten Mieterversammlungen hervorgegangen.

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Vor diesem Hintergrund wird eine teilweise Einbeziehung des Quartiers in die Förderkulisse des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt' empfohlen. Im Gegenzug wird vorgeschlagen das homogen bebaute Industrieviertel nördlich der Industriestraße der Gebietskulisse zu entnehmen.

Das vorgeschlagene Fördergebiet, unter Einbeziehung auch weniger problematischer Teilbereiche des Stadtteils (Im Suder, Westring / Hemel), ist eine wesentliche Voraussetzung, ein 'Wir-Gefühl' im Stadtteil zu entwickeln und ein positives Image des Stadtteils in der Gesamtstadt zu fördern. Es schafft eine allgemeine Akzeptanz für das Programm 'Soziale Stadt', worüber auch die Stigmatisierung und Abgrenzung einzelner Quartiere verhindert wird.



Abb.2: Abgrenzung des Regionalfensters Mainz-Mombach o.M., 2008, Herwarth + Holz⁴

⁴ Schwarzplan auf Basis der Katasterkarte der Landeshauptstadt Mainz, Stadtplanungsamt, Stand 2007

2.2 Räumliche, funktionale Differenzierung

Alt-Mombach

Städtebaulich und baulich weist Mombach einen dörflichen Ursprung auf, der sich in der bestehenden Stadtstruktur, in den Straßenquerschnitten und -verläufen sowie im historischen Gebäudebestand widerspiegelt. Der Charakter eines kleinstädtischen Ortskerns mit Gassen, Plätzen und historischen Hofreiten ist vielfach präsent. Viele der Bauten zieren historische, unveränderte Mauerwerksfassaden. Alt-Mombach ist als Wohn- und Mischgebiet dicht bebaut und stark versiegelt. Der Anteil der Grün- und Freiflächen liegt bei 5 % (Mainzer Durchschnitt: 8 %).

Die Hauptstraße bildet das Rückgrat und die infrastrukturelle Lebensader des Stadtteils, an der sich öffentliche und private Dienstleistungen, Nahversorger, Handwerker, Gastronomie, kulturelle und soziale Einrichtungen befinden. Viele der dreigeschossigen Bauten an der Mombacher Hauptstraße weisen in den Erdgeschossen im Hochparterre kleine Ladeneinheiten, in den Obergeschossen kleine Büroeinheiten und Wohnnutzungen auf. Abseits der Hauptstraße wird bereits im Erdgeschoss gewohnt.

Nördlich der Hauptstraße befindet sich der Bahnhof Mombach, der sich baulich unauffällig als eingeschossiger Vorbau der Gleiszugänge präsentiert. Eine Seitengasse der Hauptstraße dient den Bahnhof an. Der Haltepunkt wird von einer privaten Regionalbahn bedient und besitzt eine eher lokale Bedeutung.

Im südlichen Teil Alt-Mombachs befinden sich Umfeld der Pestalozzistraße Schulen, Kirchen, Gemeindezentren, ein Kindergarten und ein Jugendzentrum. Die Einrichtungen sind im wesentlichen in Altbauten oder die Altbaustruktur ergänzenden Bauten untergebracht.

Insgesamt stellt Alt-Mombach einen architektonisch und historisch wertvollen, attraktiven Ortskern dar, der allerdings durch einen Mangel an öffentlichen Frei- und Grünräumen, ein hohes Verkehrsaufkommen und Emissionen des Industrieviertels beeinträchtigt ist.

Industrieviertel

Die Außenwahrnehmung des Stadtteils Mombach als Industriestandort wird stark durch die im Fördergebiet liegenden Gewerbebetriebe des Industrieviertels geprägt. Hier befinden sich etwa 5 % der Mainzer Gewerbeansiedlungen. Der Anteil der Gewerbeflächen beträgt im Industrieviertel selbst 74,6 %. Das Viertel prägen großvolumige, flächige Gewerbebauten unterschiedlichsten Baualters und unterschiedlicher baulicher Qualität in teilweise hohen Dichten, auf großen Parzellen. Aufgrund des generellen Strukturwandels ist die industriell-gewerbliche Nutzungsintensität in den älteren, östlichen Teilbereichen des Quartiers rückläufig. Hier stehen insbesondere architektonisch wertvolle Gewerbebauten für eine u.U. wiederum imageprägende Nach- und Umnutzung zur Verfügung. Beispielhaft ist hier die Umwandlung der früheren Gastellschen Werke, eines ehemaligen Fahrzeug- und Metallindustriestandortes in ein Veranstaltungszentrum und Wohnbauflächen zu nennen. Mit diesen Entwicklungsansätzen wird die bislang im Industrieviertel nur insular vorhandene Wohnnutzung gestärkt. Im jüngeren, nördlichen Teil des Industrieviertels jenseits der Bahnlinie ist die Industrienutzung stabil und durch global tätige Unternehmen geprägt. Im Norden bilden Rhein und Industriehafen die Grenze zwischen dem Industrieviertel und dem zur Neustadt gehörenden Bezirk Ingelheimer Aue. Zu Alt-Mombach besteht eine Zäsur über die Bahntrasse sowie die Industriestraße.

Die altindustriellen Betriebe und Standorte südlich der Bahntrasse sind eng mit den angrenzenden Wohnquartieren (6,4% der Siedlungsfläche sind Wohn- / Mischnutzungen) verflochten. Diese konzentrieren sich vor allem auf das dicht bebaute Areal zwischen INEOS Paraform und Hauptstraße (Köppelstraße, Floßstraße, Wöhlerstraße). Dort befinden sich überwiegend öffentlich geförderte Wohnungen. Die Wohnlage wird als die schlechteste in Mainz bewertet. Gründe hierfür liegen in der Konzentration sozial schwacher Gruppen, in der unzureichenden Anbindung

an Grün- und Freiflächen, in der Emissionsbelastung durch benachbarte Industrieanlagen und in einem hohen Verkehrsaufkommen.

Das Industrieviertel ist in seiner Außenwirkung im positiven wie negativen Sinne imageprägend. Mombach gilt in weiten Teilen als belastetes Industriegebiet, wodurch die Wahrnehmung des historischen Dorfkerns und der lange zurückreichenden Siedlungsgeschichte überlagert wird. Allerdings stellen die im Gebiet tätigen international agierenden Konzerne auch einen bedeutsamen Wirtschaftsfaktor und Imagegeber für die Gesamtstadt dar.

Im Suder

Im Gegensatz zum dörflichen-gründerzeitlichen Altstadt kern und zum verdichteten Industrieviertel weist der Bezirk Im Suder Wohngebiete in unterschiedlichen, aufgelockerten Baustrukturen auf. Gebietsprägend sind gründerzeitliche Bebauungen und die Gartenstadt-Siedlung 'Am Mahnes' aus dem frühen 20. Jahrhundert. Die weitere Gebietsstruktur dominieren Zeilen- und Reihenhausbauten aus den Jahren 1948 bis 1964, die mit fließenden Grünräumen verschränkt sind. Weitere Wohnbauten sind als Einfamilienhäuser mit privaten Gärten realisiert. Die Wohnlage wird im städtischen Vergleich als überdurchschnittlich gut eingeschätzt. Ein Teil der Wohngebäude ist altersbedingt sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr heutigen Wohnstandards.

Der Versiegelungsgrad des Quartiers ist gering, der Anteil an öffentlichen Grün- und Freiräumen überdurchschnittlich hoch (25 % der Siedlungsfläche). Sie konzentrieren sich im südlichen Bereich des Bezirks, in dem auch das Sportzentrum des Stadtteils mit Schwimmbad, Sporthalle, Tennisplätzen und Leichtathletiksportplätzen liegt. Allerdings sind die Freiflächen häufig unzureichend vernetzt. Darüber hinaus schränkt ein Gewerbegebiet und die stark befahrene Erzbergerstraße den Anschluss an die benachbarten Stadtbereiche ein.

Insgesamt entspricht der Bezirk Im Suder einem ruhigen, suburbanen Wohngebiet mit hohem Grünanteil.

Westring / Hemel

Der Bezirk Westring entstand im Laufe der 1960er-Jahre und weist überwiegend 4-5-geschosige Zeilenbauten in einer aufgelockerten Bauweise auf. Nordwestlich geht das Gebiet mit drei Punkthochhäusern in das Naturschutzgebiet Mainzer Sand über. Südlich wird das Quartier von Einfamilienhäusern arrondiert. Nördlich des Grünzugs am Pfarrer-Bechtolsheimer-Weg schließen sich weitere Zeilenbauten sowie Einfamilienhausbebauungen und der Schulstandort Mombach-West an.

Laut der Sozialraumanalyse aus dem Jahre 2005⁵ ist der Bezirk mit einem Grün- und Freizeitflächenanteil von 58 % der 'grünste' Bezirk der Gesamtstadt.

2.3 Städtebauliche Probleme / Potenziale

Die Bezirke des Fördergebietes bilden sich städtebaulich, nutzungsstrukturell und sozial mit unterschiedlichen Potenzialen und Problemlagen ab, die in ihrer Verflechtung den Stadtteil als Ganzes prägen.

2.3.1 Mängel

Trennwirkung durch Hauptverkehrsstraßen und Bahntrassen

Als Belastung und Entwicklungshemmnis für den Stadtteil sind die Trenn- und Barrierewirkungen unterschiedlicher Verkehrsstraßen zu sehen.

⁵ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

Besonders gravierend wirkt sich die unzureichende Vernetzung mit dem übrigen Stadtgebiet am Süd- und Ostrand des Stadtteils aus. Ein hochfrequentiertes verzweigtes Gleisgelände, die stark befahrene Straße Am Schützenweg mit Straßenbahntrasse und die in Brückenlage angelegte, stadtautobahnähnliche Trasse der L 424 trennen Mombach hier von der Mainzer Kernstadt und dem Hartenbergpark sowie dem Gonsbachtal.

Der Zugang zum nördlich gelegenen Rhein ist durch weitere Gleisstrecken, die Industriestraße, die Rheinallee sowie große Industrie- und Hafenable mit weiteren Gleistrassen und Hafenbecken erschwert.

Im Westen bildet die Kreuzstraße mit hoher Verkehrsbelastung eine baulich weniger stark ausgeprägte, aber für Fußgänger und Radfahrer dennoch unattraktive, schwer überwindbare Trennlinie. Weiter westlich schränkt die Autobahn A 643 die Zugänglichkeit der naturräumlich wertvollen Mainzer Sandflora, die durch die Verkehrsstrasse zerteilt wird, ein.

Unbefriedigende Wegeverbindungen

Auch im Fördergebiet selbst ist das Wegenetz zu verbessern. Gestaltungs- und / oder Instandhaltungsdefizite, fehlende Barrierefreiheit oder nur als Trampelpfade erkennbare informelle Wegeverbindungen zeigen den hier vorhandenen Handlungsbedarf auf.

Beispiele hierfür sind Aneignungsdefizite im Freiraum Pestalozziplatz / Am Müllerwald und die eingeschränkte Zugänglichkeit der Freiflächen zwischen Kleiststraße, Köppelstraße und Nestlestraße. Ebenfalls nicht angemessen ist die Verbindung über die Bahntrasse nach Alzey am Haltepunkt Waggonfabrik zu den Kleingärten und Grünflächen an der Hartmühle, dem Gonsbach und Hartenbergpark. Für Radfahrer, Personen mit Kinderwagen oder mobilitätseingeschränkte Personen sind die hier vorhandenen Treppenanlagen nicht geeignet.

Unbefriedigende Eingangssituation

In unmittelbarem Zusammenhang mit der städtebaulichen Wirkung der das Fördergebiet beeinträchtigenden Verkehrsstrassen stehen Mängel im Bereich der Stadtteileingänge.

Die Kreuzung Hauptstraße / Hartenbergstraße / Am Schützenweg steht als eher unübersichtliche Gewerbegebietszufahrt nicht in Einklang mit der Bedeutung als Eingang zum Stadtteil von der Innenstadt. Im weiteren Straßenverlauf bildet sich der Übergang zum Stadtteilzentrum Alt-Mombach an der Kreuzung Hauptstraße / Liebigstraße ebenfalls unbefriedigend ab.

Grün- und Freiraumdefizite

In Alt-Mombach und im Industrieviertel sind qualitativ wie quantitativ nur unzureichend öffentliche Grün-, Spiel- und Freiräume vorzufinden. Die angrenzenden wertvollen Naturräume (Mainzer Sand, Mombacher Rheinufer, Gonsbachtal) sind eher schlecht zu erreichen bzw. sind nicht ausreichend ausgewiesen und nicht mit Mombach verknüpft, so dass das Defizit an Grün- und Freiräumen innerhalb Mombachs stark ins Gewicht fällt.

Kristallisationsräume mit Funktions- und Gestaltungsmängeln

Hauptstraße

Die Hauptstraße weist in ihrem gesamten Verlauf erhebliche funktionale und gestalterische Defizite auf, die ihre Bedeutung und Aneignungsbarkeit als Stadtteilzentrum schwächen. Das schmale, dörfliche Straßenprofil ist nur bedingt geeignet, den vorhandenen Durchgangsverkehr in beide Richtungen, den ÖPNV, straßenbegleitende Stellplätze, Radwege, Fußwege und Straßenbäume aufzunehmen. Gegenwärtig ist hierdurch insbesondere die Aufenthaltsqualität für Fußgänger eingeschränkt. In besonders schmalen Bereichen reduziert sich der Bürgersteig auf eine Breite von 50 cm. Hohe Emissionsbelastungen sind insbesondere auf den LKW-Durchgangsverkehr zurückzuführen.

In einigen Bereichen setzen sich die Problemlagen in den Querstraßen fort. Die Verflechtung wichtiger öffentlicher Einrichtungen, Nahversorgungsangebote und der Bahnstationen Mombach und Waggonfabrik ist unzureichend, unattraktiv und für Ortsfremde nur bedingt auffindbar.

Dass mit der historischen Ortslage hohe Qualitäten verbunden sind, verdeutlichen instandgesetzte Platzbereiche an der Ortsverwaltung oder an der Kreuzung Hauptstraße / Turnerstraße / Schönbergstraße. Im Verlauf der Hauptstraße finden sich mehrere Räume, die Kristallisationsorte des öffentlichen Lebens sein könnten, diese Funktion jedoch aufgrund der Nutzung als Stellplatzanlagen und Mängel im Bereich der umgebenden Gebäude nicht erfüllen können.

Eine funktionale Schwächung der Hauptstraße als Quartierszentrum ist mit zunehmenden Leerständen von Ladenlokalen, einem Rückgang der Sortimentsvielfalt und der Zunahme von Billigangeboten verbunden.

Ladenzentrum Hauptstraße

Das im Kontext der Hauptstraße zu sehende Ladenzentrum wurde durch die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes (Penny) ökonomisch wieder belebt, seine Strahlkraft als Magnet und Anker des Einzelhandels im westlichen Abschnitt der Hauptstraße wird allerdings durch das dem Ladenzentrum nicht entsprechende Umfeld wieder aufgehoben.

Um die Voraussetzungen für ein modernes Nahversorgungszentrum zu schaffen wurde der Bebauungsplan 'Ladenzentrum Hauptstraße Mombach (M 101)' aufgestellt und beschlossen. Im Erdgeschoss sollen Ladenflächen zur Stärkung der Nahversorgung entstehen. Die weiteren Geschosse sind für Dienstleistung und Wohnnutzung vorgesehen. Erforderliche zusammenhängende Grundflächen für einen Lebensmittelmarkt können im nord-westlichen und nordöstlichen Teil realisiert werden.

Platz an der Ortsverwaltung

In den letzten Jahren wurde der Vorplatz des Mombacher Rathauses auf der nördlichen Straßenseite attraktiv gestaltet. Die den Platz begrenzenden Flachbauten (DRK) und die öffentlichen Toilettenanlagen tragen jedoch nicht zu Belebung oder zu einer Stärkung der Einzelhandelsfunktion in diesem Bereich bei. Besondere Potenziale sind auch mit einer Neuordnung der südlich der Hauptstraße gelegenen Freiflächen, die zur Zeit als Stellplatzflächen genutzt werden, verbunden.

Ehem. Gastellsche Werke

Über die Entwicklung eines Gewerbeparks (Beos GmbH, TRIWO AG) auf den ehemaligen Gastell-Werken erlebte die östliche Hauptstraße eine wirtschaftliche Belebung. Städtebaulich und funktional (Öffnung zur Hauptstraße) wurde der ehemalige Industriestandort allerdings bislang nicht vernetzt.

2.3.2 Potenziale

Aufwertung Wohnungsbestand

Im Wohngebiet Im Suder plant die Wohnbau Mainz GmbH umfangreiche Modernisierungs- und Aufwertungsmaßnahmen mit dem Ziel, die Wohnqualität der 50er-Jahre-Siedlung zu steigern und die langfristige Vermietbarkeit der Wohnungsbestände zu sichern. Die Analysen zeigen, dass die relativ hohe Fluktuation der letzten Jahre primär auf den geringen Wohnstandard der Wohnungen, weniger auf die Wohnumfeldqualitäten zurückzuführen ist. Allerdings besteht auch hier ein Ansatz, die Wohnqualität des Stadtteils zu erhöhen.

Gleiches gilt für die ebenfalls im Besitz der Wohnbau Mainz GmbH befindlichen Gebäude im Bereich Turmstraße.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass im Bereich der Zeilenbebauungen, Reihen- und Einfamilienhäuser mit einem Alter von mehr als etwa 50 Jahren, u.a. auch energetisch ein hoher Modernisierungsbedarf verbunden ist.

Arrondierungsflächen Wohnen / Gewerbe

Trotz der partiell dichten Bebauung stehen im Fördergebiet aufgrund brachgefallener gewerblicher Nutzungen verschiedene Teilflächen zur baulichen Arrondierung als Wohnbauflächen bzw. gemischt genutzte Flächen zur Verfügung. Bereits in der Entwicklung befindlich ist der Bereich südöstlich der historischen Ortslage 'Im Suder / In der Anlage'. Potenziale für eine wohnbauliche Arrondierung des Quartiers 'An der Plantage' einschließlich des Aufbaus einer öffentlichen Grünfläche bietet die in diesem Bereich aufgegebene gewerbliche Nutzung. Mit dem Neubau sind ggf. auch Anstöße für die weitere, bereits in Teilbereichen beginnende Modernisierung der hier befindlichen kleinteiligen Einfamilienhäuser verbunden.

Imageprägend kann sich auch das neue Wohngebiet 'Gonsbachterrassen' im südlich gelegenen Stadtteil Gonsenheim, Bezirk Gonsbach, auswirken.

Bebauung als Imagegeber / Denkmalschutz

Historische Bauten prägen weite Teile des städtebaulichen Erscheinungsbilds von Mombach. Als besonderes Kapital sind der kompakte Altstadtkern von Alt-Mombach, die unter Denkmalschutz stehenden öffentlichen Gebäude Ev. Friedenskirche und Pestalozzischule am Pestalozzplatz, die Kath. Herz-Jesu-Kirche, die Ortsverwaltung, der Kindergarten und die kath. Kreuzkapelle in der Hauptstraße sowie das ehem. Wasserwerk und der Wasserturm östlich der Kreuzstraße zu sehen. Herausragende Zeugen der wohnbaulichen Entwicklung des Stadtteils sind das Wohnquartier Am Mahnes aus der Phase des Reformwohnungsbaus und der Gartencitybewegung des frühen 20. Jahrhunderts sowie über den Stadtteil verstreute Wohngebäude mit besonderen Ziegelfassaden.

Darüber hinaus tragen wertvolle Industriebauten wie die alte Fabrikhalle der Gastellschen Waggonfabrik und die Phönix-Halle als industriegulturelle Bauten zu einem positiven Image des Stadtteils bei.

Weiterentwicklung öffentliche Infrastruktur

Die Hauptstandorte der öffentlichen Infrastruktur bilden sich ebenfalls städtebaulich markant ab. Potenziale für die Stadtteilentwicklung sind insbesondere mit dem Kindergartenareal der städtischen Kindertagesstätte an der Hauptstraße sowie dem Haus Haifa verbunden, das zur Zeit gravierende bauliche Mängel aufweist.

Da ab dem Jahr 2010 ein gesetzlicher Anspruch für eine Betreuung für unter Zweijährige besteht, zeichnet sich für den Stadtteil eine Unterversorgung mit Kita-Plätzen ab. Vor diesem Hintergrund werden zur Zeit unterschiedliche Standorte hinsichtlich ihrer Eignung für einen Kita-Neubau geprüft.

Markante öffentliche Freiräume

Die öffentlichen Freiräume im Stadtteil sind, die unterschiedlichen Bauweisen widerspiegelnd, ungleichmäßig verteilt. Der Bezirk Westring / Hemel ist mit Ost-West-verlaufenden Grünzügen und ihrem unmittelbaren Übergang in die Sandflora sehr gut versorgt. Ein Grünzug reicht überlagert mit Sportanlagen am südlichen Rand des Stadtteils in den Suder hinein. Im Vergleich stehen in Alt-Mombach und im Industrieviertel nahezu keine öffentlichen Grünflächen zur Verfügung. Hier nehmen folglich die Platzanlagen als öffentliche Räume besondere Bedeutung ein. Die zwischen Bahntrasse und Quellwiesstraße gelegenen privaten Kleingärten übernehmen eine wichtige Ausgleichfunktion für das verdichtete Gebiet.

Wohnungsbezogene Freiräume

Die Situation der wohnungsbezogenen, privaten Freiräume ähnelt der öffentlichen Freiraumversorgung. Auch hier sind die offenen, aufgelockerten Baustrukturen des Nachkriegsstädtebaus gegenüber den gründerzeitlich verdichteten Gebieten deutlich im Vorteil. Allerdings zeigen sich die Freiräume der 50er-Jahre-Zeilen häufig in einem schlechten Zustand. Vor dem Hintergrund der unzureichenden Versorgung des Stadtteils mit öffentlichen Grünflächen kommt der Aufwertung dieser Flächen (u.a. Umfeld des Mombacher Bahnhofs / Umfeld des Naturspielplatzes zwischen Nestlestraße und Köppelstraße) besondere Bedeutung zu.

Ausbau öffentliche Freiräume

Im Rahmen der Konversion von Flächen bestehen nicht nur Möglichkeiten für ergänzende Neubebauungen, sondern auch für den Ausbau der Freiraumversorgung (An der Plantage). Eine weitere Möglichkeit, die quantitativ vorhandene Unterversorgung mit öffentlichen Grünflächen zu reduzieren, liegt in der zu prüfenden Aufwertung im Übergang zu den Kleingärten des Industrieviertels nördlich des Hartmühlenwegs (Bogen der Alzeyer Bahntrasse).

Quartiersübergreifende Wegeverbindungen

Mit der herzustellenden durchgängigen Verknüpfung auch kleinerer Freiräume und ihrer Vernetzung mit dem stadtteilübergreifenden Freiraumsystem könnten die Defizite der Freiraumversorgung in Alt-Mombach und im Industrieviertel teilweise ausgeglichen werden. Die Verknüpfung unter Berücksichtigung der Belange des Naturschutzes mit den weitläufigen Naherholungsgebieten am Rheinufer, dem im Süden des Programmgebietes liegenden Sportzentrum, dem Naturschutzgebiet Mainzer Sand und dem Hartenbergpark kann den Freizeitwert des Fördergebietes erheblich steigern.

Ansatzweise sind die quartiersübergreifenden Wegeverbindungen bereits entwickelt. Insbesondere im westlichen Teil des Bezirks Im Suder reichen die Ost-West-Grünzüge der Wohngebiete am Westring an der De-la-Roche-Anlage bis in das Programmgebiet hinein. In Nord-Süd-Richtung besitzt die südliche Zeystraße und in ihrer Verlängerung die Promenade der Gartenstadt Am Mahnes bereits den Charakter einer attraktiven, durchgrüneten Wegeverbindung zwischen Alt-Mombach und der Bezirkssportanlage. In Lückenschlüssen wie in einer durchgängigen, nachvollziehbaren Gestaltung liegen große Potenziale.

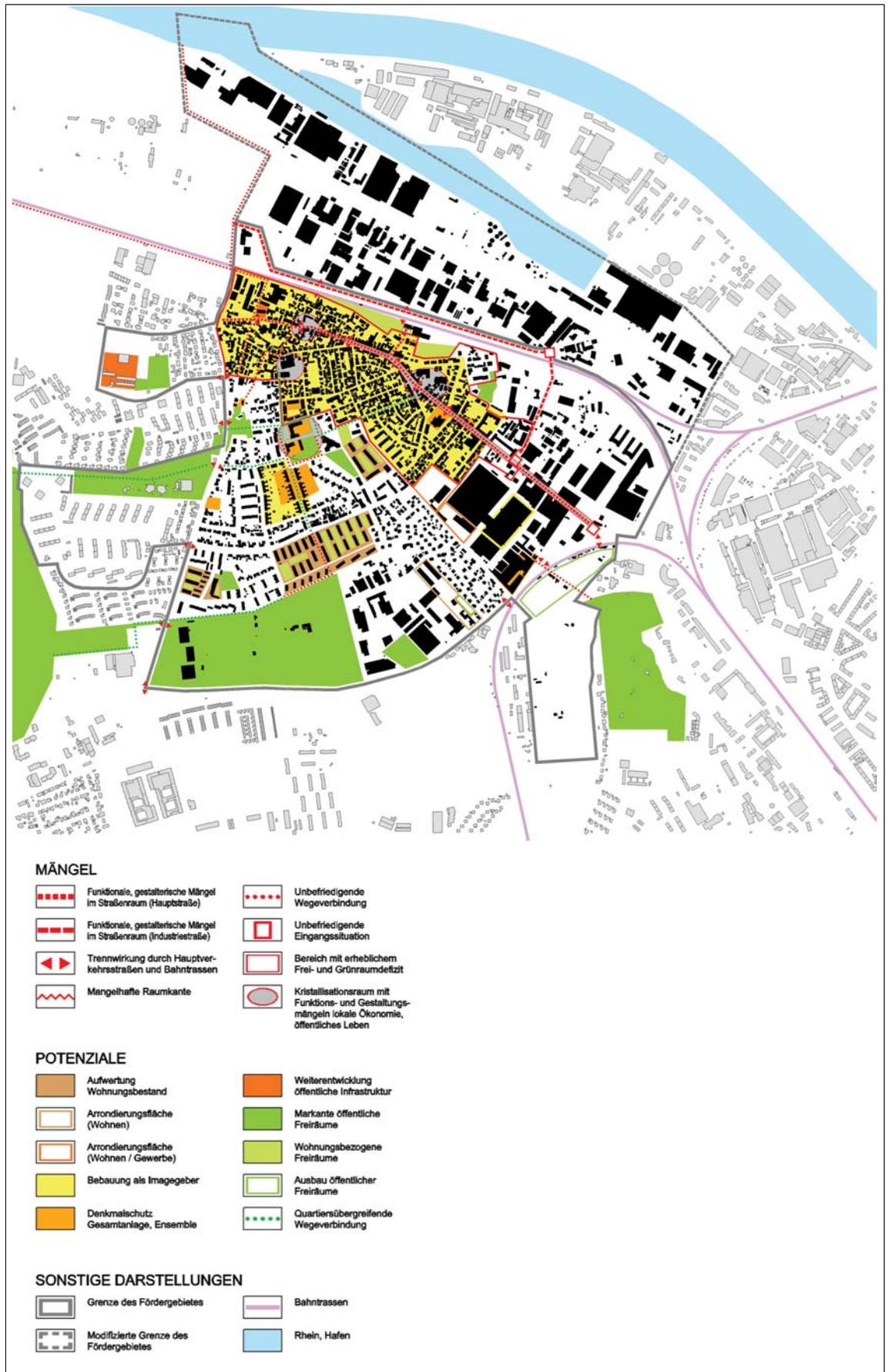


Abb.3: Plan Mängel und Potenziale o.M., 2008, Herwarth + Holz

**Analyse Mängel /
Potenziale**

*Umstrukturierung
von Flächen*



*Vernetzung mit an-
grenzenden Quartie-
ren / Grün- und Land-
schaftsräumen*



*Schaffung prägnanter
Stadtteileingänge*



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

*Stärkung /
Vernetzung der
ÖPNV Anbindung*



*Stärkung der
Hauptstraße als
Geschäftsstraße*



*Stabilisierung und
Aufwertung des
Ladenzentrums*



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

*Aufwertung des
öffentlichen Raums –
Plätze*



*Aufwertung des
öffentlichen Raums –
Spielräume*



*Verbesserung der
Wohnstandards /
des Wohnumfelds*



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

*Vernetzung und
Aufwertung der
Bildungsangebote*



*Unterstützung und
Ausbau der
Stadtteilkultur*



*Verankerung von
Imageträgern*



2.4 Soziale Differenzierung

Über die städtebaulichen Problemlagen und die damit verbundenen Handlungsnotwendigkeiten hinaus, sind im Stadtteil Mombach soziale Problemlagen feststellbar.

Demographische Entwicklung

Der gesamte Stadtteil Mainz-Mombach ist von einer Bevölkerungsschrumpfung betroffen, bei der sich natürliche Verluste durch eine überalterte Bevölkerung und Wanderungsverluste überlagern. Das Programmgebiet ist im Zeitraum von 1992 bis 2004 von 8.112 Einwohnern auf 7.717 Personen geschrumpft. Nachdem von 1992 bis 2004 alle Bezirke parallel geschrumpft sind, differenziert sich die Entwicklung zwischenzeitlich. Die negative Gesamtentwicklung des Stadtteils ist gegenwärtig auf erhebliche Wanderungsverluste des einwohnerstärksten Bezirks Westring / Hemel zurückzuführen. Die Bevölkerungsentwicklung in den übrigen Bereichen des Fördergebietes ist insgesamt wieder leicht positiv, variiert jedoch in den Ursachen und im Saldo stark zwischen den Bezirken.

Alt-Mombach

Die Altersstruktur in Alt-Mombach weicht gegenwärtig nur minimal von den Mainzer Durchschnittswerten ab. Aufgrund einer alteingesessenen Bewohnerschaft mit hohem Durchschnittsalter ist jedoch seit längerem ein Sterbeüberschuss zu verzeichnen. Die dennoch insgesamt leicht positive Entwicklung der Einwohnerzahl (+ 0,9 % Einwohnergewinn im Jahr 2004) und tendenzielle Verjüngung der Altersstruktur ist zuwanderungsbedingt. Die Zuzüge erfolgen aus den inneren Stadtteilen, vor allem jedoch aus der Region. Die Umzugsmobilität bewegt sich auf einem insgesamt hohen Niveau.

Industrieviertel

Im Bezirk Industrieviertel lebten lediglich 812 Personen, konzentriert im Bereich Albert-Knoll-Straße, Hauptstraße und Liebigstraße. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren ist mit 23,9 % überdurchschnittlich, die Senioren sind mit 16,9 % deutlich unterrepräsentiert. Eine starke Bevölkerungsschrumpfung (- 10,9 % seit 1992), die durch einen leichten Geburtenüberschuss nicht annähernd ausgeglichen wird, resultiert primär aus den Fortzügen der Bewohner/innen in andere Stadtteile. Die Abwanderung ist auf unzureichende Wohnumfeldqualität und auf soziale Polarisierungen in einer von belegungsgebundenem Sozialwohnungen geprägten Nachbarschaft zurückzuführen. Zu zwei Dritteln handelt es sich bei den Wanderungsverlusten um Binnenwanderungen. Sozial besser gestellte, mobile Milieus verlassen den Bezirk, verbleiben jedoch häufig in der Stadt.

Im Suder

Das Wohngebiet Im Suder ist der bevölkerungsmäßig älteste Bezirk Mombachs. Die Bevölkerungsgruppe unter 18 ist leicht unterdurchschnittlich vertreten, der Seniorenanteil liegt mit 29,4 % deutlich über dem Mainzer Schnitt. Die Abwanderung der Bewohner/innen in andere Stadtteile und in suburbane Umlandkommunen ist der Hauptgrund für eine insgesamt sinkende Zahl an Bewohnern. Zwar ist auch hier, wie im Industrieviertel, die Entwicklung aus Geburten- und Sterberate leicht steigend, aber die Wanderungsverluste sind bei einem Saldo aus Zu- und Abwanderung von - 0,7 % relativ hoch. Das Wanderungsvolumen ist insgesamt mit 199 Umzügen pro 1.000 Bewohner unterdurchschnittlich. In der Summe ergibt sich ein Bevölkerungsrückgang von 0,5 %. Anzunehmen ist, dass hier weniger nachbarschaftliche Spannungen und Wohnumfeldbelastungen einen Umzugsgrund darstellen, als eine strukturelle Unzufriedenheit mit dem Wohnstandard.

Westring / Hemel

Mit 4.806 Bewohnern ist der Westring der bevölkerungsreichste Bezirk Mombachs. Bei der Bevölkerungsentwicklung ist mit -1,55 % ein deutlicher Abwärtstrend feststellbar, der aus dem mit -1,7 % enorm niedrigen Saldo aus Zu- und Abwanderung resultiert, welches durch das leicht angestiegene Saldo aus Geburten- und Sterberate nicht ausgeglichen werden kann. In diesem Bereich ist auch im Vergleich mit dem Mainzer Durchschnitt eine große Differenz festzustellen.

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung Mainz-Mombach im Jahr 2004⁶

	Alt-Mombach	Industrieviertel	Im Suder	Westring / Hemel	Mainzer Durchschnitt
Bewohner/innen	3.351 absolut	812 absolut	3.554 absolut	4.806 absolut	184.502 absolut
Saldo aus Geburten- und Sterberate	- 0,84 % / - 28	+ 0,12 % / + 01	+ 0,20 % / + 07	+ 0,15 % / + 07	- 0,03 % / - 55
Saldo aus Zu- und Abwanderung	+ 1,73 % / + 58	- 2,83 % / - 23	- 0,70 % / - 25	- 1,70 % / - 82	+ 0,40 % / + 738
Entwicklung der Bevölkerungszahl	+ 0,89 % / + 30	- 2,70 % / - 22	- 0,50 % / -18	- 1,55 % / - 75	+ 0,37 % / + 683

Haushalts- und Sozialstruktur

Die Sozialstruktur ist in allen vier Bezirken geprägt von einer über dem Mainzer Durchschnitt liegenden Ausländerquote, einer erhöhten Zahl von Sozialhilfeempfängern und von vielen Kindern, die von Sozialhilfe abhängig sind. Die Ausprägungen sind in den Stadtteilen unterschiedlich stark, wobei soziale Problemlagen im Industrieviertel konzentriert auftreten. Die Anteile der ausländischen Bevölkerung geben allerdings nicht den tatsächlichen Anteil der Migranten wieder, da eine große Bevölkerungsgruppe von Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft nicht erfasst ist. Die Bevölkerungsanteile mit Migrationshintergrund liegen daher tendenziell deutlich höher⁷.

Alt-Mombach

Die Alterstruktur der Bewohner/innen von Alt-Mombach liegt im Mainzer Durchschnitt. Das bedeutet, dass das Problem der niedrigen Geburtenrate und einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung auch auf diesen Bezirk zutrifft. Der Ausländeranteil ist erhöht (24,6 %), ebenso die Zahl der Sozialhilfeempfänger (6,21 %) und der Kinder, die Sozialhilfe beziehen (12,9 %).

Industrieviertel

Im Industrieviertel ist eine fortgeschrittene soziale Segregation festzustellen, die auch der geringen Größe des dort vorhandenen Wohngebietes geschuldet ist. Mit einem Ausländeranteil von 40 % gehört der Stadtbezirk zu den drei Mainzer Bezirken mit den höchsten Migrantenanteilen. Im Stadtbezirk leben viele Familien mit Kindern (23,9 % der Bewohner/innen sind unter 18 Jahre alt), die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind (21,7 % der Kinder leben von Sozialhilfe). Auffällig ist hierbei ein sehr hoher Anteil von Ausländern und kinderreichen Familien mit 3 Kindern und mehr (19,8 % aller Haushalte). Bei sämtlichen Indikatoren sozialer Problemkonstellationen liegt der Bezirk stadtweit unter den 10 ungünstigsten Bezirken.

⁶ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

⁷ Der Ergebnisbericht der Arbeitsgruppe Mainz 2020 schätzt bei 32.000 offiziell als Ausländer registrierten Mainzern, den Anteil von Mainzer Bürgern mit Migrationshintergrund auf bis zu 50.000. Tendenzuell sind in Gebieten mit hohem Ausländeranteil auch die Anteile der deutschen Migranten überdurchschnittlich.

Das kleine Wohngebiet im Industrieviertel ist sehr eng mit Alt-Mombach verzahnt. Die vergleichsweise ungünstigen sozialstrukturellen Werte des Industrieviertels können ein Hinweis sein, dass die Problemlagen im östlichen Teil Alt-Mombachs vergleichbar sind.

Statistisch ist anzunehmen, dass der Wohnungsneubau auf dem Beos-Areal und eine damit verbundene soziale Mischung der Bewohnergruppen nur begrenzt soziostrukturelle Auswirkungen hat. Der statistische Aufwertungsprozess gibt keine Hinweise auf eine Verbesserung der sozioökonomischen Lebensverhältnisse der bisher im Gebiet lebenden Bevölkerung. Die sozialstrukturelle Entwicklung des Gebietes sollte daher zukünftig kleinräumig betrachtet werden.

Im Suder

Die Bevölkerung im Bezirk Im Suder weist eine Altersstruktur auf, die durch eine leicht erhöhte Zahl an Senioren/innen (29,4 %) und einen im Abgleich mit dem Stadtdurchschnitt geringeren Anteil der Bevölkerungsgruppe 18 - 60 Jahre gekennzeichnet ist. Der Ausländeranteil ist auch hier leicht erhöht, ebenso wie die Zahl der Arbeitslosen und der Sozialhilfeempfänger, insbesondere der Sozialhilfe empfangenden Kinder. Auffallend ist dass diesen Zahlen eine äußerst geringe Anzahl an Sozialwohnungen (0,09 %) gegenübersteht.

Westring / Hemel

Bei der Betrachtung der Alterstruktur im Bezirk Westring sind erhöhte Werte der Bevölkerungsgruppen unter 18 Jahren (17,9 %) und über 60 Jahre (28,9 %) gegenüber dem Anteil in der Gesamtstadt feststellbar. Die Anzahl der Familien mit Kindern unter 18 Jahren ist leicht höher als in Alt-Mombach und Im Suder, während der Ausländeranteil (17,6 %) im Vergleich am niedrigsten ausfällt. Der Anteil der Sozialhilfeempfänger und der Sozialhilfe empfangenden Kinder ist im Vergleich zu den anderen Bezirken Mombachs ebenfalls am geringsten.

Tab. 2: Sozialstruktur⁸

	Alt-Mombach	Industrieviertel	Im Suder	Westring / Hemel	Gesamtstadt
Bewohner/innen	3.351 absolut	812 absolut	3.554 absolut	4.806 absolut	184.502 absolut
Altersstruktur					
< 18 Jahre	16,40 % / 550	23,90 % / 194	16,30 % / 578	17,90 % / 860	16,20 % / 29.911
18 bis 60 Jahren	59,60 % / 1.998	59,20 % / 481	54,30 % / 1.930	53,20 % / 2.557	60,30 % / 111.213
> 60 Jahre	24,00 % / 803	16,90 % / 137	29,40 % / 1.046	28,90 % / 1.389	23,50 % / 43.378
Familien m. Kindern					
< 18 Jahren	15,0 % / 323	23,5 % / 111	16,2 % / 351	18,10 % / 499	15,7 % / 18.053
Ausländeranteil	24,60 % / 823	40,00 % / 325	21,90 % / 778	17,60 % / 848	17,00 % / 31.380
Sozialhilfeempfänger					
Gesamt	06,21 % / 208	12,30 % / 100	7,70 % / 273	5,50 % / 264	5,40 % / 9.883
<18 Jahren	12,90 % / 71	21,70 % / 42	14,00 % / 81	1,80 % / 87	10,40 % / 3.103

⁸ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

3. Entwicklungsleitbild

'Mombach – dörfliche Qualitäten – städtische Vielfalt – internationale Unternehmen'

Das Leitbild zur Entwicklung Mombachs formuliert die Herausforderung, städtebaulich breit gefächerte Strukturen zusammenzuführen.

Dörfliche Qualitäten steht für Alt-Mombach, das über die positiven Qualitäten eines Dorfes, den Zusammenhalt von Bewohner/innen, ein lebendiges Vereinsleben und eine identitätsstiftende Baustruktur verfügt.

Städtische Vielfalt verweist auf eine vielseitige Mischung von Bewohner/innen, auf unterschiedliche Quartiere, Wohnformen, Infrastrukturen, Freizeit- und Kulturangebote, die dem Stadtteil ein vielschichtiges Gesicht verleihen.

Internationale Unternehmen stehen für die industriell geprägten Areale des Stadtteils, die von hoher gesamtstädtischer Bedeutung sind.

'Mombach – dörfliche Qualitäten – städtische Vielfalt – internationale Unternehmen'

... rückt die besonderen Potenziale des historischen Ortskerns ins Bewusstsein

... verdeutlicht, dass Mombach von den unterschiedlichen Eigenschaften 'Dorf' und 'Stadt' profitieren kann

... fordert auf, Gegensätze in eine spannungsvolle Beziehung zu setzen

... bekräftigt die Relevanz der hier ansässigen Unternehmen für die Entwicklung.

4. Handlungsansätze, Projekte, Evaluation

Der 'Leitfaden Soziale Stadt' des Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz vom Juni 2006 benennt neun zentrale Themenfelder der 'Sozialen Stadt'. Dies sind im einzelnen:

1. Planung und Partizipation
2. Wohnen und Wohnumfeld
3. Wertschöpfung: Lokale Ökonomie
4. Beschäftigung
5. Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie
6. Integration
7. Schule und Bildung
8. Umwelt und Verkehr
9. Kultur, Freizeit und Sport.

Das Themenfeld Planung und Partizipation wurde um den Punkt 'Öffentlichkeitsarbeit' erweitert. Das Themenfeld Wohnen und Wohnumfeld wurde mit dem Ziel der Präzisierung mit dem Aspekt 'Öffentlicher Raum' ergänzt.

In dem ergänzend eröffneten Themenfeld 'Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung' sind die wesentlichen Projekte gebündelt, die wegweisende städtebauliche Zielsetzungen verfolgen.

Für die Entwicklung des Stadtteils Mombach ergeben sich aus der Situation des Stadtteils heraus enge Querschnittsbeziehungen zwischen einzelnen Themenfeldern.

Als Handlungsbasis für die an der Umsetzung beteiligten Akteure werden für jedes Themenfeld die Ausgangssituation zu Beginn des Erneuerungsprozesses, die Projektziele sowie Projekte mit wesentlichen Inhalten dargestellt. Die Projekte sind in ihrer Gewichtung nach Leitprojekten, Projekten und Projektpool geordnet.

Einen plakativen Gesamtüberblick ermöglichen die nach Themenfeldern geordneten Projektlisten (S. 103 ff.). Die räumliche Verortung der Projekte erfolgt in einer Übersichtskarte (S. 99).

Den ebenfalls nach Themenfeldern geordneten fortschreibungsfähigen Projekttableaus (S. 106 ff.) ist zu entnehmen, wer das Projekt initiiert bzw. vorgeschlagen hat, wer an der Projektumsetzung zu beteiligen ist, welche voraussichtlichen Kosten mit dem Projekt verbunden sind, wie seine Finanzierung geplant ist, wann mit der Realisierung zu rechnen ist und wer die federführende Projektverantwortung übernimmt. Darüber hinaus werden stichwortartig Ziele und strategische Bedeutung abgebildet.

In der Übersicht zur Programmplanung (S. 127 ff.) wird abschließend ein erster, ebenfalls fortschreibungsnotweniger Überblick über die zeitliche Abfolge der Projekte gegeben.

4.1 Themenfeld Planung, Partizipation und Öffentlichkeitsarbeit

4.1.1 Ausgangssituation

Mombach ist ein Stadtteil mit ausgeprägter lokaler Identität. Hierauf baut ein breites bürgerschaftliches Engagement und eine intensive Mitwirkung an der Entwicklung des Stadtteils auf, in der die langjährige Verwurzelung vieler alteingesessener Mombacher zum Ausdruck kommt. Die bereits aktiv an der Stadtteilentwicklung mitwirkende Bewohnerschaft bietet eine sehr gute Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung. Die etablierten Plattformen bürgerschaftlichen Engagements repräsentieren allerdings nur einen Teil des Stadtteils.

Insbesondere in den Quartieren mit erhöhter Fluktuation, wie im Industrieviertel, sind geringere Beteiligungsaktivitäten zu verzeichnen. Engagierte Vereine und soziale, kirchliche und öffentliche Institutionen bieten Programme mit integrierender Zielrichtung an, die sehr gute Anknüpfungspunkte für die Integration benachteiligter Bewohnergruppen in den Stadtteilentwicklungsprozess bieten.

Auf der Stadtteilebene verfügt der Stadtteil aufgrund seiner langen Tradition als selbständige Gemeinde über eine sehr aktive Stadtteilpolitik, die sich operativ in etablierten, politisch bestätigten Organisationsstrukturen und einer Vielfalt an informellen Beteiligungsmöglichkeiten niederschlägt.

Zieht man das Wahlverhalten im Stadtteil als Indikator für das Maß der Akzeptanz der bestehenden formellen Beteiligungs- und Entscheidungsstrukturen heran, so spiegelt sich in Mombach, vergleichbar mit benachteiligten Stadtteilen in anderen Städten, ein relativ hoher Grad an Politikverdrossenheit und sozialem Protest wieder. Zum einen liegt die Wahlbeteiligung seit 2002 bei allen Wahlen bis zu 6 % unterhalb des Mainzer Durchschnitts, zum anderen ist ein deutlich über dem Mainzer Durchschnitt liegender Stimmenanteil der Republikaner, die bei den Kommunalwahlen 2004 mit 12,1 % drittstärkste Partei im Stadtteil geworden sind, auffällig.

Organisationsstrukturen

Ortsbeirat

Der Ortsbeirat ist als wichtiges Bindeglied zwischen der Kommunalpolitik und dem lokalen Bürgerengagement zu sehen. Seine Zusammensetzung orientiert sich an den Stimmenverhältnissen der Kommunalwahl. Der/die Ortsvorsteher/in wird direkt von den Bürger/innen gewählt. Der Sitz in der Ortsverwaltung ist eine direkte Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger.

Der derzeitige Ortsbeirat setzt sich aus 13 Mitgliedern, davon fünf Mitgliedern der SPD, vier Mitgliedern der CDU, zwei Mitgliedern der Republikaner und jeweils einem Mitglied aus FDP

und Bündnis 90 / Die Grünen zusammen. Der Ortsbeirat tagt sechs- bis siebenmal pro Jahr. In den ersten Sitzungen im Jahr 2008 wurden u.a. die Themen Verkehrsführung Turmstraße / Suderstraße, Radwegenetz im Stadtteil und Anschluss an regionale Radwegenetze und Aufenthaltsqualität in der Hauptstraße behandelt.

Informelle Beteiligung

Schöneres Mombach e.V.

Der Verein 'Schöneres Mombach e.V.' besteht seit 2003. Die Vereinsziele umfassen vielfältige Aspekte der Ortsbildpflege. Wesentliche Anliegen sind die ehrenamtliche Realisierung von kleinen Vorzeigeprojekten (z.B. Begrünungsmaßnahmen), die Aktivierung der Öffentlichkeit für größere bürgerschaftlich getragene Projekte und eine Mitwirkung an stadtentwicklungsrelevanten Entscheidungsprozessen im Stadtteil.

Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V.

Der Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V. besteht bereits seit 1993. Obwohl er vielfältig ökologisch relevante Themen von Vogelnistplätzen, Müllentsorgung bis zum Klimawandel thematisiert, ist der besondere Schwerpunkt dieses Arbeitskreises die Entwicklung des ökologisch hoch wertvollen Mainzer Sandes. Der Arbeitskreis bringt umweltpolitische Themen in die öffentliche Diskussion ein, setzt selbst konkrete Projekte um und betreibt Umweltbildung für alle Zielgruppen.

Verein für Mombacher Ortsgeschichte e.V.

Der Verein für Mombacher Ortsgeschichte e.V. wird maßgeblich von einem ehemaligen Denkmalpfleger der Landeshauptstadt Mainz getragen. Durch das Vereinsengagement konnte das kleine 'Mombacher Museum' im ehemaligen Wasserwerk eröffnet werden.

Mombacher Gewerbering Mogri e.V.

Der Mombacher Gewerbering ist ein Zusammenschluss der lokalen Wirtschaft, dessen Themenfelder über die lokale Ökonomie hinausreichen. Die Informationszeitung 'mogri' hat sich zu einer wichtigen Informationsquelle des Stadtteils entwickelt. Eine ausführliche Darstellung des Vereins erfolgt im Kapitel 'Lokale Ökonomie'.

Weitere Vereine

Weitere Mombacher Vereine wie z.B. der Mombacher Turnverein, der themenspezifische Veranstaltungen wie die Gesundheitstage 60+ veranstaltet, ein Künstlerkreis, der Gesangsverein, die Fußball- und Fastnachtsvereine und die freiwillige Feuerwehr beteiligen sich aktiv am Stadtteil.

4.1.2 Ziele

Die Einbeziehung, Aktivierung und Zusammenführung der Bewohner/innen aus den unterschiedlichen Bezirken Mombachs ist ein zentraler Ansatz zur Attraktivierung des Stadtteils sowie zur Verhinderung von Segregation.

In diesem Kontext zu verfolgende Ziele sind:

- die Gewährleistung und Erleichterung von Zugang zu Informationen und Angeboten
- die Förderung von Kommunikation zwischen den Bezirken
- der Aufbau von Identifikation mit dem Stadtteil
- die Erhöhung der Motivation und Chancengleichheit der Bewohner/innen insbesondere aus den benachteiligten Quartieren, sich für ihre Belange und damit den Stadtteil als Ganzes einzusetzen

- die Aktivierung von Eigeninitiative und bürgerschaftlichem Engagement
- die Einbindung in Entscheidungsprozesse
- der weitere Aufbau und die Verstetigung von Beteiligungsstrukturen
- die Erhöhung der niedrighschwelligigen Beteiligungsmöglichkeiten
- die Unterstützung von existierenden Initiativen, zielgruppenspezifischen Projekten und Vereinsarbeit.

Das spezifische Wissen der Bewohner/innen um die sozialen, räumlichen und ökonomischen Probleme des Stadtteils als auch die Kenntnisse über Ressourcen und Potenziale gewährleisten die Nachhaltigkeit des Stadteilerneuerungsprozesses. Die Bewohner/innenbeteiligung wird daher als ein zentraler Bestandteil im Prozess der Erneuerung des Stadtteils verankert.

4.1.3 Handlungsansätze - Realisierte, begonnene Projekte

Besondere Ansätze zur Bewohner/innenbeteiligung im Stadtteil liegen in der zielgruppenorientierten Arbeit an Projekten und Themen. Von Bedeutung ist hierbei sowohl die themenbezogene Arbeit der Stadtteilarbeitsgruppen der 'Sozialen Stadt' als auch die Arbeit der sozialen Einrichtungen, in die Bewohner/innen eingebunden sind.

Abgeschlossene Projekte

Sozialraumanalyse

Mit der Sozialraumanalyse 2005 hat die Landeshauptstadt Mainz die erste Sozialraumuntersuchung aus dem Jahr 1996 fortgeschrieben. Ihre Ergebnisse sind insbesondere für die Planungen im Jugend- und Sozialbereich von Bedeutung. Sie zeigt gleichzeitig objektiv auf, inwieweit in einem Stadtbezirk vermehrt Menschen in benachteiligten sozialen Lebenslagen wohnen.

In der Sozialraumanalyse, die durch das Institut 'empirica', Berlin, erstellt wurde, werden Aussagen über die unterschiedlichen Lebensräume in den Stadtteilen und Stadtbezirken gebündelt. Sie gibt Auskunft über die quantitativen, zum Teil aber auch qualitativen Veränderungen in den benachteiligten Gebieten der Landeshauptstadt Mainz. Damit wurde u.a. die Auswahl der Regionalfenster für das Programm 'Soziale Stadt' auf eine objektive Grundlage gestellt.

Einrichtung eines Quartiermanagements / Einrichtung eines Stadtteilbüros

Das Quartiermanagement wurde im Januar 2007 eingesetzt. Zu den wesentlichen Aufgaben gehört die Verankerung der Bewohner/innen und lokalen Akteure im Erneuerungsprozess. Im ersten Schritt erfolgte der Aufbau von Arbeits- und Beteiligungsstrukturen sowie die Einrichtung eines Stadtteilbüros. Das Quartiermanagement greift zur Entwicklung und Umsetzung von konkreten Projektideen auf ein breit gefächertes Netzwerk von Vereinen und Initiativen zurück.

Das Quartiermanagement ist im Stadtteilbüro in der Strunkgasse 20 regelmäßig vor Ort präsent. Das Stadtteilbüro ist darüber hinaus auch als Anlaufstelle von Trägern und Institutionen ein wichtiger Ort der Vernetzung von Aktivitäten im Stadtteil.

Etablierung von Stadtteilarbeitsgruppen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung 'Soziale Stadt' am 27. April 2007, die mit über 100 Besuchern auf großes Interesse stieß, wurden Ideen, Vorschläge und Themen zu den Bereichen 'Miteinander der Generationen und Kulturen' sowie 'Infrastruktur, Wohnen, Wohnumfeld' gesammelt. Anhand dieser Themen wurden durch das Quartiermanagement Arbeitsgruppen gebildet, die sich regelmäßig treffen und durch das Quartiermanagement begleitet werden.

In einem weiteren Forum am 13. Dezember 2007, zu dem alle Bürger/innen eingeladen waren, wurden die AGs vorgestellt und erste Ideen diskutiert.

Bislang sind Arbeitsgruppen der 'Sozialen Stadt' zu folgenden Handlungsfeldern aktiv:

- Hauptstraße mit den Untergruppen Gewerbe, Ortsbildpflege, Verkehr und Müll, umbenannt in 'Sauberes Mombach'

Themen u.a.: Verkehrsberuhigung, lokale Ökonomie, Fassadenerhalt, Außengelände Kita Hauptstraße, Aufenthaltsqualitäten, Strategien für ein sauberes Mombach.

Bisher Beteiligte: Bewohner/innen, Vertreter/innen des Gewerbes, der Polizei, der Entsorgungsbetriebe, der Verwaltung (z.B. Stadtplanungsamt / Amt für Verkehrswesen, Tiefbauamt, Entsorgungsbetriebe), verschiedene Mombacher Institutionen, Ortsvorsteherin.

- Senioren

Themen u.a.: Erarbeitung und Herausgabe des Seniorenflyers, Durchführung des ersten Mombacher Gesundheitstages 60+ (zusammen mit dem Mombacher Turnverein und Mombacher Institutionen), Rundgang barrierefreies Mombach.

Bisher Beteiligte: Bewohner/innen, Vertreter/innen der Kirchen, Institutionen und Vereine, Behindertenbeauftragte der Landeshauptstadt Mainz, Ortsvorsteherin.

- Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit

Themen u.a.: Plätze und Anlagen im Stadtteil, z.B. De-la-Roche-Anlage, Grünfläche am Ursel-Distelhut-Haus, Bahnhof, Rheinzugänge, Naherholungsgebiet, Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.

Bisher Beteiligte: Bewohner/innen, Vertreter/innen der Verwaltung (z.B. Stadtplanungsamt, Tiefbauamt), der Mombacher Institutionen, Ortsvorsteherin.

- Jugend

Themen u.a.: Spiel- und Bolzplätze, Ausbau der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche, Treffpunkte von Jugendlichen, Ausbau und Umgestaltung von Schulhöfen, Beteiligung von Kindern über Veranstaltungen (z.B. Kinderpartizipation).

Bisher Beteiligte: Bewohner/innen, Vertreter/innen der Verwaltung (z.B. Streetwork, Jugendschutz), der Vereine, der Mombacher Institutionen, der Kindergärten, Mitarbeiter des Haus Haifa, Ortsvorsteherin.

- Miteinander der Kulturen

Themen u.a.: Sprachförderung für Schulkinder, Sprachkurse für Mütter in Kooperation mit Bürger/innen, Planung und Durchführung von Veranstaltungen wie z.B. Mombacher Forscherspiele / Kulturpicknick.

Bisher Beteiligte: Bewohner/innen mit und ohne Migrationshintergrund, Vertreter/innen der Kirchen, sozialer Institutionen, der Verwaltung (z.B. Interkulturelles Büro), der Vereine (z.B. Mombacher Turnverein), Mitarbeiter des Haus Haifa, Ortsvorsteherin.

Im Rahmen der Arbeitsgruppen wurden erste Projektideen entwickelt, die in Teilen bereits umgesetzt werden.

Konstituierung des Bürgergremiums der 'Sozialen Stadt'

Zur grundlegenden Verankerung des Programms 'Soziale Stadt' im Stadtteil und in der Bevölkerung wurde ein stadtteilbezogenes Entscheidungsgremium (Bürgergremium) aufgebaut. Das Gremium agiert unter der voraussichtlichen Bezeichnung MombachRat als Schnittstelle zwischen Bewohnerschaft, Stadtteilöffentlichkeit, Politik und Verwaltung und übernimmt eine wichtige beratende Funktion bei der Projektentwicklung und Entscheidungsfindung. Im Rahmen des Verfügungsfonds werden im MombachRat Kleinprojekte formuliert, beschlossen und umgesetzt. Über die endgültige Bezeichnung des Bürgergremiums 'Soziale Stadt' wird zur Zeit noch diskutiert.

Das am 11. März 2008 gegründete Bürgergremium weist 21 Sitze auf. Mitglieder sind Vertreter/innen aktiver Gruppen und wichtige Akteure (Mombacher Stadtteilrunde, Vereine, Gewerbeberings, Arbeitsgruppen der 'Sozialen Stadt', Wohnungswirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Ortsvorsteherin, Quartiermanagement), die das Leben im Stadtteil maßgeblich mitgestalten. Das Bürgergremium tagt viermal jährlich öffentlich und beruft zur Einbindung der Mombacher Bewohner/innen einmal jährlich ein 'Forum Soziale Stadt' ein.

Einrichtung eines Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds stellt ein Instrument flexibler und kurzfristiger Unterstützung für kleine Projekte dar. Neben der Projektunterstützung selbst ist mit der maßgeblich von Bewohnern beeinflussten Entscheidung über die Mittelverwendung durch das Bürgergremium eine hohe Mobilisierung bürgerschaftlicher Mitwirkung verbunden.

Im Jahr 2008 wurden folgende Projekte mit dem Verfügungsfonds unterstützt:

- Bepflanzung von Baumscheiben (Verein Schöneres Mombach e.V.)
- Maßnahmen zur Barrierefreiheit, u.a. Absenkung von Bürgersteigen (AG Senioren und AG Ortsbildpflege und Barrierefreiheit)
- Überarbeitung und Neuauflage des Mombacher Stadtteilführers (Mombacher Stadtteilrunde)
- Instandsetzung von alten und Zukauf von gebrauchten Ausstellungswänden (Mombacher Künstlerkreis)
- Aufstellen von zusätzlichen Papierkörben im Stadtteil (AG Sauberes Mombach)
- Aufstellen von 4 Papierkörben mit Ascherbox an Bushaltestellen (AG Sauberes Mombach).

Erarbeitung und Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept'

Eine wesentliche Grundlage der Programmgestaltung bildet die interdisziplinäre Erarbeitung des integrierten, fortschreibungsfähigen Entwicklungskonzeptes (BauGB § 171 e (4) / VV-Städtebauförderung 2006, Art. 4 (3)), an der wesentliche lokale Akteure, Eigentümer und Bewohner/innen des Stadtteils (§ 137 BauGB) sowie die öffentlichen Aufgabenträger (Ämter+Runden) und die politischen Gremien beteiligt sind.

Im Rahmen der Erarbeitung der Integrierten Entwicklungskonzepte sind die Ziele des Stadtbaus (BauGB §171 a (3)) in Verbindung mit dem Leitfaden 'Soziale Stadt' der ARGEBAU (08/2005) und die Handlungsfelder der Landeshauptstadt Mainz beachtet.

Das Integrierte Entwicklungskonzept wird fortgeschrieben, um Projektstand und Projektplanungen anzupassen.

Mombacher Stadtteilrunde

Das Netzwerk wurde vor 15 Jahren durch den Leiter des caritas-zentrums gegründet. Es besteht aus Vertretern der sozialen und pädagogischen Einrichtungen, Kirchen und Vereine. Die Mombacher Stadtteilrunde verfolgt das Ziel, Angebote im Stadtteil für die Gesamtbevölkerung zu optimieren. Dazu gehört u.a. die Erarbeitung und Herausgabe des Mombacher Stadtteilführers und die Durchführung von Veranstaltungen wie der Mombacher Kulturtag.

Etablierung Spielplatzpaten

Im Kontext des Spielplatzpatenprojektes der Landeshauptstadt Mainz aus dem Jahr 1998 werden in Mombach 12 Spielplätze durch Spielplatzpaten betreut. Die Paten sind Ansprechpartner für die Nutzer/innen der Anlagen und verfügen über direkte Kontakte zur Stadtverwaltung. Sie melden defekte Anlagen und Verunreinigungen, informieren über Probleme, lösen ggf. Konflikte und unterstützen das Amt für Jugend und Familie bei Festen und Aktionen auf den Plätzen.

Themenspezifische Bewohner/innenrundgänge

Barrierefreiheit

Die 'AG Senioren' und die 'AG Barrierefreiheit / Ortsbildpflege' führten im April 2008 einen Rundgang in Mombach durch mit dem Ziel, Problempunkte im Bereich der Barrierefreiheit zu definieren. Die Ergebnisse wurden in einer Fotodokumentation festgehalten.

Kinderpartizipation

Kindergruppen, die mit Kameras ausgestattet wurden, führten im April / Mai 2007 eine Begehung in Mombach durch. Sie dokumentierten gute und schlechte Orte und erläuterten was ihnen gefällt und nicht gefällt. Darüber hinaus konnten die Kinder ihre Wünsche auf dem Spielplatz in der Köppelstraße äußern. Anhand der Fotos wurde in Kindergärten, in der Schule und im Haus Haifa der jeweilige Veränderungsbedarf analysiert. Die damit verbundene Programmplanung erfolgte über eine Tabelle. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit in einer Ausstellung vorgestellt.

Mietersammlungen / -veranstaltungen

Durch die Wohnbau Mainz GmbH wurden in Reaktion auf Konflikte und eine unzureichende Kommunikation zwischen den Bewohner/innen im Westring adressatengerechte Mieterveranstaltungen, u.a. speziell für die ausländischen Bewohner/innen, initiiert. Im Ergebnis hat sich aus dem Kreis der Teilnehmer/innen eine Mieterinitiative mit 10 engagierten Bewohner/innen gegründet. Die Initiative organisierte u.a. ein Mieterfest. Zur Zeit verfolgt die Mieterinitiative den Kontakt zur AG 'Miteinander der Kulturen'.

Die Initiative ist im Kontext der 'Sozialen Stadt' zu unterstützen, wozu u.a. die Schaffung von Räumlichkeiten für die Initiative und Nutzer/innen aus dem Westring gehört.

Laufende Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind umfangreiche Aktivitäten zu verzeichnen. Durch Bewohner/innen und das Quartiermanagement wurden Foren, Informationsveranstaltungen und Infostände durchgeführt, Aushänge, Flyer, Plakate (z.B. ökumenischer Seniorennachmittag) entwickelt und eine Internetpräsenz aufgebaut. Pressemitteilungen und das regelmäßige Bespielen einer Rubrik in der Zeitung des Mombacher Gewerberings (Themen z.B. Straßenfest, Gesundheitstag) gehören zu Routine.

4.1.4 Geplante Projekte

Um sämtliche Bevölkerungsgruppen zu erreichen und die Menschen im Stadtteil gemäß ihren Lebensbezügen und Interessen einzubinden werden weitere:

- stadtteil- und quartiersbezogene,
- projekt- und themenspezifische sowie
- zielgruppenspezifische

Beteiligungsformen entwickelt bzw. ausgebaut und vernetzt.

Aus den dargestellten Zielen leiten sich für das Fördergebiet (zur Zeit) die im Folgenden aufgeführten Projekte ab:

Leitprojekte

Programmmanagement

Kontinuierlich zeichnet sich ab, dass eine Vielzahl der parallel anzustoßenden, zu planenden und umzusetzenden komplexen Projekte über die Betreuung und Begleitung durch das Quartiermanagement hinaus eines externen Managements bedarf.

Zu dessen Aufgaben gehört u.a. die Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Lenkungsgruppensitzungen (s. Organisationsstruktur), die Programmsteuerung bei mehrdimensionalen Projekten, das Erstellen von 'Projektpässen' mit transparentem Ablaufplan sowie die Beratung zu Umsetzungsstrategien (Machbarkeitsstudien, Wettbewerbe, Werkstätten, Beauftragungen).

Projekte

Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'

Die Programmphilosophie der 'Sozialen Stadt' sollte im Sinne eines integrierten Stadtentwicklungsprozesses fortgesetzt werden. Hierzu ist frühzeitig vor Beendigung der Förderung ein Verstetigungskonzept zu erarbeiten, das Aufschluss gibt über:

- den verbleibenden Handlungsbedarf
- die Nachhaltigkeit der vorgenommenen materiellen und immateriellen Investitionen
- die Notwendigkeit zur Fortschreibung von Handlungs- bzw. Entwicklungszielen
- die Notwendigkeit zum Einsatz weiterer Ressourcen
- Controlling / Sozialraumbesichtigung
- Kooperations- und Steuerungsstrukturen (Verwaltung / Gremien / Netzwerke).

Gewinnung von weiteren Stadtteilpatenschaften

Stadtteilpatenschaften können vielfältig sein; sie reichen von familiären Hilfen für benachteiligte Familien über die Unterstützung von Dialoggruppen mit Problemlagen bis zur Übernahmen von ehrenamtlicher Verantwortung für Projekte, Veranstaltungen oder besonders zu betreuende Orte (z.B. Spielplätze) im Stadtteil.

Ziel der Arbeitsgruppen und des Quartiermanagements ist, weitere Paten für die Arbeit im Stadtteil zu gewinnen und die effektive Vermittlung von Paten und Adressaten zu koordinieren.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Mainzer Freiwilligenzentrum e.V. könnten Patenschaften z.B. unter den Themen 'Neu in Mombach' oder 'Leih-Oma' stehen.

Erarbeitung und Umsetzung eines Manuals und Konzeptes Öffentlichkeitsarbeit 'Soziale Stadt'

Zur Sicherstellung eines wiedererkennbaren Auftretens der 'Sozialen Stadt' wird die Ausarbeitung eines Manuals empfohlen. Ziel ist, u.a. Plakate, Flyer, Pressemitteilungen, eine Stadtteilzeitung, einen Newsletter in einer einheitlichen CI zu veröffentlichen. In das Manual ist das aktuell in Bearbeitung befindliche Logo für Publikationen und Schriftverkehr der Mainzer Regionalfenster zu integrieren.

Erarbeitung eines Wohnraumversorgungskonzeptes

Über das seit 2002 geltende Wohnraumförderungsgesetz erhalten die Kommunen rechtlich die Möglichkeit, ihre Wohnungspolitik stärker als bisher selbst zu gestalten und der zunehmenden Differenzierung der Märkte Rechnung zu tragen. Das Wohnraumversorgungskonzept ist dabei ein wichtiges Instrumentarium, um den lokalen Wohnungsmarkt zu analysieren und wohnungspolitische Ziele, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zu erarbeiten. Das Konzept dient gleichzeitig dazu, lokale Planungs- und Diskussionsprozesse in Gang zu setzen, über die möglichst alle im Hinblick auf die Wohnraumversorgung relevanten Gruppen und Akteure eingebunden werden. Dabei geht es nicht nur um eine punktuelle Konzepterstellung, sondern um einen kontinuierlichen Prozess, der auch eine Evaluation und eine Instrumenten- und Maßnahmenanpassung und ggf. ein Nachsteuern umfassen soll.

Vor dem Hintergrund der komplexen Rahmenbedingungen und multidimensionalen Problemlagen in den meisten Städten bedeutet (lokale) Wohnungspolitik heutzutage wesentlich mehr als die Errichtung der nötigen Quantitäten an neuem Wohnraum oder die Modernisierung vorhandener Wohnungsbestände. Wohnungspolitik steht in enger Verbindung mit der kommunalen Sozialpolitik und ist als Teil einer umfassenden Stadtentwicklungspolitik zu verstehen. Insofern fügt sich ein Wohnraumversorgungskonzept gut in die Zielperspektivdiskussion des Bundesländer-Programms der 'Sozialen Stadt' ein.

Den kommunalen Wohnraumversorgungskonzepten, sei es als eigenständige Planungen, sei es als qualifizierter Bestandteil umfassender Stadtentwicklungskonzepte, kommt damit die Aufgabe zu, mit Hilfe von Analysen, Prognosen, Zielformulierungen und Maßnahmenkatalogen die notwendigen Rahmenbedingungen für eine langfristig nachfragegerecht ausgestaltete lokale Wohnraumversorgung zu schaffen.

Fortschreibung der Sozialraumanalyse

In den Jahren 1996 und 2005 wurden Sozialraumanalysen veröffentlicht, die die soziale Wirklichkeit in der Landeshauptstadt Mainz darstellen und in einen Gesamtzusammenhang setzen.

Im Kontext der Umsetzung von Projekten der 'Sozialen Stadt' soll in Fortschreibung der Sozialraumanalyse ein Überblick über die soziale Situation in den Regionalfenstern im Vergleich mit den übrigen Mainzer Sozialräumen gegeben werden. Durch den Vergleich zu verschiedenen Zeitpunkten lassen sich die Veränderungen in den sozialen Lebensräumen erkennen. Eine Ex-post-Analyse hilft, die Maßnahmen der 'Sozialen Stadt' gezielt einzusetzen und negativen sozialen Entwicklungen entgegenzusteuern.

Die Sozialraumerhebung stellt darüber hinaus ein objektives Messinstrument dar, mit dem die Auswirkungen der genehmigten Maßnahmen in den Regionalfenstern der 'Sozialen Stadt' am ehesten nachgewiesen werden können.

Grundlage für die Untersuchung der sozialen Bedingungen ist eine Übersicht über die Verteilung bestimmter Bevölkerungsgruppen und ihrer Lebensverhältnisse. Unter Zugrundelegung der Sozialraumanalyse von 2005 werden insbesondere Veränderungen herausgearbeitet und Aussagen zu inhaltlichen Schwerpunkten für soziale Dienstleistungen getroffen.

4.1.5 Ergänzendes Projekt

offen

4.1.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Engagement in Arbeits-, Projektgruppen, im MombachRat
- Grad der Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen im Stadtteil (Befragungen zu Beginn, in der Halbzeit, mit Ende der Programmlaufzeit)
- Wohndauer im Stadtteil / in den Quartieren (Statistik)
- Berichterstattung in den Medien

**Planung /
Partizipation /
Öffentlichkeits-
arbeit**

Fotos:
Quartiermanagement

*Auftaktveranstaltung
2007*



*Einweihung
Stadtteilbüro 2007*



*Infostand
Straßenfest 2007*

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Planung / Partizipation / Öffentlichkeits- arbeit

Fotos:
Quartiermanagement

*Bürgergremium
'Soziale Stadt' 2008*



*Mieterinitiative
Westring 2008*



*Kinderpartizipation
2007*



4.2 Themenfeld Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung

4.2.1 Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der ausführlichen Darstellung der städtebaulichen Probleme und Potenziale im Kontext des Stadtteilprofils wird in diesem Handlungsfeld auf eine ausführliche Darstellung der Ausgangssituation verzichtet. Die aus der Analyse resultierenden Handlungsbedarfe, Maßnahmen und Projekte werden u.a. in den Themenfeldern 'Wohnen, Wohnumfeld / öffentlicher Raum' und 'Umwelt und Verkehr' behandelt.

Als Hauptansatzpunkt der städtebaulichen Stabilisierung und Entwicklung ist in Mombach die Entwicklung der Hauptstraße in der historischen Ortslage zu sehen. Die Hauptstraße weist in ihrem gesamten Verlauf erhebliche funktionale und gestalterische Defizite auf, die sich in Behinderungen der Verkehrsteilnehmer/innen, Einschränkungen der unausgeschöpften Potenziale angrenzender Plätze, schwierigen Parkierungssituation und unzureichend erkennbaren Stadteingängen ausdrücken. Damit wird die Hauptstraße ihrer Bedeutung als imagegebendes Rückgrat des Stadtteils nicht gerecht.

Weitere städtebauliche Aufgaben liegen in der baulichen Arrondierung von Wohnbauflächen und gemischt nutzbaren Flächen im Bereich brachgefallener Gewerbegrundstücke. Eine weitere städtebauliche Aufgabe ist die Vernetzung des nachgenutzten Beos-Areals mit dem Stadtteil.

4.2.2 Ziele

Wesentliche Ziele sind in der Zusammenfassung:

- die gestalterische und funktionale Aufwertung der Hauptstraße
- die Begleitung der Entwicklung der Arrondierungsflächen
- das Anbieten von Hilfestellungen zur städtebaulichen Vernetzung des Beos-Areals.

4.2.3 Geplante Projekte

Planungswerkstatt Hauptstraße

Aktuelles Ziel ist, im Rahmen eines diskursiven Verfahrens 'Planungswerkstatt Hauptstraße'⁹ ein sukzessiv umsetzbares Konzept zur zeitgemäßen Neugestaltung des Stadtteilrückgrats zu entwickeln. Die Planungswerkstatt wird in zwei Phasen durchgeführt. In der 1. ganztägigen Planungswerkstatt erfolgt eine Analyse der heutigen Situation im Kontext der übergeordneten Verkehrsführung (u.a. Stadteingang, Industriestraße, Rheinallee), die Präsentation und Diskussion von Aussagen zur Verkehrsführung in der Hauptstraße selbst sowie erster Konzepte zur Gestaltung. Im 2. Werkstatttermin erfolgt die Präsentation und Diskussion des ausgearbeiteten Konzeptes mit Aussagen zur Verkehrsführung für alle Verkehrsteilnehmer/innen (MIV, ÖPNV, Radverkehr, Fußgänger), mit Aussagen zur Gestaltung des Straßenraumes, angrenzender Plätze und Seitenstraßen sowie die exemplarische Ausarbeitung eines Straßenabschnitts.

Ziel ist, einen favorisierten Entwurf für die weitere Ausarbeitung auszuwählen.

Leitprojekt

Funktionale und gestalterische Aufwertung der Hauptstraße als Stadtteilrückgrat

Im Rahmen der Neugestaltung stehen folgende Aufgaben im Vordergrund:

⁹ Mehrfachbeauftragung von Architekten

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

- Aufwertung der Stadtteileingänge
- Optimierung der Verkehrsführung in einer Balance aller Verkehrsteilnehmer
- Optimierung der Bushaltstellen (Lage / Gestaltung)
- Optimierung und Neuordnung des Stellplatzangebots
- Erhöhung der Verkehrssicherheit (u.a. im Bereich der Kindertagesstätte Hauptstraße)
- Gestaltung von Plätzen entlang der Hauptstraße (u.a. Platz südlich der Ortsverwaltung einschließlich Umfeld)
- Schaffung von Spielpunkten entlang der Hauptstraße.

Projekte

Entwicklung festgesetzter wohnbaulicher Arrondierungsflächen

Für das im Flächennutzungsplan von 2004 als 'gemischte Baufläche' ausgewiesene Gebiet im Bereich 'An der Brunnenstube' / 'An der Plantage' wird bei Investoreninteresse durch die Landeshauptstadt Mainz ein Bebauungsplan aufgestellt.

Städtebauliche Vernetzung des Beos-Areals

Im Rahmen von Gesprächen mit dem Eigentümer soll im weiteren Prozess geklärt werden, inwieweit eine Öffnung des Areals zum Stadtteil bzw. eine erweiterte Vernetzung voran getrieben werden kann. Des weiteren sollte die vermehrte Ausschöpfung der Potenziale (denkmalgeschützte Bereiche, positiver Imagegeber, Veranstaltungsort) des Geländes eruiert werden.

4.2.4 Ergänzender Projektpool

offen

4.2.5 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Umsetzung der integrierten Planungen Hauptstraße
- Funktionale und gestalterische Arrondierung des Stadtteils

**Städtebauliche
Stabilisierung /
Entwicklung**



Hauptstraße



Hauptstraße



Beos-Areal

4.3 Themenfeld Wohnen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

4.3.1 Ausgangssituation

Wohnen

Die Bewertung der Wohnqualität ist maßgebliches Kriterium für die Entscheidung über Wegzug oder Verbleib in einem Haus, in einer Wohnung und damit in einem Stadtteil. In die Beurteilung der Wohnzufriedenheit durch die Bewohner/innen fließen sowohl gestalterisch-funktionale Aspekte der Wohnung, des Gebäudes, in dem sie leben; des Wohnumfelds, in dem sie sich aufhalten als auch die Einschätzung des sozialen Umfelds, d.h. die Beurteilung ihrer Nachbarschaft ein.

In Alt-Mombach sind auf einer Fläche von 42,7 ha 2.151 Haushalte, im Industriegebiet auf einer kleinen Teilfläche (von 134,1 ha) 473 Haushalte, Im Suder auf 75,0 ha 2.166 Haushalte vorhanden. Die durchschnittliche Wohnfläche beträgt pro Einwohner/in 34,5 qm. Die Wohnqualität des Stadtteils insgesamt liegt in der Bewertung durch die Bewohner/innen im gesamtstädtischen Mittelfeld. Die Wohnqualität in den Quartieren des Fördergebietes wird allerdings äußerst unterschiedlich bewertet.

Alt-Mombach leidet unter Lärmemissionen der Gleisanlagen, der Industriestraße und der Hauptstraße sowie unter der geringen Attraktivität der Hauptstraße als Nahversorgungszentrum und Kern des Stadtteillebens. Im Bezirk Im Suder mindert insbesondere eine nicht mehr zeitgemäße Wohnausstattung die Wohnqualität. Im Bezirk Industrieviertel trägt eine konfliktträchtige Gemengelage von Wohn- und Gewerbenutzungen und eine hohe Konzentration öffentlich geförderter Wohnungen zu einer weiteren Verschärfung der Situation bei.

Die Wohnumfeldqualität ist insbesondere in Alt-Mombach und im Industriegebiet durch qualitativ wie quantitativ unzureichende öffentliche Grün-, Spiel- und Freiräume und eine unzureichende Gestaltung und Nutzungsmöglichkeit der wenigen vorhandenen Flächen gemindert.

Alt-Mombach

Die im Wesentlichen durch Altbauten geprägte Baustruktur besteht aus zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden in überwiegend einseitiger Grenzbebauung. Die Baustruktur ist stark verdichtet und teilweise sanierungsbedürftig. Viele der durch Backsteinfassaden geprägten Gebäude sind schützenswert. Ihre insbesondere energetisch notwendige Sanierung ist daher unter Bewahrung des ortsbildprägenden Erscheinungsbildes durchzuführen. Im Rahmen der Bürgeraktivierung haben sich hierzu Architekten als Berater zur Verfügung gestellt. Der wesentliche Teil der Grundstücke befindet sich, selbstgenutzt oder vermietet, in Privateigentum.

Rund 75,3 % der Bezirksfläche wird durch eine Wohn- und Mischnutzung in Anspruch genommen. Der Anteil der öffentlichen Grün- und Freiflächen an der Bezirksfläche beträgt lediglich 5 %. Eine Kompensation auf den vielfach kleinen und versiegelten Grundstücken ist mit Ausnahme von Gartenflächen im Norden des historischen Kerns kaum gegeben.

Industrieviertel

Der Anteil der Wohn- und Mischnutzflächen, die sich im Übergang zu Alt-Mombach befinden, ist mit 2,6 % im Industrieviertel äußerst gering. Baulich bestimmt Geschosswohnungsbau unterschiedlichsten Alters von der Gründerzeit bis in die 1990er-Jahre in relativ hoher Dichte das Bild.

Die Wohnlage wird aufgrund der Immissionsbelastungen aus der kleinräumigen Gemengelage von Gewerbe und Wohnen sowie der Konzentration sozial benachteiligter Bewohner/innen sehr schlecht bewertet und wirkt sich damit auf das Image des gesamten Stadtteils aus. Der Anteil der Sozialwohnungen am Wohnungsbestand liegt mit 13 % über dem Durchschnitt der Gesamtstadt (4,6 %). Die Fluktuation der Bewohner/innen ist entsprechend hoch.

Dem 1993 gebauten Wohnblock Floßstraße / Köppelstraße, der sich im Besitz der Wohnbau Mainz GmbH befindet, kommt bei der Stabilisierung des Quartiers eine besondere Bedeutung zu, da er eine hohe Anzahl von Sozialwohnungen auf engem Raum konzentriert. Die Wohnungen mit einer Wohnfläche von insgesamt 2.237 qm weisen eine Belegungsbindung bis in das Jahr 2093 auf.

Einen weiteren Beitrag zur Stabilisierung und sozialen Mischung des Übergangsbereichs vom Industrieviertel zu den Bezirken Im Suder und Alt-Mombach kann die in der Umsetzung befindliche Neubebauung und Nachnutzung des Beos-Areals leisten. Die entstehenden Wohn-, Kultur- und Freizeitangebote werden das westliche Industrieviertel deutlich auf.

Im Suder

Der Bezirk weist herausragende Wohnbaubeispiele des Reformwohnungs- und Gartenstadtbaus auf. Charakterisierend sind insbesondere die Siedlungs- und Freiraumensemble Am Mahnes (Baujahr 1910) und Emrichruhstraße / Zeyststraße. Bei den arrondierenden Bebauungen handelt es sich um vergleichsweise schlichte Nachkriegsbauten als Zeilenbauten und Reihenhäuser oder individuelle Einfamilienhäuser. Die Zahl der öffentlich geförderten Wohnungen ist mit 0,69 % äußerst niedrig. Die Bewertung der Wohnqualität zeigt einen deutlichen Unterschied zwischen der Wohnlage und dem Wohnstandard. Die Bewertung der Wohnlage als gut (Note 2) spiegelt die nur geringe Belastung des Standortes durch Verkehr und Industrie und die guten Bezüge zu Grünräumen, Bildungs- und Freizeitangeboten wieder. Die als mittelmäßig (Note 3) bewertete Wohnausstattung korrespondiert mit dem Bualter des überwiegenden Teils der Gebäude.

Zur Verbesserung der Wohnqualität plant die Wohnbau Mainz GmbH umfangreiche Sanierungen in ihren Beständen aus den Jahren 1914 bis 1965, insbesondere im südlichen Bereich des Bezirks. Hier befinden sich frei vermietbare Wohnungen mit insgesamt rund 33.630 qm Wohnfläche im unteren Preissegment.

Westring / Hemel

Die durch einen hohen Freiflächenanteil charakterisierte Gebietsstruktur ist von Zeilenbauten und Einfamilienhäusern, die teilweise unmittelbar an Naturräume angrenzen, geprägt.

Am Westring besitzt die Wohnbau Mainz GmbH 312 WE mit einer Gesamtfläche von 23.256 qm, die nicht alle einer Bindung unterliegen. Bei den nördlichen Gebäuden des Westrings besteht eine Bindung bis Ende 2015.

Die Wohnlage und die Wohnausstattung des Bezirks wird als gut bewertet, es ergibt sich insgesamt eine mittlere Bewertung der Wohnqualität.

Öffentliche Grünflächen

In den Förderbezirken Mombachs sind die Grünräume dezentral gelegen und qualitativ nicht ausreichend entwickelt. Im Industrieviertel und Alt-Mombach ist insgesamt ein eklatanter Mangel an Grünflächen feststellbar.

Alt-Mombach

In Alt-Mombach ist das Spielplatzareal mit ergänzenden Grünflächen und Bolzplatz an der Pestalozzischule die einzige öffentliche Grünfläche, die über die Größe eines Stadtplatzes hinausgeht. Die einzelnen Teilbereiche Pestalozziplatz, Am Alten Kerbeplatz, Spielplatz und der Grünzug der Franz-Vlasdeck-Anlage um das Altenheim sind durch topographische Höhenunterschiede und Abgrenzungen nicht ausreichend miteinander verbunden. Über eine bessere Wegführung, punktuelle Aufwertung und Verknüpfung mit umgebenden Grünräumen könnte eine Qualitätssteigerung dieser für den gesamten Stadtteil bedeutsamen, zentralen Grünfläche erreicht werden. Ein bislang untergenutztes bzw. nicht ausgebautes Freiraumpotenzial ist die Fläche des ehemaligen Wasserwerks am westlichen Anfang der Emrichruhstraße.

Industrieviertel

Im nördlichen Industrieviertel existieren keine Grünflächen, aufgrund der monofunktional gewerblichen Nutzung besteht hier jedoch auch kein Bedarf. In den begrenzten Wohnbereichen zwischen Hauptstraße und Nestlestraße befindet sich ein Abenteuer- und Naturspielplatz in der Köppelstraße. Er bildet als weitgehend naturräumlich belassenes Areal mit altem Baumbestand einen angenehmen Kontrast zu der hoch verdichteten Industrienutzung im Umfeld. Die Nutzungskonflikte dieses Standortes werden im folgenden Kapitel Spielplätze näher beschrieben.

Von der formalen Abgrenzung der statistische Bezirke her gehört auch die südlich des Bogens der Alzeier Bahn gelegene Kleingartenkolonie am Gonsbach zum Industrieviertel. Dieser Bereich ist vom Stadtteil Mombach nur sehr schlecht erreichbar und daher stadträumlich eher dem Stadtteil Hartenberg-Münchfeld zuzuordnen. Durch die vorherrschende private Kleingartennutzung ist die Verfügbarkeit der öffentlich zugänglichen Bereiche darüber hinaus eingeschränkt. Vor dem Hintergrund der erheblichen Grünraumdefizite im Industrieviertel und in Alt-Mombach ist daher die naturräumliche Entwicklung des öffentlich zugänglichen Gonsbachtals von besonderer Bedeutung.

Der in sich qualitativ hochwertige Grünraum ist lediglich über die bestehende nicht barrierefreie Fußgängerbrücke zum Bahnhofepunkt 'Mainz - Waggonfabrik' über die Straße 'Am Schützenweg' und über die Straßenbahngleise oder von der Innenstadt über das Areal des Kinderneurologischen Zentrums am Hartmühlenweg erreichbar. Eine stadtteilübergreifende attraktive Rad- und Fußgängeranbindung an das Gonsbachtal und den Hartenbergpark fehlt ebenfalls. Im Rahmen der Fuß- und Radanbindung des Stadtteils Mombach an die Innenstadt, die Stadtteile Hartenberg-Münchfeld und Oberstadt und das Universitätsgelände nimmt der Hartenbergpark eine besondere Rolle ein, so dass eine qualitative Verbesserung seiner Anbindung anzustreben ist.

Die Planungen der Regionalparkrouten im Regionalpark Rheinhessen-Nahe führen durch den genannten Bereich. Die Gonsbachtalroute verläuft am Hartmühlenweg entlang, an der Waggonfabrik als Industriedenkmal vorbei und soll Anschluss an die Rheinroute erhalten. Der Masterplan zur Regionalparkroute wird Anfang 2009 vorliegen.

Bei Planungen des Umweltamts im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie zur Renaturierung des Gonsbachs sind Maßnahmen wie der Kauf von Randstreifen und die Einrichtung von Verlandungs- und Überschwemmungsbereichen vorgesehen. Die Umgestaltung des Gonsbachs in der Gemarkung Mombach gestaltet sich allerdings aufgrund der Eigentumsverhältnisse schwierig und wird daher momentan eher zurückgestellt, auch wenn die Bebauung z.T. der Gonsbachtal-Schutzverordnung widerspricht. Erste Maßnahmen werden im südlich davon liegenden Bereich zwischen Regenrückhaltebecken und Mainzer Straße umgesetzt.

Die nördlich des Hartmühlenwegs liegenden Flächen, die sich aus brachgefallenen Kleingarten- und Gartenbauanlagen als wertvoll einzuschätzende Brachflächen entwickelt haben, sollen perspektivisch als Flächen zum Schutz, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft gesichert werden.

Im Suder

Im Bezirk Im Suder ist die Freiflächenversorgung quantitativ und qualitativ wesentlich günstiger als in den übrigen Bezirken des Fördergebietes. Am südlichen Rand befinden sich die ausgedehnten Freiflächen der Bezirkssportanlagen, die entsprechend ihrer sportlichen Zweckbestimmung als Liegewiese des Freibades, als Tennisplätze oder als Rasen- und Aschensportplätze gestaltet sind. Südlich der Erzbergerstraße setzt sich diese Nutzung in ähnlicher Ausprägung im Stadtteil Gonsenheim fort. Stadtteilübergreifend befindet sich hier eine der ausgedehntesten Anlagen für Amateur- und Freizeitsport in Mainz.

Eingebettet in die Sportstätten liegen zwei naturbelassene Waldstücke, die als Quellgebiet einen besonderen Wert für die Trinkwasserversorgung besitzen.

Im nördlichen Übergangsbereich zu Alt-Mombach liegt die De-la-Roche-Anlage, eine aus ehemaligen Gartenparzellen und Brachgrundstücken zusammengelegte Grünfläche. Der Grünraum wirkt unklar strukturiert und ist funktional nicht klar abgrenzbar, da sich inmitten der öffentlichen Grünflächen weiterhin einzelne Grundstücke mit privater Wohnbebauung oder Gartenutzung sowie die Brache des Wasserwerks befinden. Die De-la-Roche-Anlage ist als wichtiges Bindeglied eines zukünftigen Grünzuges vom Pestalozziplatz bis in die Mainzer Sandflora zu sehen.

Über die drei vorhandenen breiten Grünzäsuren im Bezirk Westring / Hemel ('Am Lemmchen', 'Pfarrer Bechtolsheimer Weg' und zwischen Erzbergerstraße und Westring) reichen die Landschaftsräume des westlichen Mainzer Umlands bis nach Mombach hinein, finden jedoch hier keine angemessene Fortführung. Insbesondere an der Kreuzstraße werden die Wege- und Grünverbindungen unterbrochen.

Eine Anbindung an den Rhein ist nur eingeschränkt über straßenbegleitende Wege möglich.

Wohnungsnaher Grünräume

In der dicht bebauten Baustruktur von Alt-Mombach sowie des Industrieviertels finden sich im Gegensatz zum Bezirk Im Suder, der mit Zeilen- und Einfamilienhausbebauungen durchgrünte Zwischenräume aufweist, nur wenige wohnungsnaher Grünflächen. Darüber hinaus ist die Qualität des halböffentlichen Zwischengrüns durch fehlende Gestaltung gemindert.

Spielplätze

Der nördliche Teil des Fördergebietes weist eine starke Unterversorgung mit Spielflächen auf. Hier sind mit dem an den Schulhof der Pestalozzigrundschule angrenzenden Spielplatz und dem Naturspielplatz in der Köppelstraße nur zwei größere, öffentliche Spielflächen vorhanden.

Der Spielplatz an der Köppelstraße ist der einzige Naturspielplatz der Stadt, der unter Einbezug des alten Vegetationsbestandes gezielt naturnah angelegt und wenig gestaltet ist. Partiiell erwächst ein verwildertes Erscheinungsbild. Von Anwohnern und den Vertretern des Mombacher Ortsbeirats als 'Spielplatzpaten' wird kritisiert, dass der durch Vernachlässigung geprägte Gesamteindruck des Spielraumes eine illegale Müllentsorgung nach sich zieht. Auch das Konfliktpotenzial und der Lärmpegel des Spielplatzes sind aufgrund seiner intensiven Nutzung durch Kinder und Jugendliche insbesondere aus der engeren Nachbarschaft hoch. Zudem muss die Verkehrssicherungspflicht gewährleistet werden. Eine grundlegende Neukonzeption der Spielplatzgestaltung und eine Rücknahme der Vegetation, ohne den naturnahen Charakter zu verlieren, wird gefordert.

Im Zentrum des Fördergebiets befindet sich in unmittelbarem Umfeld der Pestalozzischule ein größerer Bolzplatz (Bolzplatz 'Am Mahnes') und ein größerer terrassierter Spielplatz, der in einem Beteiligungsprozess mit Bewohner/innen im Jahr 2005 / 2006 gestaltet wurde. Der Bereich weist Anzeichen eines hohen Nutzungsdrucks auf.

Die Spielplatzdichte im südlichen Programmgebiet ist mit sechs Spielplätzen¹⁰ im Bezirk Im Suder zahlenmäßig hoch. Die Spielplätze sind teilweise jedoch relativ klein und in ihrem Angebot und Instandhaltungszustand unzureichend. Übergreifend ist festzuhalten, dass Veränderungen in der Ausstattung und Gestaltung notwendig sind.

Auch der Spiel- und Bolzplatz 'Am alten Friedhof' in der Nähe der Grund- und Hauptschule Mombach-West entspricht nicht mehr den heutigen Nutzungsanforderungen. Des Weiteren ist die Ausstattung mit Spielplätzen und v.a. mit einem Bolzplatz im Bereich des Westrings verbesserungswürdig. In der näheren Umgebung des Westrings sollte ein neuer Standort für einen Bolzplatz ausgewiesen werden.

¹⁰ Turmstraße / Suderstraße, Am Obstgarten, Auf der Langen Lein - An der Plantage, An den Dünen, An der Plantage, Am kleinen Sand

4.3.2 Ziele

Zur Verbesserung der Wohnsituation in Mombach ist es notwendig, sowohl im Eigentum der Wohnbau Mainz GmbH als auch im Privatbesitz befindliche Wohnungsbestände zu sanieren und zu modernisieren. Zur Erhöhung der Nutzungsvielfalt sind darüber hinaus umfangreiche Verbesserungen im privaten wie öffentlichen Wohnumfeld umzusetzen.

Übergeordnet sind dabei folgende Ziele zu berücksichtigen:

- Behutsame Verbesserung des Wohnungsbestandes unter Berücksichtigung der Zahlungsfähigkeit der Bewohner/innen
- Schutz vor Verdrängung der alteingesessenen Bevölkerung
- Seniorengerechte Wohngrundrisse und -standards
- Durchmischung der Bewohner/innenstruktur
- Berücksichtigung der Wohnbedürfnisse nachrückender Generationen insbesondere in Alt-Mombach
- Erhaltung der Wohnungstypenvielfalt
- Erhaltung der vielfältigen Nutzungsmischung
- Erhöhung der Eigentumsbildung
- Erhaltung der kleinteiligen, dörflichen Stadtstruktur
- Erhaltung der historischen Backsteinfassaden
- Verbesserung des Wohnumfeldes durch Grünraumaufwertung-, vernetzung und Verkehrsplanung
- die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und Nutzungsvielfalt im öffentlichen Raum.

Maßnahmenbezogen zeichnen sich ab:

- die Aufwertung der wohnungsnahen Freiräume im Bereich der niedrigpreisigen Mietwohnungen im Suder (Wohnbau Mainz GmbH)
- die weitestmögliche Berücksichtigung der Barrierefreiheit im Rahmen der Sanierung der Wohnungsbestände (Wohnbau Mainz GmbH)
- die Überprüfung der Grundrisse auf familiengerechte Lebensräume, um einer einseitigen Entwicklung der Altersstruktur entgegenzuwirken (Wohnbau Mainz GmbH, u.a. Pestalozzistraße / Emrichruhstraße).

4.3.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Der Verein 'Schöneres Mombach e.V.' arbeitet bereits seit dem Jahr 2003 gemeinsam mit Arbeitsgruppen des Stadtteils an der Verbesserung des Ortsbildes, der Aufwertung der Grünräume und dem Abbau verkehrlicher Problemlagen. Das Engagement aller Beteiligten bildet eine besondere Basis für die weitere Umsetzung von Projekten.

Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH

Nach Abschluss der Sanierungsmaßnahmen der Wohnungsbaubestände in der Wöhlerstraße im Jahr 2006 plant die Wohnbau Mainz AG kurzfristig die Modernisierung weiterer Wohnungen im Stadtteil.

Eine grundlegende Gebäudesanierung mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 1.750.200 Euro ist im Bereich der Suderstraße und der Floßstraße (Baujahr 1914, 1928 und 1948) vorgesehen.

Weitere Sanierungsmaßnahmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 2.637.500 Euro, die sich insbesondere auf Heizungstechnik und Wärmeschutz konzentrieren werden, sind im Wohnungsbestand Turmstraße und An der Plantage (Baujahr 1952 bis 1964) geplant.

Am Müllerwald (Baujahr 1964) werden mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 315.000 Euro Wärmeschutzmaßnahmen durchgeführt.

Im Westring wurden in den Jahren 2000 – 2002 umfangreiche Investitionen, u.a. Dachaufstockungen und die Sanierung von Treppenhäusern und Fassaden vorgenommen.

Die Aufwertung der Freiflächen ist zur Zeit nicht in die Programmplanung eingestellt. Da hier ebenfalls Handlungsbedarf besteht, sind Unterstützungen über das Programm 'Soziale Stadt' zu prüfen.

Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes 'Sauberes Mombach'

Die AG 'Sauberes Mombach' befasst sich seit ihrer Gründung mit verschiedenen Problemen und Anliegen zum Thema Sauberkeit und Müll. Zu den vielfältigen Aktivitäten der AG gehört u.a. eine Aktion gegen Hundekot auf dem Spielplatz und der Grünfläche Müllerwäldchen / Franz-Vlasdeck-Anlage, das Layout und die Herstellung von Postkarten zur Sensibilisierung von Hundebesitzern zum Entfernen von Hundekot sowie das Bemühen um Entfernung von Glas- und Kleidercontainern in der Hauptstraße. Darüber hinaus wurde ein Antrag zur Finanzierung von Abfalleimern und Ascheraufsätzen aus dem Verfügungsfonds gestellt.

Zu prüfen ist, ob die Einzelaktionen der AG in einem Konzept gebündelt und einzelne Projekte weiter ausgearbeitet werden sollten.

Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes 'Barrierefreiheit'

Im Rahmen eines Rundgangs der AG 'Barrierefreiheit' wurden vielfältige Maßnahmen zur Umsetzung der Barrierefreiheit im Stadtteil festgehalten:

Zugang zur Eintrachthalle / Zugang zum Mahnes / Spielplatz Am Mahnes / Rundweg Franz Vlasdeck Anlage / Zugang Haus Haifa / Zugang Ortsverwaltung / Zugang am Suderbrunnen / evangelische Kirche zum Mahnes / Absenkung des Bürgersteigs an der Haltestelle 'Auf der langen Lein' oder Verlegung der Bushaltestelle an ihren ursprünglichen Ort / Absenkung des Bürgersteigs 'Lidl' / Absenkung des Bürgersteigs am Müllerwald / Reparatur des Bodenbelags auf dem Bürgersteig in der Nestlestraße (Höhe Gebäudereinigung: Schädigung durch Baumwurzel) / Verbreiterung der Bürgersteige in der Hauptstraße Höhe Heimstraße Richtung Ortsverwaltung und Ortsverwaltung Richtung Kreuzstraße / Einrichtung eines einseitigen Halteverbots in der Albert-Knoll-Straße / Einrichtung eines einseitigen Halteverbots in der Oberen Bogenstraße / Einrichtung einer behindertengerechten öffentlichen Toilette, z.B. Ortsverwaltung / Bahnhof.

Zur Zeit erfolgt die Umsetzung einzelner Maßnahmen im Rahmen des Verfügungsfonds. Des Weiteren finden Gespräche mit Geschäftsleuten statt, um diese von einer barrierefreien Umgestaltung ihrer Geschäfte oder dem Einbau einer Klingel (Hilfe) zu überzeugen. Umfangreichere Projekte wie der barrierefreie Zugang zur Eintrachthalle sind als Einzelprojekte umzusetzen. Im Rahmen des weiteren Prozesses sind weitere Abstimmungen mit den zuständigen Fachämtern der Landeshauptstadt Mainz durchzuführen.

Wohnungsbau ehem. Gastellsche Werke

Durch die TRIWO AG erfolgt zur Zeit die Arrondierung des Areals der ehemaligen Gastellschen Werke Turmstraße / Suderstraße mit einer Wohnbebauung in Form von 36 Reihenhäusern.

4.3.4 Geplante Projekte

Leitprojekte

Neugestaltung des Bolzplatzes Am Mahnes

Der intensiv genutzte Bolzplatz ist durch starke Abnutzung geprägt und widerspricht den heutigen funktionalen Anforderungen an einen Spielbetrieb. Die Umgestaltung des Bolzplatzes in ein Multifunktionssportfeld soll den veränderten Ansprüchen an die Nutzung Rechnung tragen und funktionale Aspekte mit der Steigerung der Aufenthalts- und Gestaltqualität verbinden. Wesentliche Themen sind: die Einrichtung eines Hauptspielfeldes mit Fußballtoren / Basketballkörben / ggf. einem Volleyballnetz, die Erneuerung des Bodenbelags und das Setzen von Bänken. Darüber hinaus soll der sogenannte 'Räuberweg' zum höher gelegenen Spielplatz planerisch und funktional aufgewertet werden.

Die Planungen werden im Rahmen eines Partizipationsverfahrens weiter ausdifferenziert. Die Realisierung des Projektes ist im Jahr 2009 geplant.

Aufwertung und städtebauliche Vernetzung der Teilbereiche Pestalozziplatz, Am alten Kerbeplatz, Franz-Vlasdeck-Anlage

Der gesamte, in Teilbereichen höhendifferenzierte Bereich bedarf einer grundsätzlichen gestalterischen und funktionalen Aufwertung. Von besonderer Bedeutung neben der barrierefreien Erschließung und Verbindung der Teilbereiche ist die Herausarbeitung ihrer jeweils spezifischen Identität und Aufenthaltsqualität.

Am alten Kerbeplatz sollte ein Konzept erarbeitet werden, das den Platz vor dem Ursel-Distelhut-Haus einbezieht. Um die Potenziale des Platzes besser zu nutzen, ist u.a. die Stellplatzsituation zu prüfen und zu modifizieren.

Projekte

Erarbeitung und Umsetzung eines Veranstaltungskonzeptes Denkmalschutz + Wohnen

Weite Bereiche Mombachs sind von historischer und z.T. denkmalgeschützter Architektur (u.a. öffentliche Gebäude wie die Ortsverwaltung, das ehemalige St. Rochus-Krankenhaus oder Wohnbebauungen z.B. 'Am Mahnes' / Nestlestraße / Jägerhofstraße) geprägt. Die Potenziale der Bebauung für die Stadtteilidentität sind stärker als bisher herauszuarbeiten und zu nutzen.

Vorstellbar ist eine Veranstaltungsreihe mit Aktionen und Informationen zum Thema 'Denkmalschutz + Wohnen' durchzuführen, die das Potenzial ins Bewusstsein ruft und Antworten auf Sanierungsfragen, Finanzierung und Fördermöglichkeiten gibt. Zu diesem Themenfeld ist eine Zusammenarbeit mit dem Bauamt, Abteilung Denkmalpflege, vorabgestimmt.

Aufwertung des Spielplatzes Köppelstraße

Der Spielplatz an der Köppelstraße wurde auf Basis eines Konzepts aus dem Jahr 1997 als naturnaher Spielplatz gestaltet. Aktuell ist eine Aufwertung des Spielraumes durch Erhöhung der Pflegeintensität durch das Grünamt geplant. Maßnahmen sind darüber hinaus u.a. die Überprüfung des Wasseranschlusses und das Aufstellen einer Schwengelpumpe. Zudem ist zu klären, ob der den Spielplatz auf der östlichen Seite begrenzende, defekte Zaun durch den Grundstückseigentümer erneuert wird. Anderenfalls ist eine Umwehrung des Spielplatzes aus Mitteln der 'Sozialen Stadt' geplant. Kindergärten, Kirchen, das Haus Haifa und andere Institutionen möchten den Spielplatz in Aktionen einbinden, um ihn wieder positiv ins Gedächtnis zu rufen.

Aufwertung und Öffnung des Schulhofs Pestalozzischule

Der Schulhof der Pestalozzischule bildet sich aktuell als nahezu komplett versiegelter Hof mit geringer Aufenthaltsqualität und wenigen Spielmöglichkeiten ab. Auch vor dem Hintergrund der unzureichenden Frei- und Spielflächenangebote in Alt-Mombach ist der Schulhof aufzuwerten und außerhalb der Schulzeiten zu öffnen. Die Planung und Realisierung ist in ein Partizipationsverfahren zu integrieren.

Aufwertung und Öffnung des Schulhofs sowie der Innenhöfe der GHS Mombach-West

Im November 2008 wurde der durch die GWM umgestaltete Spielplatz der Grundschule eingeweiht. Handlungsbedarf besteht darüber hinaus im Bereich des Schulhofes der Hauptschule Mombach-West. Der Hof ist nahezu komplett versiegelt, attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten für die Schüler/innen sind nicht vorhanden, Spielmöglichkeiten (u.a. Basketballkörbe) nur eingeschränkt verfügbar. Im Rahmen einer Adressatenbeteiligung ist u.a. zu prüfen, wie mit der auf dem Schulhof befindlichen 'Kunst am Bau' umzugehen ist. Der Schulhof ist nach seiner Umgestaltung als attraktive Sport- und Spielfläche für den Stadtteil zu öffnen.

Die beiden Innenhöfe der Schule bieten sich neben Klassen- und Projektunterricht im Freien auch für Veranstaltungen oder Treffen von Gruppen / Vereinen aus Mombach an. Hierzu sind die Höfe geringfügig aufzuwerten (z.B. Möblierung, Farbgebung) und die Rahmenbedingungen für die Nutzung aus dem Stadtteil zu klären.

Erweiterung, Aufwertung der De-la-Roche-Anlage

Die Anlage soll entsprechend der Bedürfnisse der Nutzer/innen umgestaltet und ergänzt werden. Maßnahmen sind u.a. eine Aufwertung und Ergänzung des Spielbereiches sowie der Möblierung, eine behutsame Ergänzung der Pflanzung und die zurückhaltende Erweiterung von Wegebeziehungen.

Aufwertung des Spielplatzes 'Am alten Friedhof'

Der Spielplatz sollte entsprechend der Nutzungsvorstellungen der Kinder und Jugendlichen (u.a. der benachbarten GHS Mombach-West) umgestaltet und erweitert werden. Dabei ist die Grünqualität des Spielplatzes herauszuarbeiten und die bestehende Boulebahn einzubeziehen. Der Bolzplatz des Spielplatzes bedarf u.a. eines Schutzes zur Straße.

Imagekampagne 'Wohnen in Mombach'

Die Entwicklung einer Imagekampagne sollte verschiedene Aspekte und Umsetzungsschritte umfassen, die z.B. gezieltes Stadtteilmarketing, offensive Öffentlichkeitsarbeit, Straßenfeste und Quartiersrundgänge beinhalten. Damit verbunden sollten insbesondere die im folgenden aufgeführten Ressourcen öffentlichkeitswirksam aufgearbeitet werden:

- Phönixhalle mit vielen hochkarätigen Veranstaltungen
- Naherholungsflächen (Rheinufer, Gonsenheimer Wald, Waldfriedhof, Großer Sand)
- Familienfreundlichkeit des Stadtteils: Vereine, Indoorspielplatz, zwei Schulen, Spielplätze für unterschiedliche Altersgruppen, Kinder-, Jugend-, Kulturzentrum
- Bekannte Fastnachtsvereine
- Schwimmbad mit Hallen- und Freibad
- Nähe zur Innenstadt
- Nähe zur Universität
- Zusammenarbeit der sozialen Institutionen
- Reges Stadtteileben (z.B.: Feuerwehr-, Brunnen-, Bohnebeitel-, Gesangsvereins-, Eulenspiegelfeste, Mombacher Rheinuferfest, Weihnachtsmarkt des Gewerberings).

Wohnumfeldverbesserung im Kontext von Sanierungsmaßnahmen

Im Rahmen eines Partizipationsverfahrens wurde der Wunsch geäußert, den Spielplatz, der momentan nur aus einem Sandkasten besteht, innerhalb der Zeilenhausbebauung an der Suderstraße aufzuwerten. Die Wohnbau Mainz GmbH als Eigentümerin des Spielplatzes verfolgt eine Aufwertung in Kooperation mit der 'Sozialen Stadt'. Im weiteren Prozess sollten durch die Wohnbau Mainz GmbH ergänzende Maßnahmen zur Wohnumfeldverbesserung geprüft werden.

Bolzplatz / Basketballplatz in der Nähe des Westrings

Die Analyse der Situation im Westring hat gezeigt, dass die Einrichtung eines Bolzplatzes / Basketballplatzes für Jugendliche eine hohe Priorität besitzt. Um vorhandene Konflikte im Wohnumfeld zwischen Anwohner/innen und Jugendlichen abzubauen, sollte ein Standort in unmittelbarer Nähe der Zeilenbauten am Westring gefunden werden. Im weiteren Prozess sind mögliche Standorte, z.B. am Pfr.-Bechtolsheimer-Weg, zu prüfen.

Entwicklung einer Grünanlage am ehemaligen Wasserwerk

Das Gelände im Bereich am ehemaligen unter Denkmalschutz stehenden Wasserwerk verfügt über das Potenzial zur Entwicklung einer attraktiv gestalteten Grünanlage, in die Relikte historischer Teiche im Umfeld der De-la-Roche-Anlage entwickelt und eingebunden werden könnten. Von besonderer Bedeutung ist die Vernetzung der Grünanlage mit der De-la-Roche-Anlage und die Verbesserung der fußläufigen Verbindung zur Hauptstraße bzw. zur Ortsverwaltung. In diesem Zusammenhang ist u.a. auch die Umgestaltung des Platzes gegenüber der Ortsverwaltung (Lindenplatz) zu sehen.

Aufwertung des Spielplatzes 'Am Obstgarten'

Der zwischen den Wohngebäuden 'Am Obstgarten', 'An der Plantage' und Siedlerstraße liegende Spielplatz ist von Abnutzungserscheinungen geprägt. Er bedarf einer Aufwertung und Ergänzung durch neue Spielgeräte.

Konzept zur Aufwertung von Fassaden

Viele Fassaden im Mombacher Ortskern weisen Gestaltmängel auf, die direkt und indirekt die Außenwirkung des Stadtteils beeinflussen.

Vorgeschlagen wird eine moderierte Arbeitsgruppe ins Leben zu rufen, die nach einer Bestandsaufnahme Empfehlungen zur Aufwertung formuliert, die abschließend z.B. in Form einer Gestaltfibel dokumentiert werden.

Prüfung der Entwickelbarkeit der Flächen nordwestlich der Kleingartenanlage Hartmühlenweg in Richtung Gonsbachtal als wohnungsnahe Grünfläche

Im Rahmen der Planungen zur Regionalparkroute und zur Gonsbachrenaturierung (naturnahe Gestaltung, Gewässerrandstreifen etc.) ist zu prüfen, inwieweit die Flächen nordwestlich der Kleingartenanlage Hartmühlenweg als stadtteilnahe Grünfläche entwickelt werden können. Die Gonsbachtalroute hat im Rahmen der Realisierung der Regionalparkrouten hohe Priorität.

Die Planungen zur Gonsbachrenaturierung in diesem Bereich dauern allerdings aufgrund komplizierter Eigentumsverhältnisse und dem Beginn der Renaturierung an anderer Stelle noch an.

Aufwertung der 'Brücke' in der Hauptstraße zum 'Eingangsschild' Mombach

Im Verlauf der Hauptstraße befindet sich im gewerblich geprägten Stadtteileingangsbereich im Süd-Osten eine durch Leitungstrassen definierte 'Brücke', die zur Zeit Werbung für Gewerbeflächen des anliegenden Gebiets aufweist. Ziel ist in Absprache mit der Beos GmbH, die Brücke ggf. künstlerisch aufzuwerten und zum Eingangsschild von Mombach zu entwickeln.

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Zur Realisierung sollten neben Mitteln der 'Sozialen Stadt' (Verfahren / Konzept) Sponsorenmittel eingeworben werden.

4.3.5 Ergänzender Projektpool

offen

4.3.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Vielfalt des Wohnungsangebotes für unterschiedliche Haushaltstypen
- Mischung der Bewohner/innen in Einkommen, Alter und Bildung
- Wohndauer im Stadtteil (ggf. bezirksbezogen)
- Akzeptanz / Nutzung des Wohnumfeldes

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum

Alt-Mombach



Jägerhofstraße



Quellwiesstraße



Am Mahnes

**Wohnen /
Wohnumfeld /
Öffentlicher Raum**

Im Suder



Suderstraße



An der Plantage



Am Müllerwald

**Wohnen /
Wohnumfeld /
Öffentlicher Raum**
Industrieviertel

Köppelstraße



Nestlestraße



Hauptstraße



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum

Westring / Hemel



Westring



Westring



Am Lemmchen

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum

Spielräume

Am Mahnes



Am alten Friedhof



Am Obstgarten



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum

Grün- und Freiräume



De-la-Roche-Anlage



Am alten Kerbeplatz



*Grünanlage
'Dr.-Falk-Weg'*

4.4 Themenfeld Lokale Ökonomie

4.4.1 Ausgangssituation

Der Stadtteil Mombach ist wesentlich von überregional bedeutender Industrie geprägt. Die Industriebetriebe, ergänzt durch Zulieferer und unternehmensbezogene Dienstleistungen, im zusammenhängenden Industrieviertel (Mombach) und in der Ingelheimer Aue (Neustadt) bieten mehrere Tausend Arbeitsplätze. Viele der hier ansässigen Firmen¹¹ verweisen auf nationale und internationale Kunden, d.h. sie sind für den Wirtschaftsstandort Mainz über die Stadtteilgrenzen hinaus von großer Bedeutung. Mit der Verlagerung des Containerhafens in die nördliche Ingelheimer Aue und den geplanten Neubau eines Kohlekraftwerks stehen weitere wirtschaftliche Großinvestitionen an.

Im Fokus der Beziehung der in Mombach lebenden Menschen zur Industrie stehen seit vielen Jahren die Bemühungen die von einer Vielzahl an Standorten ausgehenden Geruchsbelästigungen zu minimieren. Trotz zahlreicher anlagentechnischer Investitionen und immisionsschutzrechtlich eingehaltenen Grenzwerten sind mit den insbesondere Wetterlage bedingten Immisionen Beeinträchtigungen für das Leben im Stadtteil verbunden.

Am Mombacher Kreisel wurden durch die Grundstücksverwaltungsgesellschaft Mainz (GVG) Grundstücke mit einer Fläche von insgesamt 92.000 m² ausgeschrieben, von denen sich Teilbereiche bereits in der baulichen Entwicklung befinden. Mit einer Nutzung dieser Flächen wird sich die wirtschaftliche Bedeutung des Standortes Mombach weiter erhöhen.

Im Bereich der Rheinallee siedelt sich auf ehemals industriell genutzten Flächen zunehmend großflächiger Einzelhandel an. Während mit Autohandels-, Bau- und Möbelmärkten, d.h. nicht zentrumsaffinen Angeboten, geringe Auswirkungen auf das Mombacher Geschäftszentrum im Bereich der Hauptstraße verbunden sind, sind die Auswirkungen des dort angesiedelten RealMarkts und weiterer Discounter auf den kleinteiligen Einzelhandel problematisch zu sehen. Von insgesamt 44.100 m² Verkaufsfläche im Stadtteil entfallen inzwischen 39.000 m² auf die großflächigen Angebote im Industrieviertel. Im Zentrenkonzept der Landeshauptstadt Mainz wird daher gefordert, dass die weitere Abwanderung von Einzelhandel von der Hauptstraße an die Rheinallee über entsprechende Festsetzungen in Bebauungsplänen zu unterbinden. Die Bebauungspläne in diesem Bereich sind mit Einzelhandelsausschlüssen / -begrenzungen versehen.

Das Areal der ehemaligen Gastellschen Waggonfabrik später Mainzer Panzerwerke, ist als ehemaliger Gewerbestandort eng mit dem Mombacher Zentrum und den umliegenden Wohnquartieren verknüpft. Seit dem Jahr 2000 entwickelt die TRIWO AG die brachgefallenen Flächen als gemischt genutzten Gewerbepark mit Dienstleistern und Logistikern. Insgesamt wurden bislang 150 Firmen auf dem 200.000 m² großen Gelände angesiedelt. Im November 2008 wurde das Gelände durch die Beos GmbH gekauft.

Besondere Impulse für das öffentliche Leben gehen von der Nachnutzung der Phönix-Halle aus. In diesem industriekulturell bedeutsamen Bauwerk von 1949 ist einer der wichtigsten kulturellen Großveranstaltungsorte der Landeshauptstadt Mainz für bis zu 3.000 Gäste mit einem breit gefächerten Veranstaltungsprogramm entstanden. In einer kleineren, ebenfalls historisch wertvollen Halle ist mit dem auf alte Gebrauchsgegenstände und Möbel spezialisierten Auktionshaus Spangenberger und dem Mainzer Mundarttheater 'Meenzer Rhoiadel' eine weitere kulturelle und publikumsintensive Nutzung vorhanden. Der Gesamtstandort präsentiert sich jedoch zum Mombacher Zentrum eher abgeschottet.

¹¹ u.a. Cargill Ölmühle Mainz (ca. 45 Mitarbeiter) / Druckzentrum Rhein - Main / Erdal (ca. 545 Mitarbeiter) / Hakle Papier (ca. 1.280 Mitarbeiter) / Nestlé Deutschland AG (ca. 400 Mitarbeiter in Mainz) / Kistenpfennig AG Industriebedarf / Kraftwerke Mainz-Wiesbaden / Methanova / Ineos paraform GmbH (ca. 170 Mitarbeiter) / Quinn Plastics GmbH / Riga Mainz GmbH Transportdienstleistungen und -technik / Schott / QVF Engineering GmbH (ca. 4.000 Mitarbeiter am gesamten Standort Mainz) / Auto-Center Mainz

Zwischen dem Stadtteil Mombach und den teilweise seit Jahrzehnten im Stadtteil beheimateten Unternehmen besteht eine wechselseitige Identifikation, die sich auch im Engagement insbesondere des mittelständischen Gewerbes für den Stadtteil äußert.

Die Situation des Einzelhandels ist von zwei gegenläufigen Prozessen geprägt. Einerseits hat der großflächige Einzelhandel im Industrieviertel mit einem überörtlichen Einzugsbereich an Bedeutung gewonnen, andererseits leidet der am lokalen Bedarf orientierte Einzelhandel des Stadtteilzentrums unter zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen.

Die Hauptstraße ist das traditionelle Stadtteilzentrum Mombachs. Die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Stabilität des Zentrums sind zunehmend ungünstig. Schon die Einwohnerzahl von 13.300 Einwohnern im Jahr 2004 wurde im Mainzer Zentrenkonzept als 'knapp für ein tragfähiges Stadtteilzentrum' bewertet. Die anhaltenden Einwohnerrückgänge und eine geringe Kaufkraft großer Anwohner Teile sind in diese Bewertung noch nicht eingeflossen und schwächen die Kaufkraftbasis zusätzlich.

Die Hauptstraße weist im Gegenzug eine gewachsene Gewerbestruktur auf, die zum Teil aus traditionsreichen Fachgeschäften (u.a. Bäckerei, Fischgeschäft, Metzgerei) besteht. Einige dieser Geschäfte haben Auszeichnungen erhalten und sind überregional bekannt. Die damit verbundenen Potenziale sind auszubauen.

Etwa die Hälfte der Geschäfte und Dienstleistungen werden von Migranten betrieben, die das Einzelhandelsspektrum mit ihren Angeboten vor allem im Lebensmittelbereich bereichern. Die Geschäfte sind über ihre Bedeutung für die lokale Ökonomie hinaus ein sozial und ökonomisch wichtiger Integrationsfaktor, da sie die für Migranten dringend benötigten Arbeitsplätze schaffen und die Migranten als Geschäftsleute zu potenziellen Akteuren der Quartiersentwicklung machen.

Negativ wirkt sich aus, dass sich der Geschäftsbereich zwischen Liebigstraße und Kreuzstraße auf einer Gesamtlänge von etwa einem Kilometer erstreckt. Die Ladenlokale finden sich nicht durchlaufend konzentriert, sondern verteilen sich weitläufig. In Abschnitten prägen Leerstände oder nicht in ein Geschäftszentrum passende Nutzungen das Bild. Der Einzelhandelsschwerpunkt konzentriert sich inzwischen vor allem im nordwestlichen Teilabschnitt um die Kreuzstraße. Der Umzug eines Supermarktes von der Nestlestraße in die Markthalle an der Kreuzstraße verursachte Leerstand im zentralen Abschnitt um die Nestlestraße. Um diesen Bereich städtebaulich neu zu ordnen und eine ausgewogenere Einzelhandelsstruktur zu schaffen, beschloss der Stadtrat der Landeshauptstadt Mainz im Mai 2007 die Aufstellung eines Bebauungsplanes für die Neubebauung eines Ladenzentrums zwischen Nestlestraße und Hauptstraße. Eine besondere Schwierigkeit in der Umsetzung ist mit den dortigen Eigentumsverhältnissen verbunden.

Handlungsbedarf eröffnet auch die vorhandene Verkehrssituation und die daraus resultierende Straßenraumgestaltung. Die Ableitung des Durchgangsverkehrs über die Liebigstraße und die Industriestraße hat zwar die Verkehrsbelastungen gesenkt, dennoch besteht ein grundsätzlicher Zielkonflikt zwischen den am Durchgangsverkehr interessierten Gewerbeinhabern/innen und den Anwohnern/innen, die eine weitergehende Verkehrsberuhigung der Straße wünschen. Die aktuell wenig attraktive Gestaltung des Straßenraums ist zentraler Ausdruck dieses Konflikts.

Zwei weitere kleine Nahversorgungszentren befinden sich in Mombach-West 'Am Lemmchen' und im südlichen Bereich des Bezirks Westring /Hemel.

Mit dem Stadtteilzentrum an der Hauptstraße und den beiden Nahversorgungszentren in Mombach-West ist die fußläufig erreichbare Nahversorgung im Stadtteil trotz vorhandener Mängel als immer noch als gut einzustufen.

4.4.2 Ziele

Zur mittel- und langfristigen Sicherung der lokalen Nahversorgung sind als Ziele festzuhalten:

- die Stärkung der Gewerbeeinheiten entlang der Hauptstraße
- die Herausbildung eines Quartierszentrums im Bereich Ladenzentrum
- die Erweiterung des bestehenden Gewerbeangebotes um ergänzende Gewerbebezüge (Diversifizierung des Angebotes)
- die Aufwertung der Nahversorger 'Am Lemmchen', 'Am Polygon' und 'Suderstraße'
- die Förderung von Unternehmens- und Existenzgründungen
- die Förderung von sozialer Ökonomie (Arbeitsplätze über bürgernahe Dienstleistungen)
- die Optimierung der kundenrelevanten Verkehrs- und Parkplatzsituation
- die Nutzung der Synergien zum Wirtschaftstandort Industriegebiet / Ingelheimer Aue

4.4.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Die Stärkung der lokalen Ökonomie ist eng mit den übrigen Themenfeldern der 'Sozialen Stadt' verknüpft. Die Entwicklung der Verkehrs- und Parkplatzsituation in der Hauptstraße, der Aufenthaltsqualität in den Straßenräumen aber auch das Zusammenwirken der lokalen Gewerbetreibenden und die Entwicklung der Bewohnerstruktur, nicht zuletzt das Image des Stadtteils sind wesentliche Einflussfaktoren.

Mombacher Gewerbering 'Mogri'

Der Mombacher Gewerbering, in dem ca. 80 Gewerbetreibende aus ganz Mombach organisiert sind, wurde gegründet mit dem Ziel, die Interessen des Kleingewerbes und des Mittelstandes im Stadtteil zu vertreten. Der 'Mogri' kommuniziert über eine Zeitung, die kostenlos an alle Mombacher Haushalte verteilt wird und ein wichtiges Informations- und Kommunikationsforum im Stadtteil ist. 'Mogri' unterstützt über Spenden und Pressearbeit Maßnahmen und Veranstaltungen, insbesondere auch den Mainzer Turnverein (MTV). Der Gewerbering ist im Vergleich zu anderen Vereinen im Mainzer Stadtgebiet groß, verzeichnet Zuwachsraten und kann finanziell als stark bezeichnet werden.

Im Rahmen der Stadtteil AG 'Hauptstraße / Gewerbe' haben Vertreter/innen des Gewerbevereins Vorschläge zur Aufwertung der Hauptstraße entwickelt, die insbesondere eine einheitliche Außenpräsenz, eine in Synergie stehende Schaufenstergestaltung, abgestimmte Markisen und barrierefreie Ladenzugänge verfolgen. Ein besonderes Anliegen ist die Stärkung des lokalen Gewerbes gegenüber der Discounter Konkurrenz in der Rheinallee.

4.4.4 Geplante Projekte

Leitprojekte

Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements

Im Kontext eines Netzwerks der Einzelhändler soll im Kontext der Aufwertung der Hauptstraße ein Geschäftsstraßenmanagement für die Hauptstraße eingesetzt werden.

Im Rahmen des Geschäftsstraßenmanagements sind u.a. Überlegungen zur Diversifizierung des Angebotes, zur Vereinheitlichung der Öffnungszeiten und zu speziellen Aktionen der Gewerbetreibenden zu behandeln. Beratungsangebote für Ladeninhaber, die z.B. auch die Schaufenstergestaltung betreffen können, sind ein wichtiger Bestandteil des Managements.

Dabei kann auf den etablierten, finanziell- und mitgliederstarken Mombacher Gewerbering 'Mogri' zurückgegriffen werden, der über einen guten Zugang zu den Einzelhändlern verfügt.

Projekte

Stärkung der lokalen Ökonomie - Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'

Bei dem im Rahmen des Themenfelds 'Beschäftigung' beschriebenen BIWAQ-Antrag (Europäischer Sozialfonds) ist die Stärkung der lokalen Ökonomie ein wesentliches Ziel. Neben Beratungsangeboten für Gewerbetreibende werden Unterstützungsangebote, u.a. zur Aufwertung der Ladenlokale und zur Verbesserung der Präsentation von Waren, angeboten. Der Antrag aus dem Jahr 2008 wurde abgelehnt, so dass ein neues Finanzierungskonzept zu erarbeiten ist.

Entwicklung des Ladenzentrums Hauptstraße

Die Landeshauptstadt Mainz hat für den Bereich des Ladenzentrums einen Bebauungsplan aufgestellt, um die Voraussetzungen für ein modernes Nahversorgungszentrum zu schaffen. Da sich die betroffenen Grundstücke im Eigentum unterschiedlicher Privatpersonen befinden, ist eine Einflussnahme der Landeshauptstadt Mainz auf die Umsetzung der Planung nur bedingt möglich. Über informelle Gespräche wird momentan versucht, potenzielle Investoren und Grundstückseigentümer zusammenzubringen und ein schlüssiges Gesamtkonzept für das Ladenzentrum zu entwickeln.

(Weitere) Entwicklung des Beos-Areals

Auf dem Gelände der ehem. Gastellschen Waggonfabrik entwickelt und vermarktet das Unternehmen Beos GmbH einen Gewerbepark, der durch die TRIWO AG vor Ort verwaltet wird. Dabei wird auf die weitgehende Erhaltung der historischen Substanz Wert gelegt. Obwohl das Entwicklungspotenzial noch nicht voll ausgeschöpft ist, befinden sich neben dem Kulturstandort Phönixhalle bereits heute rd. 150 Firmen, private Dienstleister und Logistiker auf dem Areal.

Im weiteren Prozess ist eine Ausschöpfung der Potenziale des Standorts als positiver Imagegeber für die Nachnutzung altgewerblicher Areale zu unterstützen.

4.4.5 Ergänzender Projektpool

offen

4.4.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Stabilisierung und Weiterentwicklung der Hauptstraße als Stadtteilzentrum

Lokale Ökonomie
Hauptstraße



Lokale Ökonomie

Ladenzentrum
Hauptstraße



Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Lokale Ökonomie

Gewerbe

Gewerbe

An der Brunnenstube



*Gewerbepark
'Alte Waggonfabrik'*



Industriestraße

4.5 Themenfeld Beschäftigung

4.5.1 Ausgangssituation

Arbeitslosenquote

Mombach ist als Industriestadtteil überdurchschnittlich stark vom Arbeitsplatzabbau des industriellen Strukturwandels seit den 1970er-Jahren betroffen. Obwohl Mombach auch weiterhin ein umfangreiches Arbeitsplatzangebot besitzt, profitiert die ortsansässige Bevölkerung hiervon nur teilweise.

Einerseits liegt die Erwerbsquote in Mombach, also der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 - 65 Jahren, im städtischen Durchschnitt von ca. 50 %, andererseits sind überdurchschnittlich viele arbeitslos gemeldete Personen (13,9 %) zu verzeichnen. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Gebiet zeigt sich deutlich unterdurchschnittlich. Von Arbeitslosigkeit sind überdurchschnittlich viele Migranten/innen und junge Menschen im Bezirk Industrieviertel betroffen. Wichtiges Handlungsfeld ist in diesem Zusammenhang die Weiterqualifikation und gezielte Unterstützung einer 'Ethnischen Ökonomie'¹².

Tab. 3: Arbeitslosenquote¹³

	Alt-Mombach	Industrieviertel	Im Suder	Gesamtstadt
Bewohner/innen	3.581 absolut	852 absolut	3.709 absolut	202.563 absolut
Sozialversicherungspf. Beschäftigte	1.175 absolut	275 absolut	1.118 absolut	63.942 absolut
davon				
arbeitslos	14,6 %	16,7 %	14,1 %	11,2 %
langzeitarbeitslos	24,9 %	40,0 %	33,7 %	34,6 %
davon Migranten	21,7 %	25,5 %	20,9 %	19,8 %

Alt-Mombach

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Alt-Mombach leicht erhöht. Die Arbeitslosigkeit trifft auch hier insbesondere Migranten/innen und junge Menschen. Die Erwerbsquote liegt mit 52 % leicht über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (50,2 %). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt mit 24,9 % weit unter dem städtischen Durchschnitt von 34,5 %.

Industrieviertel

Das Industrieviertel stellt mit einer erhöhten Arbeitslosenquote von 16,7 % und einer gravierend hohen Quote an Langzeitarbeitslosen (40 %) eine besondere Herausforderung dar. Allerdings sind die Zahlen in Relation zu der geringen Zahl an Bewohner/innen im Industrieviertel und der Konzentration der öffentlich geförderten Wohnungen innerhalb eines Wohnblockes der Wohnbau Mainz GmbH zu setzen. Absolut stehen 275 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 55 arbeitslosen Personen gegenüber, von denen 22 langzeitarbeitslos sind. Auch im Industrieviertel sind überdurchschnittlich viele Migranten/innen und junge Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. 17,5 % der Arbeitslosen sind jünger als 25, der städtische Durchschnitt liegt bei 13,9 %.

¹² z.B. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Holger Floeting, Bettina Reimann: Ethnische Ökonomie. Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab. Darmstadt, Berlin 2005; 'Die Bedeutung der ethnischen Ökonomie in Deutschland', Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

¹³ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

Im Suder

Der Bezirk Im Suder weist eine ähnliche Problematik wie Alt-Mombach, also eine leichte Erhöhung der Arbeitslosenzahlen, insbesondere bei Migranten/innen und jungen Bewohner/innen auf. Die durchschnittlichen Erwerbsquote liegt bei 49,2 %. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt im Mainzer Durchschnitt.

Weiterbildung / Qualifizierung / Arbeitsplatzangebot

Trotz der im Stadtteil ansässigen großen Industrieunternehmen und kleinteiligen Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe, die Arbeitsplätze mit unterschiedlichen Qualifikationsanforderungen bereitstellen, ist die Arbeitslosigkeit im Stadtteil ein drängendes Problem. Vielfach besteht eine Diskrepanz zwischen der vorhandenen Qualifikation und der geforderten Qualifikation.

Hierauf reagieren viele stadtteilweit tätige Träger mit temporären Weiterbildungsprogrammen. Ein Beispiel hierfür sind die Angebote der Caritas im Zentrum St. Rochus, die in Kooperation mit der ARGE eröffnet werden.

Zu prüfen ist, ob das im Stadtteil ansässige Gewerbe als Anbieter oder (Mit)finanzier von (firmenspezifischen) Qualifizierungsmaßnahmen, z.B. über Einstiegspraktika gewonnen werden kann.

4.5.2 Ziele

- Integration der Arbeits- und Erwerbslosen auf dem ersten Arbeitsmarkt
- Qualifizierung junger Menschen / Verstärkung des Ausbildungsplatzangebotes
- Ausbau der Kooperationen Schule / Beruf
- Qualifizierung von Migranten/innen durch Sprachförderung und Erwachsenenbildung
- Erweiterung der Beratungsangebote vor Ort
- Kooperation mit dem ansässigen Gewerbe zur Nutzung niedrigschwelliger Arbeitsplätze
- Förderung von beruflicher Selbstständigkeit und Existenzgründungen
- Ausbau der stadtteilnahen Dienstleistungen.

Verfolgt wird eine Doppelstrategie, die darauf gerichtet ist, dass

- einerseits Arbeits- und Erwerbslosen die Einstellungskriterien erfüllen (können) / Erhöhung der Kompetenzen und Qualifikationen
- andererseits Arbeitgeber Arbeitsplätze für Bewerber einrichten, die bestimmte Standardanforderungen nicht bzw. nur eingeschränkt erfüllen (können) / Reduzierung der Anforderungen.

Im Rahmen einer abgestimmten Strategie zur Förderung einer lokalen Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung sind die Angebotsseite (Projekte) und die Unternehmensseite (Markunternehmen und Unternehmen der sozialen Ökonomie) stärker als bisher zusammenzuführen. Der Entwicklung einer lokalen Strategie sollte breit angelegt sein und folgende Elemente berücksichtigen:

- Wirtschaftsentwicklung
- Gewerbeinfrastruktur
- Arbeitskräftepotenzial
- Städtebauliche Erneuerung
- Soziale Ökonomie.

4.5.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Die zielgruppen- und nachfragegerechte Qualifizierung beschäftigungsloser Bewohner/innen für den Arbeitsmarkt ist einer der Hauptansätze zur Verbesserung der Beschäftigungszahlen.

Hierfür steht in Mainz eine Vielzahl an etablierten Trägern und Einrichtungen (SPAZ gGmbH, Caritasverband Mainz e.V., INBI, Arbeit und Leben gGmbH u.a.) zur Verfügung, deren Kapazitäten für den Stadtteil im Kontext der 'Sozialen Stadt' intensiver als bislang zu nutzen sind.

Zweckbetriebe SPAZ gGmbH

In eigenen Betrieben der SPAZ gGmbH, die ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgen ('Zweckbetriebe') werden regelmäßig etwa 250 Menschen im Rahmen des 'Beschäftigungszuschusses' nach §16a des SGB, beschäftigt und qualifiziert. Wesentliches Ziel ist, die Beschäftigten für eine Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt zu aktivieren und zu befähigen. Hierzu stehen eine Elektro- und eine Holzwerkstatt, eine Änderungsschneiderei und ein Secondhandladen zur Verfügung, weitere verfolgte Beschäftigungsfelder sind Stadtbildpflege, Hausdienste und Renovierungen.

Die Verwaltung der SPAZ gGmbH, der Second-Hand Möbelladen, die Elektrowerkstatt und die Holzwerkstatt. Befinden sich auf dem Areal der Zwerchallee im Übergang zwischen der Neustadt und Mombach.

Angebote des caritas-zentrum St. Rochus

Momentan stehen im caritas-zentrum St. Rochus acht Plätze für Teilnehmer an Qualifizierungsangeboten und Beschäftigungsförderung zur Verfügung. Diese sind im Bereich Hauswirtschaft und Haustechnik angesiedelt und sollen den Teilnehmenden Arbeitserfahrungen und Berufserprobung vermitteln.

Seminarräume und EDV-Schulungsräume im Zentrum werden für Fortbildungsprogramme genutzt, über die sich Arbeitslose für den ersten Arbeitsmarkt qualifizieren können.

Arbeitsbereiche mit Förderung durch 'Beschäftigungszuschuss'

Mit dem nach §16a des Sozialgesetzbuchs neu eingeführten Instrument der Beschäftigungsförderung können Arbeitgeber zur Eingliederung von Langzeitarbeitslosen mit zwei zusätzlichen Vermittlungshemmnissen einen Beschäftigungszuschuss erhalten. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 % des Arbeitsentgelts betragen und wird über einen Zeitraum von zwei Jahren gewährt. Damit wird Langzeitarbeitslosen im Gegensatz zu 'Ein-Euro-Jobbern' eine längerfristige Perspektive geboten. Dies ist insbesondere bei stadtteilbezogenen und 'menschennahen' Tätigkeiten von Bedeutung. Angestrebt wird auf den Stadtteil Mombach zugeschnittene und dort verortete Beschäftigungsangebote zu entwickeln und durchzuführen.

Im Rahmen des 'Beschäftigungszuschusses' wird in Mombach ein 'Stadtteihelfer' beschäftigt.

Angebote des Job-Centers zur Arbeitsmarktintegration

Das Job-Center bietet Beratungs-, Vermittlungs- und Förderangebote sowie Bewerbungshilfen und Qualifizierungsmaßnahmen an.

Dabei sind beispielhaft zu nennen:

- Kompetenzfeststellung und biografische Berufsanalyse (Träger: Arbeitsmarktagentur)
- Trainingsmaßnahme 'Vollzeit statt Mini' (Träger: CJD)
- Regionale Vermittlungszentren 'Perspektive 50 Plus' (Ausschreibung läuft)
- Qualifizierung / Coaching / Praktikum für IT-Berufe (IT-Akademie)
- 'Finanziell fit' (für Jugendliche mit drohender Schuldenproblematik / Träger: verschiedene, u.a. SPAZ gGmbH).

4.5.4 Geplante Projekte

Stärkung der lokalen Ökonomie – Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'

Die SPAZ - Mainzer Gesellschaft für berufsbezogene Bildung und Beschäftigung gemeinnützige GmbH plant in Anknüpfung an das abgeschlossene sozial-integrative Projekt 'KoPra – lokal integriertes Kompetenz- und Praxiszentrum' ein Projekt zur Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit. Die lokale Ökonomie soll dabei gezielt mit Integrationsmaßnahmen für Jugendliche zusammengeführt und eine Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf erreicht werden.

Projektelemente sind:

- ein Beratungs- und Unterstützungsangebot für (Klein-) Gewerbetreibende
- ein Kooperationsverbund mit dem Gewerbe vor Ort und den Jugendlichen der angesprochenen Zielgruppen, die bei SPAZ qualifiziert werden und gemeinsam mit dem Handwerk vor Ort u.a. Verschönerungsarbeiten im Rahmen einer abzustimmenden Gestaltungsrichtlinie durchführen
- eine individuelle Qualifizierung von ausbildungs- und arbeitssuchenden Jugendlichen bis 25 Jahren in den Jugendwerkstätten der SPAZ (Holzwerkstatt und Raumausstattung) im Stadtteil sowie die Einrichtung einer Qualifizierungswerkstatt im Stadtteil
- die Integration, Weiterführung und der Ausbau des Kompetenzfeststellungsverfahrens aus dem Projekt 'KoPra'. Durch das Verfahren lassen sich verschiedene Betrachtungsdimensionen heraus filtern, die den Jugendlichen einen Einblick in die Wahrnehmung ihrer Stärken durch Selbsteinschätzung und Fremdbeobachtung bieten. Die Jugendlichen werden sich ihrer Interessen, Stärken und Chancen bewusst, können gezielt gefördert und den Ausbildungsbetrieben passgenau vermittelt werden
- eine Vernetzung der Qualifikationsmaßnahmen mit bereits aktiven Zusammenschlüssen der lokalen Wirtschaft, hier 'Mogri - Mombacher Gewerbering' und die Einbeziehung des Einzelhandels / Gewerbes mit starkem Quartiersbezug (CSR – Corporate Social Responsibility).

Das Projekt soll für die zwei Regionalfenster der 'Sozialen Stadt' die Neustadt und Mombach durchgeführt werden. Verfolgt wird, Fördermittel aus dem Programm BIWAQ des Europäischen Sozialfonds zu beantragen. Der Antrag aus dem Jahr 2008 wurde abgelehnt, so dass ein neues Finanzierungskonzept zu erarbeiten ist.

Servicezentrum Mombach – Leistungs- und Kompetenzbörse für haushaltsnahe Dienstleistungen

Das caritas-zentrum St. Rochus hat ein Konzept für ein Servicezentrum Mombach entwickelt. Über das Projekt soll einerseits die soziale Infrastruktur in Mombach verbessert, andererseits die Teilhabe an Arbeitsprozessen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen ermöglicht werden.

Elemente des Konzepts sind:

- der Aufbau einer lokalen Service- und Dienstleistungsagentur in haushaltsnahen Tätigkeitsfeldern für ältere Menschen und Familien: Förderung und Schulung von langzeitarbeitslosen Menschen in diesem Einsatzfeld, Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen
- der Aufbau einer lokalen Dienstleistungs- und Kompetenzbörse: Schaffung von Netzwerkstrukturen / einer Plattform bürgerschaftlichen Handelns und Engagements
- der Aufbau einer Kochwerkstatt und eines Begegnungscafés für Alt-Mombach: Nutzung der vorhandenen Infrastruktur des caritas-zentrums St. Rochus, Kochwerkstatt und Café als praxisnahes Lernfeld zur beruflichen Orientierung und zur Kompetenzerweiterung.

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Verfolgt wird, Fördermittel aus dem Programm BIWAQ des Europäischen Sozialfonds zu beantragen. Der Antrag aus dem Jahr 2008 wurde abgelehnt, so dass ein neues Finanzierungskonzept zu erarbeiten ist.

'Infobüro' für Arbeit und Beschäftigung

In einem sogenannten 'Infobüro', das als regelmäßige Beratungs- und Informationsplattform zu verstehen ist, wird über Angebote zu Qualifizierung und Beschäftigungsförderung informiert und beraten. Ziel ist auch, bestehende Angebote besser zu koordinieren und zu vernetzen.

Hierzu gehört u.a.:

- Ansprache, Information, Beratung, Qualifizierung, Vermittlung, Vernetzung lokaler Arbeitsmarktakeure
- Information über Angebote von Trägern, z.B. SPAZ gGmbH
- Angebote des Informations- und Beratungszentrums für Migrantinnen, Migranten (InBeZ)
- Optimierung der Beratung von Migrantenkindern, Arbeitsmarktagentur Mainz (AMA)

Das Infobüro könnte Bestandteil des 'Café KIBS' (siehe Themenfeld 'Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie') sein.

Internetauftritt 'Angebote Qualifizierung / Beschäftigungsförderung'

Mit einer Webseite, die das in seiner Kleinteiligkeit adressatenbezogen nur bedingt übersichtliche Spektrum der verschiedenen Qualifikations- und Weiterbildungsangebote bündelt und für die potenziellen Zielgruppen nutzerfreundlich aufbereitet, soll die Zugänglichkeit zu den vorhandenen Angeboten verbessert werden.

Etablierung von LOS Projekten

Das Programm 'Lokales Kapital für soziale Zwecke' (LOS) ist ein Bundesmodellprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Mit 'LOS' sollen soziale und beschäftigungswirksame Potenziale vor Ort über Mikroprojekte von bis zu 10.000 Euro aktiviert werden. Die 1. Förderperiode des Programms erstreckte sich bis Mitte Juni 2008.

Für die neue Förderperiode im Jahr 2009 wurden seitens der Landeshauptstadt Mainz keine LOS-Mittel beantragt, da der mit der Programmabwicklung verbundene Verwaltungsaufwand als äußerst hoch festgestellt wurde. Falls sich in den Regionalfenstern ein Bedarf herausstellt, der den Aufwand rechtfertigt, wird eine Beteiligung ab 2010 geprüft. Erschwerend wirkt sich auch aus, dass ein Eigenanteil in Höhe von 20 % bereit zu stellen ist, zu dessen Deckung im Haushaltsjahr 2009 keine Mittel zur Verfügung stehen.

4.5.5 Ergänzender Projektpool

offen

4.5.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Anzahl der Teilnehmer/innen in Beschäftigungs-, Qualifizierungsmaßnahmen
- Anzahl der Vermittlungen in den Arbeitsmarkt
- Anzahl der Ausbildungsplätze

Beschäftigung

*Beschäftigungsbereich
caritas-zentrum
St. Rochus*



*Beschäftigungsbereich
caritas-zentrum
St. Rochus*



*Holzwerkstatt
SPAZ gGmbH
(Quelle: SPAZ
gGmbH)*



4.6 Themenfeld Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie

4.6.1 Ausgangssituation

Das Angebot sozialer Infrastruktur in Mombach ist umfangreich. Die wichtigsten sozialen Einrichtungen und Träger sozialer Angebote sind neben den Schulen, den Kitas und vier Gemeindezentren:

- Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus Haifa
- AWO Arbeiterwohlfahrt Ortsverein Mombach
- Caritasverband
- Meenzer Leisetreter (Verein zur Integration und Kommunikation Behinderter und Nicht-Behinderter)
- Deutsches Rotes Kreuz
- VdK-Sozialverband Mombach
- Freiwillige Feuerwehr Mombach
- Fördervereine der Schulen.

Die Bewohner/innen nehmen die sozialen Angebote wahr und beteiligen sich aktiv in Organisationen und Vereinen. Das Vereinsleben ist mit rund 50 Vereinen im Stadtteil sehr aktiv.

Die Räumlichkeiten der Einrichtungen sind zum Teil sanierungsbedürftig, teilweise stehen für die Aktivitäten im Stadtteil nur unzureichende Räumlichkeiten zur Verfügung.

Betreuung von Kindern bis 6 Jahre

In Mombach bieten fünf Kindertagesstätten, drei städtische und zwei konfessionelle, rund 355 Betreuungsplätze an. Zwei der städtischen Kitas (Mombach-West I und Mombach West II) liegen in der empfohlenen erweiterten Fördergebietskulisse.

Die konfessionellen Kitas bieten Teilzeitplätze für jeweils 50 Kinder. Die im Kernfördergebiet liegenden städtischen Kindergärten bieten 138 Ganztagsplätze und 157 Plätze zur Teilzeitbetreuung an. Die Kita Mombach-West Haus II bietet eine Ganztagsbetreuung in Hort-, Kindergarten- und Krippengruppen.

Aktuell sind die insgesamt 350 im Stadtteil verfügbaren Kindergartenplätze zu über 90 % ausgelastet. Der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund liegt in den Einrichtungen bei etwa 60 %. Um eine gezielte Förderung der Kinder zu erreichen, beschäftigen alle Kitas mehrsprachlich versierte Fachkräfte.

Mit dem gesetzlichen Anspruch auf Betreuung für Zweijährige im Jahr 2010 verbindet die Landeshauptstadt Mainz (Kindertagesstättenbedarfsplan 2007) eine Unterversorgung rund 116 Plätzen. Vor diesem Hintergrund werden zur Zeit unterschiedliche Standorte hinsichtlich ihrer Eignung für einen Kita-Neubau geprüft.

In Alt-Mombach befinden sich die Gebäude der Kita Hauptstraße im Besitz der Wohnbau Mainz GmbH. Hier besteht Handlungsbedarf in der Verbesserung der Ausstattung und in der Aufwertung des Außenareals.

Tab. 4: Kindertagesstättenbedarfsplan Mombach¹⁴

Platzkapazität Kindergärten								Belegung 01.01.2007
	Teilzeit	Teilzeit m. V.	Vollzeit	Gesamt	2-jährige	Krippe	Hort	
Ev. Kindergarten	50			50				49
Kath. Kindergarten Herz Jesu		50		50				47
Mombach Hauptstraße	52		48	100	6			85
Mombach-West Haus I	55	10	60	125				122
Mombach-West Haus II			30	30		20	30	29
Mombach gesamt	157	60	138	355	6	20	30	332

Außerschulische Aktivitäten für Kinder und Jugendliche

Ein Angebot zur Nachmittagsbetreuung eröffnen die beiden Grundschulen und die Hauptschule des Stadtteils. An die Schulen angegliedert sind Spiel- und Sportplätze, die von Kindern, teils aber auch als Treffpunkt von Jugendlichen, genutzt werden.

Darüber hinaus bieten ansässige Vereine (u.a. Mombacher Turnverein (MTV)) zahlreiche Freizeitangebote speziell für Kinder.

Das Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus Haifa bietet einen nachmittägigen und abendlichen Treffpunkt, sowie vielseitige Aktivitäten und Ferienfreizeiten für Kinder und Jugendliche.

Weitere Angebote sind mit einer Malschule, den zwei Büchereien und dem Schwimmbad verbunden.

Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus Haifa

Für Kinder und Jugendliche bieten drei Sozialpädagogen und zwei Helfer im Haus Haifa ab ca. 15.00 Uhr ein Freizeitgestaltungsprogramm für Kinder an, das Kochen, Basteln, Spielen; das Sammeln von Erfahrungen am Computer sowie den kontrollierten Internetzugang ermöglicht. Abends richtet sich das Angebot mit Filmvorführungen und Musikstudios eher an Jugendliche. Die Betreuer organisieren darüber hinaus Ferien- und Reifreizeiten sowie Ausflüge. In den Ferien wird im Haus Haifa ein gesondertes Ferienprogramm geboten. Einige Räume im Haus Haifa werden auch für Veranstaltungen und Treffen (z.B. das 'Mombacher Zimmer', die Gymnastikhalle oder das Musikstudio im Untergeschoss) vermietet und genutzt.

Der zweigeschossige Altbau des Jugendzentrums, insbesondere die Toilettenanlage und das Dach sind sanierungsbedürftig. Darüber hinaus ist das Gebäude nicht barrierefrei.

Bibliotheken

Eine Gemeindebibliothek und eine Stadtteilbibliothek bieten umfassendes Lesematerial für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die städtische Stadtteilbibliothek liegt unzureichend untergebracht im Souterrain eines Gebäudes in der Turmstraße, im Zentrum Alt-Mombachs. Der Schwerpunkt liegt hier auf Kinder- und Jugendliteratur. Seitens der Bibliotheksleitung wird eine intensivere Kooperation mit den Schulen, die selbst kleine Lesecken anbieten, angestrebt.

¹⁴ Beschlussvorlage 'Kindertagesstättenbedarfsplan 2007', Landeshauptstadt Mainz, Jugendamt, 29. Oktober 2007

Insgesamt ist das in Alt-Mombach konzentrierte Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche umfangreich. Angebotslücken zeichnen sich bei älteren Jugendlichen ab 16 Jahren ab, die durch die Angebote des Hauses Haifa nicht mehr angesprochen werden.

Soziales Angebot der Gemeinden

Die evangelische Kirche (Ev. Friedenskirche) und die katholischen Kirchen (St. Nikolaus, Heilig Geist und Herz Jesu, zusammengelegt als Gemeinde St. Nikolaus) bieten neben den konfessionsbezogenen Gruppen (u.a. Bibelkreis, Konfirmanden- / Kommuniionsgruppen) unterschiedlichste soziale Angebote wie Lebensberatung, Seniorentreffs, Gymnastik- und Freizeitkurse, einen Kirchenchor, einen Umweltausschuss und Deutschunterricht für türkische Frauen an. Die Gemeindebibliothek der katholischen Gemeinde rundet das Angebot ab. Die Kirchen unterhalten darüber hinaus Kindertagesstätten mit je 50 Teilzeitbetreuungsplätzen.

In Mombach finden Muslime im Gebetsraum des marokkanischen Arbeitervereins An der Wieslücke 11 ein Glaubens- und soziales Zentrum. Es ist aufgrund seiner arabischsprachigen Ausrichtung für die in Mombach lebenden türkischen Bürger allerdings nur teilweise ein Bezugsort.

Die früher im Bezirk Im Suder in der Straße An der Brunnenstube provisorisch untergebrachte Barbaros Moschee hat nach Fertigstellung eines Neubaus in Mainz-Bretzenheim den Stadtteil verlassen.

Anlaufstellen für Bewohner/innen

Das von der Caritas getragene 'St. Rochus Zentrum' bietet ein umfangreiches Programm zur Lebens- und Sucht-, Schuldner- und Insolvenzberatung (bei Inanspruchnahme der Suchtberatung), zur Betreuung und Unterstützung von Senioren (haustechnischer Seniorendienst, Seniorentreffs und Seniorenweiterbildungsmöglichkeiten), einen Mittagstisch für den Stadtteil, betreute Wohneinrichtungen, allgemeine Weiterbildungs- und Kulturveranstaltungen, ein Internetcafe sowie mietbare Veranstaltungsräume. Über sein umfangreiches Angebot erreicht das Sozialzentrum vielfältige Bewohnergruppen des Stadtteils und ist gleichzeitig eine wichtige quartiersinterne Begegnungsstätte.

Die im Hause angesiedelte Caritas-Sozialstation und die Beratungs- und Koordinierungsstelle komplettieren das Angebot im Bereich ambulanter Alten- und Krankenpflege.

Freizeitgestaltung und Betreuung von Senioren

Betreuungs- und Beschäftigungsangebote für Senioren bieten die Kirchen, die AWO, die Caritas und die Vereine in Form von Nachmittagskaffees, Beratungs- und Kursangeboten, Ausflügen und Reisen, Mittagstischen sowie Hilfe bei Behördengängen und Schreibearbeiten. Die AWO ist Träger des Altenpflegeheims 'Ursel-Distelhut Haus', das rund 160 Betreuungsplätze, einen den Senioren aus dem Stadtteil offen zugänglichen Mittagstisch und diverse Veranstaltungen bietet. Der MTV bietet darüber hinaus ein breites Sportprogramm für ältere Menschen.

Insgesamt ist das soziale Angebot für Erwachsene gut. Eine Unterversorgung besteht ggf. im Bereich interkultureller Treffpunkte und im nationenübergreifenden Kulturaustausch.

4.6.2 Ziele

Zielgruppenübergreifend sind im Rahmen der Entwicklung der sozialen Infrastruktur als grundsätzliche Ziele zu verfolgen:

- die Unterstützung lokaler Initiativen, Projekte und Einrichtungen
- der Aufbau und die Unterstützung von Plattformen zur Abstimmung / Vernetzung von Angeboten
- die Sicherstellung einer größtmöglichen Personalkontinuität in Einrichtungen und Projekten
- die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

- die Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten
- die Gewinnung zusätzlicher Ressourcen durch Fördermittelakquisition und Sponsoring
- die Förderung der Ausstrahlung von Einrichtungen und Projekten über den Stadtteil hinaus
- die Verknüpfung von Bildungs- und Sprachförderung mit sozialen Angeboten

Zielgruppenspezifisch stehen folgende Ziele im Vordergrund:

Kinder

- Förderung der Ressourcen und Potenziale der Eltern / Einbindung der Eltern in den Betreuungsprozess
- Erweiterung des Kita-Angebotes, Schließung von Angebotslücken in der Betreuung der unter 3 Jahre alten Kinder
- Transparente und zielgruppengerechte Gestaltung der Angebote für Kinder und Eltern durch mehrsprachige Ankündigungen und Veranstaltungen
- Schulwegsicherung und Förderung der quartiersinternen Mobilität von Kindern
- Qualitative Verbesserung / Sanierung der sozialen Einrichtungen sowie ihrer Freiflächen
- Kontinuierliche Fortbildung der Akteure vor Ort, insbesondere im Hinblick auf das spezifische kulturelle Verhalten insbesondere nichtdeutscher Bevölkerungsgruppen.

Jugendliche

- Förderung der Sport- und Freizeitgestaltung
- Sanierung der Einrichtungen für Jugendliche
- Schaffung informeller Treffpunkte
- Förderung der schulischen und beruflichen Orientierung, der Schulnachhilfe, der Sprachförderung und der Berufsqualifizierung

Erwachsene

- Förderung der Kommunikation und Nachbarschaft
- Erweiterung der Freizeit- und Kulturangebote für Erwachsene
- Ausbau der Beratungs- und Vermittlungsangebote im Bereich der Lebensberatung, Erziehungshilfe, Berufsqualifizierung und Integration.

Senioren / Seniorinnen

- Ausbau der Kommunikationsangebote
- Erweiterung der Sport-, Freizeit- und Kulturangebote
- Erweiterung der individuellen Betreuungsangebote.

4.6.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentliche Handlungsansätze zur weiteren Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens liegen in der bereits erfolgten kooperativen Definition zielgruppenspezifischer Bedarfe und Angebote, deren Umsetzung vielfach in Synergie zu den übrigen Handlungsfeldern des Erneuerungsprozesses wie Verbesserung der Wohnverhältnisse, Verbesserung der Verkehrssituation, zielgruppengerechte Gestaltung des Wohnumfeldes, Hilfe bei Miet- und Wohnungsproblemen, Abbau der Arbeitslosigkeit etc. steht.

Seniorenicherheitsberater

Die Seniorenicherheitsberater nehmen eine Vermittlungsfunktion zwischen Polizei, der Verwaltung und den Senioren im Stadtteil ein. Sie beraten, vermitteln Kontakte z.B. zur Polizei und führen zusammen mit den anderen Seniorenicherheitsberatern stadtweite Veranstaltungen und Schulungen durch. Die Berater werden von der Polizei ausgebildet; die laufende Tätigkeit ist ehrenamtlich.

Im Mombach arbeiten seit 2003 zwei Berater. Seit 2007 finden im Stadtteilbüro der 'Sozialen Stadt' einmal im Monat Sprechstunden statt. Dabei werden insbesondere Fragen der Sicherheit im alltäglichen Leben behandelt.

Erstellung und Fortschreibung 'Flyer Senioren'

Die AG 'Senioren' hat in einem Flyer 'Wussten Sie schon, was es so alles in Mombach gibt?' alle seniorenpezifischen Angebote und Themen im Stadtteil (u.a. Adressen, Beratungsangebote, Freizeitmöglichkeiten) inhaltlich geordnet zusammengestellt. Die Flyer wurden im Stadtteil in Geschäften, Arztpraxen u.a. verteilt und bei Feiern von Vereinen und Institutionen ausgelegt.

4.6.4 Geplante Projekte

Leitprojekte

Umbau und Sanierung des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums Haus 'Haifa'

Ein hervorzuhebendes Leitprojekt im Themenfeld 'Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie' ist die Sanierung des Hauses 'Haifa', für die seitens der Gebäudewirtschaft Mainz (GWM) ca. 1.000.000 Euro veranschlagt sind. Zu den Maßnahmen gehört u.a. die Dach- und Fassaden-sanierung, die zeitgemäße Ausstattung mit Sanitäranlagen sowie die Herstellung von Barrierefreiheit einschließlich des Einbaus einer Aufzugsanlage. Eines der Ziele ist, das 'Mombacher Zimmer' im Obergeschoss uneingeschränkt auch für Stadtteilveranstaltungen nutzen zu können.

Café KIBS – kontakt-information-beratung-service im caritas-zentrum St. Rochus

Das Konzept zum 'Café KIBS' wurde gemeinsam durch den Caritasverband Mainz e.V. und das Haus 'Haifa' entwickelt. Projektbausteine sind:

- ein Kontakt- und Informationscafé
- eine niedrigschwellige Anlauf- und Kontaktstelle mit allgemeiner Sozialberatung im Rahmen des Kontakt- und Informationscafés
- eine Schuldnerberatung mit offener Sprechstunde
- ein Internetcafé mit Computer- und Internetkursen
- eine Schreibwerkstatt für Senioren
- eine Kochwerkstatt
- eine Mitmachwerkstatt (u.a. niedrigschwellige Werkstattangebote mit handwerklicher Ausrichtung (Holz, Reparatur, Fahrrad))
- ein Kompetenztraining
- eine Kompetenzbörse.

Im Rahmen des Café KIBS werden in Kooperation mit dem Haus 'Haifa' auch Angebotslücken im Kinder- und Jugendbereich (u.a. Hausaufgabenbetreuung, Mittagstisch, Praktika für Jugendliche) geschlossen.

Im Jahr 2009 soll die Beantragung von Fördermitteln aus dem 'Bildungsfonds' erfolgen.

Projekte

Einrichtung eines Treffpunkts im Westring

Im Westring wird aufgrund von angespannten Situationen im sozialen Miteinander der Bewohner/innen die Notwendigkeit eines Treffpunktes zur Planung und Durchführung gemeinsamer Aktionen gesehen. Als Träger zeichnet sich die Wohnbau Mainz GmbH ab, die eine Mieterinitiative initiiert hat. Ob hierfür eine ggf. leerstehende Ladeneinheit 'Am Polygon' oder Räumlichkeiten in der Schule Mombach-West in Frage kommen, ist im weiteren Prozess zu prüfen.

Aufwertung des Bahnhofsgebäudes, Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof, Aufwertung des Bahnhofsumfeldes

Das Bahnhofsgebäude des verkehrlich untergeordneten Haltepunkts 'Mainz-Mombach' besitzt für den laufenden Bahnbetrieb keine Funktion. Einzelne Räume werden von einem Fastnachtsverein und einem Harley-Davidson-Club genutzt. In Kooperation mit dem privaten Eigentümer sind Möglichkeiten zur Aufwertung und verbesserten Nutzung (z.B. Räume für weitere Vereine / Gastronomie) des Traditionsgebäudes zu eruieren. Dazu zählen auch die Aufwertung des Gangs zu den Gleisen und das Bahnhofsgebäude.

Von besonderer städtebaulicher Bedeutung ist darüber hinaus die Aufwertung und Belebung seines Umfeldes, d.h. die Neugestaltung des Vorplatzes, die Verbesserung des Zugangs zu den Gleisen und die Neuordnung der Fahrradstellplätze.

Bau neuer Kindertagesstätten

Aufgrund der festgestellten Bedarfe im Ausbau der Kinderbetreuung werden zur Zeit mögliche Standorte geprüft. Die Standorte sind im weiteren Prozess mit den Planungen der 'Sozialen Stadt' und den Fachämtern abzustimmen.

Aus Sicht der 'Sozialen Stadt' sollte durch den Bau einer Kindertagesstätte weder ein Spielraum noch das Schwimmbad in Anspruch genommen werden.

Aufwertung des Umfelds der Kita Hauptstraße

Die städtische Kindertagesstätte Mombach befindet sich im Bereich der westlichen Hauptstraße in unmittelbarer Straßennähe. Das Außengelände grenzt an die Hauptstraße sowie an eine Nebenstraße mit der Zufahrt zu einem Lebensmitteldiscounter an. Die Einfriedung erfolgt zur Zeit durch einen teilweise bewachsenen Zaun. Neben der Aufwertung des Areals sollte dem Schutz vor Emissionen besonderes Augenmerk gelten.

Verbesserung der Raumsituation der Stadtteilbibliothek

Die Stadtteilbibliothek befindet sich momentan im Souterrain eines Wohnhochhauses in der Turmstraße. Die Verlagerung an einen zentralen Standort, z.B. in der Hauptstraße, würde eine gravierende Verbesserung der Präsenz mit sich bringen. Im ersten Schritt sind hierfür geeignete Räumlichkeiten zu recherchieren. Alternativ kommt die Vernetzung mit einem Schulstandort in Betracht. Die Erweiterung der Kooperation der Stadtteilbibliothek mit den Mombacher Schulen wird verfolgt.

Ausbau von UG-Räumen für bürgerschaftliche Nutzungen (Stadtteilbibliothek / Stadtteilcafé / o.ä) GHS Mombach-West

Die Räume des ehemaligen Heizkellers der Schule sind momentan ungenutzt. Die Räumlichkeiten bieten sich nach einem entsprechenden Ausbau für eine bürgerschaftliche Nutzung an, da sie eigenständig erschlossen werden können. Angedacht ist die Nutzung durch die Stadtteilbibliothek oder einen Stadtteiltreffpunkt. Das Schülercafé befindet sich in direkter Nachbarschaft, so dass sich auch hier Synergieeffekte einstellen. Im weiteren Prozess sind die Rahmenbedingungen, u.a. der Umfang des Ausbaus und mögliche Kooperationspartner, zu prüfen.

4.6.5 Ergänzendes Projektportfolio

Kinderwelt

Im Rahmen des Neubaus einer zweigeschossigen Gymnastikhalle plant der Mombacher Turnverein als größter Verein Mombachs die Einrichtung einer Kinderwelt mit Bewegungsbaustelle. Hierzu können ggf. Gelder aus dem Verfügungsfonds beantragt werden.

4.6.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Ausstattung und Angebot der Kinder- und Jugendeinrichtungen
- Angebot an sozialer Infrastruktur für benachteiligte Bevölkerungsgruppen
- Anzahl ganztägiger Betreuungsangebote
- Angebot an Sprachförderung

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie Kindertagesstätten

*Kindertagesstätte
Hauptstraße*



*Kindertagesstätten
Mombach-West I+II*



Ev. Kindertagesstätte



**Soziale
Infrastruktur,
Jugend und Familie**

*caritas-zentrum
St. Rochus*



Haus Haifa



*Mombacher
Turnverein (MTV)*



4.7 Themenfeld Integration

4.7.1 Ausgangssituation

Die sozialen Spannungspotenziale zwischen den Bevölkerungsgruppen des Stadtteils werden aufgrund der großen Heterogenität der Bewohnerschaft in der Sozialraumanalyse als die zweithöchsten der gesamten Stadt bewertet¹⁵.

Ein Indiz für eine konfliktbelastete Nachbarschaft sind u.a. die Erfolge rechtsgerichteter Parteien bei den zurückliegenden Wahlen. Die Stimmenanteile der Republikaner sind mit Abstand die höchsten im gesamten Stadtgebiet und seit dem Jahr 2000 deutlich angestiegen. Ihre Wahlerfolge sind in Mombach auch erheblich höher als in anderen Stadtteilen mit hohem Migrantenanteil, wie Altstadt, Neustadt oder Marienborn. Die Förderung interkultureller Nachbarschaft ist daher in Mombach als eine zentrale Aufgabe der integrierten Stadtentwicklung zu sehen. Voraussetzung hierzu ist einerseits der Wille zur Integration, andererseits zum Abbau von verfestigten Ressentiments und Intoleranz.

Der Anteil der Migranten in den Bezirken Alt-Mombach und Im Suder ist im städtischen Vergleich überdurchschnittlich hoch. Eine besondere Konzentration von Bewohnern/innen mit Migrationshintergrund besteht im Bezirk Industrieviertel¹⁶. Da die Wohngebäude im Industrieviertel stadträumlich eng mit Alt-Mombach verbunden sind und auch dort ein hoher Migrantenanteil zu verzeichnen ist, wird Alt-Mombach insgesamt als vor allem von Ausländern bewohntes Quartier wahrgenommen. Erschwerend kommt hinzu, dass das Wohnen im südöstlichen Alt-Mombach und im Industrieviertel¹⁷ von sehr instabilen Nachbarschaften geprägt ist, was die soziale Integration der Bewohner/innen deutlich erschwert.

Die in Mombach ansässigen Migranten/innen stammen zu einem großen Teil aus der Türkei (31 %), aus Italien (20 %) und aus dem ehemaligen Jugoslawien (14 %).

Alterstruktur der ausländischen Bewohner/innen

Im Fördergebiet Mombach ist auch der Anteil junger Migranten/innen deutlich höher als im Mainzer Vergleich. Mit einem Drittel an Migranten/innen unter 18 Jahren ist im Industrieviertel der stadtwweit höchste Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Der Anteil von Migranten im Alter von 18 bis 60 Jahren liegt in den Förderbezirken leicht über dem Mainzer Durchschnitt, ebenso wie der Anteil älterer Migranten/innen.

Angebote für Kinder mit Migrationshintergrund

Die hohe Konzentration ausländischer Kinder im Industrieviertel verlangt nach speziellen Fördermaßnahmen, um Bildungschancen und damit verbunden Berufschancen zu ermöglichen. Der Mangel an Krippen- und Hortplätzen bewirkt allerdings, dass eine gesonderte Förderung der segregationsbedrohten Kinder nur schwer möglich ist. Außerdem besteht das Problem, dass es einige Familien mit Migrationshintergrund gibt, die ihre Kinder nicht frühzeitig in eine Kita geben. In der Folge stehen die Schulen, vor allem die Hauptschule, vor besonderen Herausforderungen. Hierauf reagieren diese mit einem offenen Ganztagsschulangebot.

Sozioökonomische Integration

Die kulturell bedingten Integrationsschwierigkeiten werden bei einem Teil der Bevölkerung zusätzlich von sozialen und wirtschaftlichen Problemen überlagert. Abhängigkeit von Transferleistungen, Schulden, Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, belasteten familiären Situationen, Über-

¹⁵ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

¹⁶ Zu berücksichtigen ist dabei, dass nur 6,4 % der Siedlungsfläche im Industrieviertel Wohn- / Mischnutzungen aufweisen.

¹⁷ Mobilitätsziffer (Summe der Binnen- und Außenwanderungsströme pro 1000 Einwohner) in Alt-Mombach 318 und im Industrieviertel 338, in der Gesamtstadt 259

forderung Alleinerziehender, Kriminalität und gesundheitliche Probleme erschweren die Bewältigung des Alltags für einen Teil der Bewohner/innen. Sie sind zugleich Ursache und Wirkung sozialer Integrationsdefizite. Diese Problemkonstellationen konzentrieren sich wiederum im Bereich Industrieviertel, der im zusammenfassenden 'Lebenslagenindex'¹⁸ der Sozialraumanalyse zu den fünf ungünstigsten Bezirken zählt, und im benachbarten Bereich von Alt-Mombach sowie im Bezirk 'Im Suder'. Aufgrund der kleinräumig zugespitzten Problemkonzentration sollte die Unterstützung der Bewohner/innen in ihren individuellen alltäglichen Problemlagen vor Ort ein besonderes Ziel der integrierten Stadtentwicklung sein.

Der Anteil der erwerbstätigen Migranten/innen in den Bezirken Alt-Mombach und Im Suder entspricht dem städtischen Durchschnitt. Im Industrieviertel sind rund ¼ der Arbeitslosen Migranten/innen, womit der stadtwweit höchste Anteil erreicht wird. Hieraus ergeben sich besondere Herausforderungen im Bereich der Sprachförderung und Berufsqualifizierung einerseits, der Schaffung niedrigschwelliger Arbeitsplätze andererseits.

Mombach leidet augenscheinlich unter einem Mangel an Berufsqualifizierungsmaßnahmen. Obwohl die benachbarte Neustadt ein umfangreiches Angebot an Maßnahmen, das über den ÖPNV gut erreichbar ist, eröffnet, werden hierdurch nicht alle Zielgruppen erreicht. Vor diesem Hintergrund ist das niedrigschwellige Angebot an Berufsqualifizierungs- und Sprachförderungsmaßnahmen in Mombach auszubauen bzw. weiterzuentwickeln.

Tab. 5: *Migranten/innenanteil*¹⁹

	Alt-Mombach	Industrieviertel	Im Suder	Mainzer Durchschnitt
Bewohner/innen	3.581 absolut	852 absolut	3.709 absolut	202.563 absolut
davon Migranten	823 absolut, 24,6 %	325 absolut, 40,0 %	778 absolut, 21,9 %	31.380 absolut, 17,0 %
davon				
< 18 Jahre	22,5 %	31,1 %	19,8 %	18,4 %
18 bis 60 Jahre	67,9 %	61,5 %	69,2 %	71,8 %
arbeitslose Migranten	21,7 %	25,5 %	20,9 %	19,8 %

4.7.2 Ziele

Zur Verbesserung der Nachbarschaften, der Lebenssituation und der Bildungs- und Berufschancen von Migranten/innen ist die Integration eine zentrale Voraussetzung. Schritte hierzu sind:

- die Sprachförderung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- die zielgruppengerechte, mehrsprachige Bildungsförderung und Berufsqualifizierung
- die Schaffung von niedrigschwelligen und / oder kulturell wie sprachlich auf die Zielgruppen zugeschnittenen Arbeitsplätzen
- die Förderung von mehrsprachigem / mehrkulturellem Fachpersonal in den Institutionen
- die Schaffung von niedrigschwelligen, transparenten, informellen, wie auch institutionellen Treffpunkten
- die Einbindung der durch kulturelle und sprachliche Differenzen schwer erreichbaren Bewohner/innen in den Stadtentwicklungsprozess
- die Erhöhung der Transparenz der Stadtteilarbeit durch mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit

¹⁸ Zusammensetzung: Einzelindizes Beschäftigung / Erwerbsleben, Soziale Spannungen, Wohnen / Wohnumfeld

¹⁹ Sozialraumanalyse Mainz 2005, empirica Forschung und Beratung, Berlin Dezember 2005

- die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, zur Einbindung aller Institutionen in den Stadtentwicklungsprozess.

4.7.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentliche Handlungsansätze zur Ergänzung und Verbesserung der Integration sind der Ausbau der Sprachförderung und der Bildungs- und Berufsqualifizierung, der Schulung des Fachpersonals (Kulturwissen / Fremdsprachen) von Einrichtungen und die Erweiterung zielgruppenspezifischer Treff- und Beratungseinrichtungen.

Die Stadtteil AG 'Miteinander der Kulturen' bildet eine sehr gute Arbeitsbasis für die Entwicklung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen und Projekte im Rahmen des Bund-Länder-Programms 'Soziale Stadt'.

Aktivitäten der AG 'Miteinander der Kulturen'

Die AG 'Miteinander der Kulturen' hat im April 2008 ein Auftaktprojekt 'Mombacher Forscher-spiele' umgesetzt. Ca. 130 Schulkinder, insbesondere mit Migrationshintergrund, konnten auf der Wiese Suderstraße 95 - 97 an 5 Stationen ihre eigene unmittelbare Lebensumwelt mit den Elementen Wasser, Erde, Licht, Luft und Schall entdecken und spielerisch erforschen. Ziel war, gemeinschaftliche Aktionen und Kommunikation sowie Umweltbewusstsein zu fördern, aber auch eine spielerisch-experimentelle Annäherung an Wissenschaft zu unterstützen.

Eine weitere Aktion der AG war die Organisation und Durchführung eines 'Kulturpicknicks' im August 2008. Dabei standen Gespräche und das Kennenlernen im Vordergrund. Speisen wurden von den Teilnehmenden mitgebracht und gemeinsam verzehrt. Eine Attraktion waren internationale Spiele, die Erwachsene und Kindern gemeinsam begeisterten.

Projekt 'Vielfalt nutzen - Teilhabe stärken' – 'InPact' (AGARP)

Das Projekt 'InPact' der Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP) hat die Aktivierung und Motivation von Migranten/innen zum Ziel. Gefördert wird u.a. sich aktiv in gesellschaftliche Planungsprozesse einzubringen. Darüber hinaus wird in den etablierten Institutionen für eine Integration von Migranten geworben.

'InDica' ist im November 2002 als Teilprojekt von 'InPact' mit der ersten Fortbildungsreihe für Multiplikator/innen gestartet. Dabei wurden Menschen mit Migrationshintergrund, zumeist Mitglieder von Migrantenorganisationen, Muttersprachenlehrer/innen u.a., ausgebildet, in ihrer Muttersprache Wissen über das rheinland-pfälzische Schulsystem und die Formen der Elternmitwirkung in der Schule, über Sprachförderung und Mehrsprachigkeit, über Berufswahl und Ausbildungswege an Eltern, zumeist in deren Muttersprache, weiterzugeben. Die Elternveranstaltungen werden von Multiplikatoren/innen, selbständig organisiert, beworben und durchgeführt. Zur Vorbereitung auf diese Aufgabe bietet die AGARP kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an.

Ziel ist, entsprechende Angebote in Mombach zu verankern, die sich insbesondere an benachteiligte Bewohner/innen richten.

4.7.4 Geplante Projekte

Leitprojekte

Integrationsassistenten im Stadtteil

Ziel ist die Multiplikatoren/innen (s.o.) als Integrationsassistenten im Stadtteil einzusetzen. In diesem Zusammenhang formulierte Aufgabenstellungen sind u.a.:

- ausländischen Mitbürger/innen über Sprachprobleme, bürokratische Hürden und die Gewöhnung an eine andere Lebenssituation hinweg zu helfen

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

- berufliche Information und Orientierung für jugendliche und erwachsene Migrantinnen und Migranten mit fehlender oder geringer Qualifikation zu bieten
- Sprachförderung von Migrantenkindern mit geringen Deutschkenntnissen in vorschulischen Einrichtungen zu unterstützen
- in Einzelfallarbeit mit jugendlichen und erwachsenen Migrantinnen / Migranten zusammenzuarbeiten
- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Jugendcliquen) mit Migrationshintergrund zu unterstützen
- die Eltern(bildungs)arbeit zu fördern
- Hinweise zur Gemeinwesenarbeit mit Migrantenfamilien zu geben.

Zu prüfen ist, ob die AGARP für diese Arbeit als Träger in Frage kommt und zur Verfügung steht.

Projekte

Ehrenamtliche Kompetenzbörse 'Agentur Guter Nachbar'

Im Rahmen einer 'Agentur Guter Nachbar' werden Arbeitssuchende, ihren beruflichen Kenntnissen entsprechend, im Bereich der gemeinnützigen Nachbarschaftshilfe eingesetzt. Jedes Mitglied der Agentur bietet kostenlos ca. 20 Stunden pro Monat seine 'Nachbar'-Hilfen für Arbeiten in der Wohnung, im Haushalt an. Die dabei anfallenden Sachkosten werden durch die Auftraggeber übernommen. Bei Kleinreparaturen, Renovierungen, Geräte- und Fahrradinstanzsetzung und Einkäufen kann das Können unter Beweis gestellt werden. Über die damit verbundene Qualifikation soll der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Über Flyer wird das Projekt im Stadtteil bekannt gemacht. Im Rahmen des weiteren Prozesses sind Träger und Finanzierung (z.B. über den Bildungsfonds) zu klären.

Sprachkurse

Neben dem vorrangigen Ziel der Teilnehmer/innen, Deutsch zu lernen, tragen Sprachkurse dazu bei, dass Personen unterschiedlicher Nationalität und unterschiedlichster sozialer Situation sich kennen lernen und Erfahrungen über ihre Lebenssituation austauschen.

In Mombach sind über das 'normale Angebot' der Sprachförderung an Schulen und Kindertagesstätten hinausgehend gezielt Sprachkurse für Erwachsenen zu entwickeln und anzubieten. Diese sollen insbesondere die Alltagskommunikation und das nachbarschaftliche Miteinander erleichtern.

Träger und Finanzierungsmöglichkeiten sind im weiteren Prozess zu klären. Grundsätzlich kann eine Finanzierung über den 'Bildungsfonds' erfolgen. Die Volkshochschule-Außenstelle Mombach ist hier ein wichtiger Partner.

4.7.5 Ergänzender Projektpool

offen

3.6.7 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Soziale Einbindung und Anteil der Migranten am gesellschaftlichen Leben des Stadtteils
- Grad der Zufriedenheit mit den Lebensbedingungen im Stadtteil
- Akzeptanz, Vielgestaltigkeit und Inanspruchnahme der Angebote durch Migranten

Integration

Fotos:
Haus Haifa / Quar-
tiermanagement



Forscherspiele 2008



Kulturpicknick 2008



Kulturpicknick 2008

4.8 Themenfeld Schule und Bildung

4.8.1 Ausgangssituation

Im Stadtteil befinden sich drei Schulen, die Grundschule Pestalozzischule sowie die Grund- und Hauptschule im Schulzentrum Mombach-West.

Alle Schulen bieten optional eine Ganztagsbetreuung mit Hausaufgabenhilfe und Spielbetreuung an. An der Pestalozzischule wird durch den Förderverein der Schule eine begrenzte Anzahl von Plätzen für Ganztagsbetreuung bis 15.00 Uhr offeriert. Eine 'Jobfüxin' steht den Schülern in der Hauptschule beratend bei der Berufsfindung und Arbeitsplatzsuche zur Seite.

Das Schulzentrum Mombach-West wird in Kooperation mit der Hauptschule Budenheim im Jahr 2009 als erste Mainzer Schule zur Realschule plus entwickelt.

Auffällig ist bei allen drei Schulen der erhöhte Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Hierauf reagieren die Schulen mit geschultem Fachpersonal und gesonderter Sprachförderung. Der Förderbedarf der Kinder ist hoch, da die Wechsel zu den Sekundarschulen deutlich zeigen, dass die Mombacher Grundschulkinder vielfach den niedrigen Bildungsweg der Hauptschulen anstreben. Den Sprung zum Gymnasium schaffen deutlich weniger Grundschüler als im Mainzer Vergleich. Dabei unterscheiden sich die Schüler der Grundschulen. So wechselt etwa die Hälfte der Pestalozzigrundschüler auf die Hauptschule, nur ein kleiner Teil der Schüler schafft den Wechsel auf die Realschule, während die Grundschule Mombach-West rund ein Drittel ihrer Schüler auf die Hauptschule, auf die Realschule und die integrierte Gesamtschule entlässt. An der GHS Mombach-West stehen Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner bei Problemen rund um Schule und Erziehung sowie im Projekt 'SCHIP' für die gezielte Förderung auffälliger Kinder zur Verfügung.

Über die schulische Bildungsförderung hinaus ist zu prüfen, wie eine Koordination der Schulen mit weiteren Institutionen (Kitas / Haus Haifa) verbessert werden kann, um Vorschulförderung, Sprachförderung, Nachhilfe oder Praktikavermittlung so effizient wie möglich umzusetzen.

Tab. 6: Schuldaten (Schuljahr 2005 / 2006) ²⁰

Schule	Schüler gesamt (absolut)	davon Mädchen	davon Jungen	Migranten	Frequenzierung (Schüler/innen je Klasse)
Grundschule					
Pestalozzischule	257	48,2 %	51,8 %	46,3 %	k.A.
Grundschule Mombach-West	178	50 %	50,0 %	44,9 %	24,1
<i>Gesamtstadt</i>	<i>6.802</i>	<i>48,8 %</i>	<i>51,2 %</i>	<i>24,9 %</i>	<i>22,5</i>
Hauptschule					
Hauptschule Mombach- West	241	43,2 %	56,8 %	53,5 %	24,1
<i>Gesamtstadt</i>	<i>2.194</i>	<i>44,9 %</i>	<i>55,1 %</i>	<i>43,2 %</i>	<i>22,2</i>

²⁰ Schulentwicklungsplan der Landeshauptstadt Mainz, August 2007, Projektgruppe Bildung und Region, Bonn

Tab. 7: *Übergänge aus der Grundschule in die Sekundarschulen (Schuljahr 2005 / 2006)*

	Schulwechsel	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	integrierte Gesamtschule
Grundschule					
Pestalozzische Grundschule	56	55 %	14 %	29 %	2
Mombach-West	45	29 %	33 %	20 %	18
<i>Gesamtstadt</i>	<i>1.599</i>	<i>21 %</i>	<i>19 %</i>	<i>46 %</i>	<i>13 %</i>

4.8.2 Ziele

Im Kontext der Kooperation der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- Ausbau der vorschulischen Förderung für Kinder aus benachteiligten Sozialstrukturen
- Einrichtung zielgruppenspezifischer Fördergruppen
- Ausbau der Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund durch geschultes Fachpersonal
- Ausbau der Nachmittags- und Ferienbetreuung für Kinder
- zielgruppengerechte, mehrsprachige Bildungsförderung und Berufsqualifizierung
- Förderung von mehrsprachigem / mehrkulturellem Fachpersonal in den Institutionen
- zielgruppengerechte, frühzeitige Informationskampagne zu Berufswahl und -qualifizierung
- Informationsaustausch und Kommunikation zwischen den Institutionen zur Entwicklung einer gemeinsamen Bildungs- und Förderungsstrategie
- Unterstützung des Engagements der Schulen und Institutionen durch Einbindung der Eltern in das Bildungs- und Betreuungskonzept (evtl. zeitgleiche Bildungsförderung der Eltern)
- Schaffung einer Stelle an den Schulen, die außerschulische Angebote koordiniert
- Maßnahmen zur Verbesserung des Sozialverhaltens der Schüler untereinander
- Maßnahmen zur Eindämmung des Vandalismus
- Aufwertung der Schulhöfe und der angelagerten Freiräume durch zielgruppengerechte Gestaltung

4.8.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Im Rahmen der Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen nimmt die Verbesserung der Bildungschancen und der damit verbundenen Berufsperspektiven eine besondere Bedeutung ein. Wichtige Handlungsansätze hierzu sind:

Begleitung des Übergangs Schule – Beruf*Jugendberufsagentur*

Im Januar 2008 wurde durch die Stadtverwaltung Mainz, die Agentur für Arbeit Mainz und das Job-Center für Arbeitsmarktintegration die Jugendberufsagentur eingerichtet.

Die wesentlichen berufsbezogenen Angebote der drei Institutionen werden in der Jugendberufsagentur gebündelt und durch eine sozialpädagogische Unterstützungsstruktur begleitet (SPAZ gGmbH: Jugend-Scout, Förderband e.V.: Jugend-Scout und Kompetenzagentur). Ein ganzheitlich orientiertes und institutionell abgestimmtes Informations-, Beratungs-, Qualifizierungs- und Begleitangebot ermöglicht der Jugendberufsagentur eine verbesserte Unterstützungsleistung und die schnellere Bereitstellung von Soforthilfen und Sofortangeboten.

Jobfux

Die Schule Mombach-West hat zum Zweck des einfacheren Berufseinstieges für Hauptschüler eine Fachkraft als 'Jobfüxin' eingestellt. Die 'Jobfüxe' sind Teil der von Caritasverband Mainz e.V., katholischen Verbänden (KJZ, BDKJ, CAJ) sowie dem Dekanat Mainz und der Diözese Mainz getragenen Dachorganisation 'Förderband Mainz e.V.'. Über das Projekt wird Schülern und Schülerinnen eine individuelle Berufsberatung und ein Bewerbungstraining ermöglicht. Darüber hinaus werden die Schüler/innen bei der Betriebspraktikums- und Ausbildungsplatzsuche auch nach dem Verlassen der Schule unterstützt. Seminare und Bewerbungstrainings werden im Klassenverband während der Unterrichtszeiten durchgeführt, daneben gibt es ein freiwilliges Beratungs- und Unterstützungsangebot.

Ziel ist, die Weiterarbeit und Finanzierung langfristig zu sichern (wünschenswert wäre die Übernahme in eine Regelfinanzierung) und die ganztägige Stelle zu erhalten. Darüber hinaus sollte das Projekt auch an anderen Hauptschulen angeboten und die Vernetzung mit dem Stadtteil (z.B. mit dem Gewerbering Mogri) gestärkt werden.

SymPaten

SymPaten sind Menschen, die Jugendliche zwischen Schule und Arbeit bzw. Ausbildung ehrenamtlich begleiten. Sie geben ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiter und helfen, einen Ausbildungsplatz zu finden. Von einem Paten wird jeweils ein Jugendlicher betreut. Die SymPaten tauschen sich untereinander aus. Für besonders schwierige Fragen stehen Fachleute zur Verfügung. Träger des Projekts ist das Referat Berufs- und Arbeitswelt des Bistums Mainz in Kooperation mit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Kolping, Kolpingjugend und den Jugendberufshilfen Förderband Mainz e.V. und Gelbes Haus Offenbach.

Bislang ist das Projekt im Stadtteil nicht verankert. Ziel ist 'SymPaten' für die Arbeit in Mombach zu gewinnen.

Einrichtung eines Arbeitskreises 'Bildung & Schule'

Im September 2008 fand ein durch die Ortsvorsteherin und das Quartiermanagement initiiertes Gespräch der Institutionen und Akteure in Mombach, die mit der Betreuung von Schulkindern betraut sind, statt. Die Gesprächsrunde soll im Januar, ergänzt um Vertreter/innen der Kindertagesstätten, fortgesetzt werden. Perspektivisch wird die Etablierung eines Arbeitskreises verfolgt. Ziele und Inhalt der Arbeit sind u.a.:

- die Koordination der bestehenden Angebote im Bereich 'Bildung & Schule'
- die Entwicklung und Pflege eines Netzwerks
- das Aufzeigen von Bedarfen
- die Entwicklung von passgenauen Projekten
- die Information über Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. 'Bildungsfonds').

4.8.4 Geplante Projekte

Einsatz des Bildungsfonds

Der Bildungsfonds ist ein Begleitfonds der 'Sozialen Stadt', über den nicht-investive Maßnahmen und Projekte im Bereich Bildung und Soziales gefördert werden können. Die Anträge auf Förderung durch den Fonds für gleichberechtigte Bildungschancen, Qualifikation und Integration werden an das Quartiermanagement gestellt und dort geprüft. Die Laufzeit des Modellvorhabens ist zur Zeit von 2009 bis 2011 geplant, danach wird eine Weiterführung geprüft.

Projekt GOAL (Gemeinsam Organisieren wir Ausbildung und Lernen) (INBI / BIWAQ-Antrag)

Das 'Institut zur Förderung von Bildung und Integration' (INBI) beabsichtigt in Zusammenarbeit mit 'Arbeit und Leben gGmbH' ein Projekt zur individuellen und bedarfsgenauen Unterstützung und Förderung von Schulabgängern, Berufsschülern und arbeitslosen jungen Erwachsenen durchzuführen.

Verfolgt wird der Abbau von Vermittlungshemmnissen, die Aktivierung und der Aufbau von Vermittlungschancen, die Herstellung der Ausbildungsfähigkeit, die Vermittlung einzelner Teilnehmer/-innen in Arbeit oder Ausbildung und die Schaffung von neuen oder zusätzlichen geförderten Ausbildungsplätzen in Betrieben. Eine enge Zusammenarbeit mit Schulen und Jobcentern soll die Ansprache der Zielgruppe erleichtern.

Dazu werden verschiedene Säulen miteinander kombiniert:

- Qualifizierungsmaßnahmen, Stützunterricht
- Organisation, Vermittlung und Begleitung von Praktika
- Vermittlung in Arbeit oder Ausbildung, Schaffung von bis zu 18 neuen oder zusätzlich geförderten Ausbildungsplätzen in lokalen Betrieben
- Erlebnispädagogik zur Schulung sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit)
- (aufsuchende) Elternarbeit im Rahmen der Einzelbetreuung.

Das Projekt wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene in den abgeschlossenen und aktuellen Fördergebieten der 'Sozialen Stadt' (Lerchenberg, Mombach, Neustadt, Finthen-Römerquelle, Berliner Viertel). Die anvisierte Projektlaufzeit beträgt drei Jahre.

Verfolgt wird, Fördermittel aus dem Programm BIWAQ des Europäischen Sozialfonds zu beantragen. Nach dem Interessensbekundungsverfahren ist 'INBI' aufgefordert einen konkreten Förderantrag zu stellen.

4.8.5 Ergänzendes Projektpool

offen

4.8.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Situation Übergang Schule – Beruf (Schulabbrecherquoten, Jugendarbeitslosigkeit, u.a.)
- Bildungsangebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Schule / Bildung



*Schule Mombach
West I+II
(Am Lemmchen)*



*Schule Mombach
West I+II
(Am Lemmchen)*



Pestalozzischule

4.9 Themenfeld Umwelt und Verkehr

4.9.1 Ausgangssituation

Umwelt

Umweltbedingungen im Stadtteil

Die Umweltbedingungen im Programmgebiet sind von industriellen Nutzungen, hohen Baudichten, starkem Transitverkehr sowie unzureichend vorhandenen naturbelassenen Freiflächen geprägt.

Immissionen

Die Bezirke Industrieviertel, Alt-Mombach und der Bezirk Im Suder östlich der Straße An der Brunnenstube sind in ihren Umweltbedingungen maßgeblich beeinflusst von den umgebenden Industriearealen, die den Stadtteil mit innerhalb der gesetzlichen Höchstwerte liegenden Luft- und Lärmemissionen belasten. Wohnnutzung und Gewerbenutzungen befinden sich in diesen Bereichen vielfach ohne Pufferzonen in einer sehr eng miteinander verwobenen Gemengelage. Emissionsquellen sind dabei sowohl die gewerbliche Nutzung selbst, als auch der umfangreiche Andienungsverkehr, der auch nicht direkt anliegende Wohnstraßen belastet.

In Zusammenarbeit von Vertretern der Industrie und den Institutionen des Stadtteils wird versucht die immissionsbedingten Problemlagen abzubauen. U.a. informiert das Faltblatt 'Mombach - Mensch & Industrie' über Immissionsquellen und benennt Ansprechpartner.

Über den gewerblichen Anliegerverkehr hinaus sind Transitverkehre auf der Erzbergerstraße, Am Schützenweg, Hauptstraße, Kreuzstraße und Liebigstraße Immissionsquellen, die sich negativ auf die Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil auswirken. Weitere Lärmquellen sind die stark befahrene Eisenbahntrasse Mainz – Bingen, in geringerem Maß auch die weniger stark frequentierte Strecke Mainz – Alzey. Die Lärmpegel sind insbesondere tagsüber im Bereich der Hauptstraße und der Gleisanlagen mit bis zu 75 dB(A) und in den Quartieren mit bis 60 dB(A) hoch. Nachts sinkt der Lärmpegel in den Quartieren auf 45 dB(A). Die Lärmbelastung durch den Schienenverkehr steigt nachts jedoch auf bis zu 80 dB(A). Dies führt zu einer besonders hohen Belastung der Wohngebiete zwischen Hauptstraße und Gleisanlage (nördliches Alt-Mombach und Industrieviertel). Um die Lärmbelastungen einzudämmen, plant die DB AG im Bereich des Bahnhofs die Errichtung von Lärmschutzwänden.

Weitere Belastungen können perspektivisch von dem im Industrieviertel geplanten Kohlekraftwerk, der geplanten Verlagerung des Containerbahnhofs an den Industriefhafen und dem geplanten Güterverkehrszentrum an der nördlichen Ingelheimer Aue ausgehen.

Das Mombacher Klima unterteilt sich in verschiedene Zonen, die in etwa auch die Bezirke im Fördergebiet widerspiegeln. Alt-Mombach ist geprägt von einem Innenstadtklima, mit einer geringen Luftzirkulation, mit einer hohen Versiegelung und stärkeren Luftbelastungen durch den motorisierten Verkehr. Das industrielle Klima des Industrieviertels ist durch die Industrieemissionen einerseits, durch die Verkehrsströme auf der Hauptstraße, Industriestraße und Rheinallee andererseits stark belastet. Der Bezirk Im Suder hat ein mäßig belastetes Stadtrandklima, in dem Grünräume eine ausgleichende Wirkung entfalten.

Nachnutzung von Industriebrachen

Auf den brach gefallenem Industrieflächen der Gastellschen Waggonfabrik / Turmstraße sowie An der Brunnenstube / An der Plantage finden zur Zeit in Teilbereichen eine wohnbauliche Nachnutzung statt, die auch die Umweltsituation in diesen Bereichen wesentlich verbessern wird.

Angrenzende Naturräume

An Mombach grenzen Naturräume, die naturschutzfachlich und als Freizeit- und Naherholungs-orte für die Mombacher Bevölkerung wertvoll sind.

Der Teil des Rheinuferes, das im Bereich nordwestlich des Mombacher Gewerbegebiets liegt, ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und zeichnet sich durch autotypische Vegetation (einzig-er naturnaher Auwald im Mainzer Stadtgebiet) aus. Das Gebiet, welches von Mombach kei-nen direkten ersichtlichen Zugang hat, wird neben einem Rundweg und einem Querweg viel-fach mit Wegen informeller Art erschlossen.

Das Naturschutzgebiet Mainzer Sand, ein in Europa einmaliges Binnendünengebiet mit Step-penvegetation, grenzt direkt westlich an Mombach an und bietet viele Möglichkeiten zur Nah-erholung. Dort ergeben sich z.T. Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Hundebesitzern. Im Rahmen des EU-LIFE Naturprojekts 'Wiederherstellung und Erhalt von Trockenrasen in Rheinland-Pfalz' wurde im Mainzer Sand ein Informationspfad mit Informationstafeln angelegt. An den Mainzer Sand schließt der Lennebergwald an, der als größtes zusammenhängendes Waldgebiet in Rheinhessen ebenfalls eine wichtige Naherholungsfunktion für Mombach besitzt.

Das Landschaftsschutzgebiet Gonsbachtal, welches an Mombach angrenzt, aber von dort mo-mentan schlecht zu erreichen, ist eine wichtige Verbindung in den offenen Landschaftsraum und hat einen hohen Stellenwert im Rahmen des Ausbaus der Regionalparkrouten.

Verkehr

MIV

Mombach ist durch alle Verkehrsträger sehr gut erschlossen. Autobahnanbindung, ein weit verzweigtes Eisenbahnnetz mit Fabrikanschlüssen und ein unmittelbarer Hafenzugang stellen beste wirtschaftliche Standortfaktoren dar. Im Spiegelbild der guten Verkehrsanbindung ist Mombach jedoch auch ein von überörtlichem Straßen- und Schienenverkehr insgesamt belasteter und von seinem landschaftlich reizvollen Umfeld sowie der Innenstadt durch Barrieren iso-liert. In den Wohnquartieren sind die Belastungen durch motorisierten Individualver-kehr gering, im Bereich der Hauptstraße und in den Kreuzungsbereichen der Suderstraße und der Kreuzstraße durch Lärm und erhöhte Geschwindigkeiten, jedoch hoch.

Das Verkehrsaufkommen ist mit der dörflichen Struktur Alt-Mombachs nur bedingt vereinbar; die Parkplatzsituation ist angespannt; die Wegeführungen für Radverkehr und Fußgänger sind ungünstig bzw. unzureichend. Die alte Dorfstruktur lässt eine Verbreiterung der Straße zum Ausbau von Bürgersteigen und Fahrradwegen nicht zu. Der für die Anbindung des Stadtteils notwendige Busverkehr ist mit Stauungen und einen erhöhten Lärmpegel verbunden, gleiches gilt für den Zulieferverkehr des ortsansässigen Einzelhandels oder Gewerbes im östlichen Stra-ßenabschnitt. Zwischen Kreuzstraße und Liebigstraße ist die Hauptstraße für den LKW-Ver-kehr, ausgenommen Lieferverkehr, gesperrt, der hier über die Liebig- und Industriestraße um-geleitet wird. Der Fahrbahnbelag der als Umgehungsstraße für Alt-Mombach geplanten Indust-riestraße ist allerdings qualitativ unzureichend, so dass die Straße als Umgehung nur einge-schränkt genutzt wird.

Weitere höhere Verkehrsaufkommen erfahren neben der für die Situation in den Mombacher Wohngebieten weniger relevanten Rheinallee die Erzbergerstraße, Kreuzstraße, sowie in gerin-gerem Maße die Turmstraße und Suderstraße.

An der Grenze der Stadtteile Mombach und Gonsenheim an der Kreuzung Erzbergerstraße / Obere Kreuzstraße ist in Folge einer nicht umgesetzten Verkehrsplanung eine ausgedehnte Ruderalfäche entstanden. Die Erzbergerstraße sollte nach der ursprünglichen Planung als aus-gebauter Autobahnzubringer die Kreuzstraße in einem Geländeeinschnitt unterqueren und eine Anbindung über Zufahrtsrampen erhalten. Obwohl der Rohbau der Straßenkreuzung durchge-führt wurden, ist ein Weiterbau der vierspurigen Straße gegenwärtig nicht geplant.

Ein vierstreißiger Ausbau im weiteren Verlauf der Erzbergerstraße erscheint aus verkehrlicher Sicht zur Zeit nicht notwendig und würde die Verkehrsbelastungen im südlichen Mombach eher erhöhen.

In den dicht besiedelten Bezirken Alt-Mombach und Industrieviertel ist eine hohe Stellplatzauslastung im Straßenraum zu verzeichnen.

ÖPNV

Mombach ist über Busse und Straßenbahnen der Mainzer Verkehrsgesellschaft und über die Regionalbahn sehr gut erschlossen.

Am Schützenweg tangieren die Straßenbahnlinien 50 und 51 den südlichen Teil Mombachs. Buslinien verkehren im 10-Minuten-Takt auf dem Straßenzug Hauptstraße – Kreuzstraße (Linie 60 und 61) bzw. Turmstraße – Suderstraße – Kreuzstraße (Linie 62 und 63). Auf der Rheinallee fährt die Linie 58 alle 20 - 30 Minuten ins Stadtzentrum. Zudem ist durch die Linie 45 die Verbindung von Mainz über Mombach nach Wiesbaden gegeben.

Der Bahnhof Mombach besitzt für den Nahverkehr (Bingen – Mainz) nur noch geringfügige Bedeutung. Er ist baulich in schlechtem Zustand und vom Stadtteilzentrum her nur für Ortskundige auffindbar. Ein Zugang zum nördlich der Bahntrasse gelegenen Industrieviertel ist nicht gegeben.

Wesentlich dichtere Takte bestehen auf der Verbindung Mainz – Alzey am Bahnhof Mainz-Waggonfabrik. Hier fahren ein bis drei Züge pro Stunde und Richtung. Auch hier ist der Zustand des Haltepunktes baulich nicht zufriedenstellend.

Radverkehrs- und fußläufige Erschließung

Die Gassen Alt-Mombachs sind wenig befahren und können von Fußgängern sehr gut genutzt werden. In den offener bebauten Teilbereichen im Suder bilden zusätzlich zu den Fußwegen entlang der Straßen durch die Siedungsgrünflächen geführte Fußwege ein verzweigtes Erschließungsnetz.

Die großflächigen Gewerbeareale sind für öffentliche Durchwegung gesperrt bzw. die Möglichkeiten zum Durchgang sind nicht ersichtlich oder unattraktiv. Auch der Mombacher Gewerbe-park 'Alte Waggonfabrik' ist bislang seiner Nutzung u.a. als Kulturstandort nicht entsprechend, unzureichend mit dem Stadtteil vernetzt.

Die Bahntrassen stellen weitere nur punktuell überwindbare Barrieren dar. Erschwerend wirkt sich aus, dass die Unterführungen an der Kreuzstraße, der Heimstraße und Liebigstraße sowie die Brücke am Bahnhof Waggonfabrik unattraktiv und z.T. nicht barrierefrei sind.

Ein weiteres Problem ist mit den Barrieren verbunden, die die Erschließung des Quartiers im Bereich der Fußgängerwege erschweren, wie Treppen (Pestalozzistraße), unsanierte Gehwegpflasterungen und schmale Durchgänge. Die 'Arbeitsgruppe Barrierefreies Mombach' hat auf einem Quartiersrundgang die vielen Hindernisse für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte aber auch Personen mit Kinderwagen dokumentiert. Handlungsschwerpunkte sind hier die häufig nur über Treppenanlagen überwindbaren Höhenunterschiede rund um die Friedenskirche, generell sehr schmale und häufig zugeparkte Bürgersteige mit besonderem Problemdruck an der Hauptstraße, hohe Bordsteinkanten und nicht barrierefrei zugängliche öffentliche Einrichtungen und Geschäfte.

Für den Radverkehr gelten prinzipiell ähnliche Probleme. Auffällig ist ein insgesamt nur spärlich ausgebautes Radwegenetz und eine schlechte Anbindung überörtlicher und touristischer Ziele etwa der Rheinaue und des Mainzer Sands. Hinweisschilder und Wegweiser auf die angrenzenden Naturräume sind ebenfalls knapp bemessen und unauffällig.

4.9.2 Ziele

In diesem Themenfeld stehen folgende Ziele im Vordergrund:

- der Abbau von Umweltbelastungen (Lärm-, Geruchsimmissionen)
- die Verbesserung der Anbindung der angrenzenden Naturräume Mainzer Sand / Lennebergwald / Rheinufer
- die Verbesserung der Anbindung des Gonsbachtals / des Hartenbergparks / bauliche Veränderung des Übergangs
- die Grünraumvernetzung
- die Aufwertung der bestehenden Grünräume durch Umgestaltung und Sanierung
- die Schaffung grünraumbezogener Wegeverbindungen
- die Aufwertung und zielgruppengerechte Gestaltung der Spielräume
- die Verbesserung der Versorgung mit öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen
- die Schaffung von informellen Treffpunkten für Jugendliche
- die Umsetzung von Maßnahmen gegen Vandalismus und Vermüllung
- die Verbesserung der quartiersinternen und quartiersübergreifenden Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer
- die Verbesserung der Anbindung des Stadtteils via PKW, ÖPNV, Fahrradverkehr und für Fußgänger, insbesondere zur Neustadt und Innenstadt
- die Verbesserung der Eingangssituation in den Stadtteil
- die Verbesserung der Verkehrsführung über die und entlang der Hauptstraße
- die Optimierung der Verkehrs- und Parkplatzsituation für den motorisierten Verkehr
- die Attraktivierung der Umgehungsstraße (Liebigstraße / Industriestraße) für den Durchgangsverkehr
- die Verbesserung der fußläufigen Nutzbarkeit des Stadtteils
- die Schaffung von Barrierefreiheit (öffentlicher Raum, öffentliche Einrichtungen)
- die Überwindung von (verkehrs-)baulichen Grenzen in den Bezirken (Suderstraße, Kreuzstraße, Hauptstraße)

4.9.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Wesentlich im Rahmen des Handlungsfeldes ist die Vernetzung des Stadtteils mit den hochwertigen Naturräumen in seiner Umgebung. Der überwiegende Teil der vorgeschlagenen Maßnahmen ist auf eine Erhöhung der Attraktivität der Wegeverbindungen ausgerichtet. Hierüber lassen sich Defizite auffangen, die im Stadtteil selbst nicht vollständig abgebaut werden können.

Ein weiterer Ansatz ist die Aufwertung der imageprägenden Hauptstraße, durch gezielte Umlenkung von Verkehr in die Industriestraße.

Energieberater Mombach

Die 'Energieberater' bilden ein Netzwerk von Architekten, Bauingenieuren und Elektrikern, die die Zusatzqualifikation 'Energieberater' erlangt haben und in Mombach wohnen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat wird eine Beratung im Stadtteilbüro angeboten. Die erste Beratung ist kostenlos. Dabei geht es neben Umbaumaßnahmen auch um deren Förderung. In Mombach besteht vor allem bei der energetischen Sanierung von Gebäuden mit gleichzeitigem Erhalt historischer Fassaden Handlungsbedarf. Im April 2008 wurden die 1. Mombacher Energietage mit Vorträgen, einer Ausstellung und Gesprächen durch die 'Energieberater' im Haus Haifa veranstaltet.

Vervollständigung der Gestaltung des Verkehrskreisels Hauptstraße / Kreuzstraße

Im Herbst 2007 wurde mit der Umgestaltung der Kreuzung Hauptstraße / Kreuzstraße zu einem 'kleinen Kreisel' begonnen. Mittels Markierungen, Barken und Mittelinseln an den Zufahrten wurde der Kreisel verkehrstechnisch eingerichtet.

In einem zweiten Bauabschnitt soll die künstlerische Gestaltung der Kreiselfläche erfolgen. Hierfür konnten Sponsoren gefunden werden. Die Innenfläche des Kreisels wird aufgeschüttet und gärtnerisch gestaltet. Bis Juni 2008 konnten Bewohner/innen ihre Ideen für eine Gestaltung des Kreisels bei der Ortsverwaltung einreichen. Eine Jury hat über den besten Vorschlag (Skulptur eines Kinderkreisels mit Mombacher Wappen) entschieden. Die Umsetzung soll im Jahr 2009 erfolgen.

Gestaltung von Baumscheiben / Akquirierung von Paten u.a.

Der Verein 'Schöneres Mombach' hat im Jahr 2008 Gelder aus dem Verfügungsfonds für die Gestaltung von Baumscheiben beantragt. Im Rahmen des Projekts sollen die anliegenden Geschäfte u.a. als Paten für die Pflege der neu angelegten Baumscheiben gewonnen werden.

4.9.4 Geplante Projekte

Leitprojekte

Weiterentwicklung des Mombacher Rheinufer als Ort der naturräumlichen Erholung

Das Mombacher Rheinufer hat für die Bewohner/innen einen hohen Naherholungswert und wird daher gern und häufig besucht.

Im Rahmen einer Ideenwerkstatt wurde im Jahr 2001 ein Zukunftsentwurf für das Mombacher Rheinufer erarbeitet. In Anlehnung an diese Konzeption sollen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V. Umsetzungsmaßnahmen zur Weiterentwicklung des Rheinufer als Ort der naturräumlichen Erholung erarbeitet werden. Besondere Bedeutung kommt dabei der Abstimmung mit den naturschutzrechtlichen Zielen zu, d.h. die Besonderheiten und die Schutzwürdigkeit des Ufers sind zu verdeutlichen. Dabei kann u.a. eine Kooperation mit dem NABU Naturschutzzentrum Rheinauen und dem NABU Auen-Service sinnvoll sein (Informationstafeln, Bereitstellen von Informationsmaterial, Anbieten von Führungen, Einrichten eines Lehrpfads).

Grundsätzlich ist eine Verbesserung der Wegemarkierung und eine Pflege der Wege (Ausbesserung von Unebenheiten / Rückschnitt der Vegetation) zu verfolgen. Geprüft werden sollte auch, ob zusätzliche Bänke aufgestellt werden können und ob der Bau einer Plattform / eines Aussichtspunkts am Rheinufer sinnvoll ist.

Verbesserung der Wegebeziehungen zum Rhein, zum Lennebergwald, zum Mainzer Sand, zum Hartenbergpark

In den genannten Naturräumen sind Wege vorhanden, die auf die jeweilige Schutzbedürftigkeit der Gebiete abgestimmt, angelegt wurden. Verbesserungsbedarf besteht im Bereich der Wegemarkierungen sowie im Bereich der Übergänge zwischen den Gebieten (z.B. Markierung der Wege zwischen dem Mainzer Sand und dem Rheinufer). Tafeln mit Informationen zu den Naturräumen würden die Orientierung zusätzlich unterstützen.

Im Bereich der fußläufigen Verbindung zum Hartenbergpark ist die Sanierung der Brücke am Schützenweg (Anstrich, neues Geländer) notwendig. Ihr barrierefreier Umbau wird hingegen für nicht realisierbar gehalten.

Projekte

Erneuerung und Sanierung der Industriestraße

Die nördlich der Bahnstrecke befindliche Industriestraße erschließt Teile des Industriegebietes. Ihre zu Lasten der Hauptstraße gehende zu geringe Auslastung ist auf unterschiedliche Faktoren zurückzuführen, die von der unzureichenden Beschilderung über Zufahrtswiderstände (Wartezeiten an den Ampelanlagen) bis zu einem funktional unzureichenden Straßenbelag reichen. Stadtgestalterisch ist eine straßenbegleitende Bepflanzung zu prüfen. Ziel ist durch eine verbesserte Auslastung die Aufwertung der Hauptstraße zu unterstützen.

4.9.5 Ergänzender Projektpool

offen

4.9.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Wegeverbindungen in die angrenzenden Naturräume
- Verkehrssituation der Hauptstraße
- Verkehrsanbindung ÖPNV.

Umwelt / Verkehr
Naturräume

Mainzer Sand



Weg zum Rheinufer



*Blick zum
Hartenbergpark*



Umwelt / Verkehr

Verkehr

Hauptstraße



Bahnhofsvorplatz



Stadtteileingang von Süd-Osten



4.10 Themenfeld Kultur, Freizeit und Sport

4.10.1 Ausgangssituation

Sport

Vereine

In Mombach sind 15 Sportvereine tätig, d.h. das Angebot für Mombacher Bewohner/innen ist generationenübergreifend breit gefächert. Die größte Bedeutung kommt dem Mombacher Turnverein (MTV) zu, der rund 2.500 Mitglieder aus Mombach und anderen Stadtteilen zählt. 12 Sportarten bietet der Verein in den vereinseigenen Trainingshallen, auf den Bezirkssportanlagen, in den Schulsporthallen, im städtischen Schwimmbad und in der Eintrachthalle sowie im vereinsinternen Fitnessstudio an. Der Verein engagiert sich in der Seniorenarbeit (Senioren-sport, Ausarbeitung eines Konzepts für Sport für ältere bewegungseingeschränkte Menschen, u.a. Fördersportgymnastik und Konzentrationsspiele) und in der Jugendarbeit (Ferien- und Trainingsfreizeiten). An die MTV-Halle an der Turnerstraße wird bis zum März 2009 eine zweigeschossige Gymnastikhalle angebaut.

Die Fußballvereine FVgg. Mombach 03 und FC Fortuna Mombach haben durch ihre Jugend- und Integrationsarbeit eine wichtige Bedeutung für den Stadtteil.

Einen besonderen Stellenwert nimmt im Mombacher Vereinssport auch der Wassersport ein, was sich in zwei Angelvereinen und drei Bootssportvereinen niederschlägt.

Ein besonderes Anliegen für die Zukunft ist, das Angebot der Vereine auch für sozial schwächere Bewohner/innen zugänglich zu machen und die Zusammenarbeit mit den Schulen zu intensivieren.

Frei nutzbare Sportflächen

Frei nutzbare Sportflächen liegen im Süden Mombachs auf dem Areal der Bezirkssportanlagen, in deren Umfeld auch eine Skaterrampe vorhanden ist. Die Nutzbarkeit der Sportflächen ist allerdings für Kinder aus dem nördlichen Alt-Mombach, dem Westring und aus dem Industrie-viertel aufgrund relativ langer Wege erschwert. Kinder können darüber hinaus die Sportflächen auf den Schulhöfen nutzen. Drei Basketballplätze (Alter Friedhof, Am Obstgarten, Schulhof der Grund- und Hauptschule Mombach-West²¹) runden das Angebot ab.

Zu überprüfen ist, ob weitere, kleinere Sportflächen im nördlichen Alt-Mombach oder in der Nähe der Wohnquartiere des Industrieviertels und dem Westring angesiedelt werden können. Die Verfügbarkeit geeigneter Freiflächen ist in diesen Bereichen jedoch stark eingeschränkt. Besonderes Augenmerk ist daher darauf zulegen, dass im Bereich des Freizeit- und Brei-tensports zusammenhängend angelegte Wegenetze und eine angemessene Gestaltung von Wegebelägen Jogging, Rad fahren, Inlineskating oder Nordic Walking ermöglichen.

Kommerzielle Sportangebote

Kommerziell betriebene Sportangebote Badminton und Hallenfußball sind im 'Soccer World Sportpark' an der Oberen Kreuzstraße 30 im Bezirk Westring / Hemel angesiedelt.

Schwimmbad

Das Mombacher Schwimmbad ist mit zwei Außenbecken und zwei Hallenbecken (jeweils ein Sport- und ein Kinderbecken) für Sport und Freizeit sowie den Schulsport gleichermaßen gut aufgestellt. Es liegt im Süden des Stadtteils (Bezirkssportanlagen) und wird von Mombacher Bürgern, von Bewohnern/innen des benachbarten Gonsenheim sowie stadtweit und überregio-

²¹ Die Basketballkörbe auf dem Schulhof sind allerdings momentan nicht nutzbar.

nal genutzt. Seit 2006 wird das Schwimmbad für eine Laufzeit von 10 Jahren von der Mainzer Schwimmverein gGmbH betrieben. Für den Betrieb zahlt die Landeshauptstadt Mainz einen Betriebskostenzuschuss. Mit der bestehenden Bausubstanz kann das Schwimmbad nach Meinung der gGmbH noch 10 - 15 Jahre betrieben werden.

Freizeit und Kultur

Insgesamt sind in Mombach ca. 50 Vereine mit unterschiedlichen Ausrichtungen gemeldet; vier Fastnachtsvereine, sozial ausgerichtete Vereine, ein Gesangsverein, ein Kunstverein, ein Motorradclub sind lediglich Beispiele. Mit der vielfältigen Vereinslandschaft als ein verzweigtes soziales Netz ist ein besonderes Potenzial des Stadtteils verbunden. Die Vereine sind traditionell wichtige Träger des kulturellen und sozialen Stadtteillebens. Eine besondere Rolle kommt den Mombacher Vereinen auch bei der Organisation von Stadtteilfeiern von der 'Kerb' über das Straßenfest auf der Hauptstraße²² bis zum 'Gutenberg-Marathon' zu, die Höhepunkte des Stadtteillebens und Träger lokaler Identität sind. Am letzten Augustwochenende fand im Jahr 2008 erstmals ein Rheinuferfest auf dem Gelände der Mombacher Kanufreunde, bei dem die Mombacher Vereine als Veranstalter fungierten, statt.

Das Museum des Vereins für Mombacher Ortsgeschichte wurde 2000 mit einer Ausstellung über die Mombacher Geschichte eröffnet. Seit dieser Zeit wird zusätzlich zur Dauerausstellung jährlich eine Sonderausstellung zu Mombach relevanten Themen erarbeitet.

Die Phönixhalle weist als große Veranstaltungshalle stadtweite und regionale Bedeutung auf. Die alte Waggonfabrik der Gebrüder Gastell ist nicht nur historisch, architektonisch wertvoll, sondern auch als Initialprojekt für die Entwicklung des Mombacher Südostens bedeutend. Das Veranstaltungsangebot mit Messen, Konzerten, Tagungen, Comedy und Theater ist vielfältig. Ein weiterer kultureller Magnet ist das Mundarttheater 'Meenzer Rhoiadel' mit seiner Mischung aus Folklore, Satire und alternativer Kleinkunst. Insgesamt setzt das Kulturprogramm auf diesem alten Industriestandort einen neuen Akzent in der Mombacher und Mainzer Kulturszene.

Die Nähe zur Mainzer Innenstadt und zu den dortigen Kultureinrichtungen wie Museen, Theater, Kinos führt zu einer insgesamt sehr guten Versorgung des Stadtteils.

Die sozialen, kulturellen und freizeitbezogenen Institutionen erreichen eine große Anzahl der Bewohner/innen, dennoch fehlen Angebote für bestimmte Zielgruppen. Für Jugendliche und junge Erwachsene ist das Haus Haifa ein Anziehungspunkt, allerdings liegt der Schwerpunkt des Veranstaltungsprogramms eher auf Zielgruppen bis zu 16 Jahren. Die kritische Altersgruppe darüber findet in Mombach weder im öffentlichen, sozialen Bereich noch im privatkommerziellen Sektor passgenau zugeschnittene Angebote. Weitere Lücken sind im interkulturellen Bereich bzw. in den explizit auf Migranten ausgerichteten Angeboten festzustellen.

4.10.2 Ziele

- die Verbesserung bzw. Institutionalisierung der Zusammenarbeit der Vereine
- die Einbindung der Kultur- / Freizeitgruppen und Vereine in den Entwicklungsprozess 'Soziale Stadt'
- die Einrichtung und Förderung informeller Treffpunkte für Kulturarbeit und Dialog
- Förderung lokaler Kulturtreffpunkte (bauliche Sanierung, Ausbau, Erschließung neuer Räume)

²² Die Vereine des Stadtteils waren bislang gemeinsame Organisatoren und Veranstalter des seit 26 Jahren jährlich stattfindenden Mombacher Straßenfests auf der Hauptstraße. Da von ursprünglich 26 tragenden Vereinen nur noch 8 bis 10 als Träger eingebunden sind, ist das Fest in eine Krise geraten, d.h. es fand in diesem Jahr nicht statt. Die Organisationsproblematik überlagert sich mit einer grundsätzlichen Kritik am Veranstaltungsort Hauptstraße, bei dem der Organisationsaufwand zur Umleitung des Verkehrs und der Buslinien sowie die Stromversorgung als zu hoch betrachtet werden. Als alternative Standorte werden die Franz-Vlasdeck-Anlage, das Freibad, der alte Friedhof, das Rheinufer oder der Straßenzug Lindengasse und Zeystraße diskutiert.

- die Schaffung von Räumen für Vereine und Initiativen, z.B. Proberäume
- die Verbesserung des Stadtteilimages durch Verstärkung der stadtweiten Außenwirkung lokaler kultureller Gruppen und Vereine.

4.10.3 Handlungsansätze – Realisierte, begonnene Projekte

Mombach zeichnet sich durch eine vielfältige Vereinsstruktur aus und weist eine lange Tradition von Veranstaltungen und Festen auf, die das Leben im Stadtteil deutlich prägen.

Stadtteilveranstaltungen

In Mombach werden in langer Tradition Stadtteilstädte, wie das Mombacher Straßenfest, das von den Mombacher Vereinen getragen wird, durchgeführt. Im Jahr 2008 fand zu ersten Mal ein Mombacher Rheinuferfest statt.

Im September des Jahres 2009 soll eine 'Kulturwoche' der Vereine und Institutionen, die von der Stadtteiltrunde initiiert wurde, stattfinden.

Etablierung eines kleinen Bauernmarktes in Alt-Mombach

Der Bauernmarkt, der von der Mombacher Stadtteiltrunde initiiert wurde und von den Mombacher Kindergärten und den Kindern des Haus Haifa unter Beteiligung des Mombacher Gesangsvereins durchgeführt wird, findet seit zwei Jahren mindestens einmal im Jahr statt.

Der Markt auf dem Platz an der Ortsverwaltung wird mit Verkaufsständen für typische Produkte der Mombacher 'Bauern' und Geschäfte, einem Marktimbiss für internationale Spezialitäten, Kaffee, Kuchen und Erfrischungsgetränken gestaltet. Viele der angebotenen Produkte werden von Eltern und Kindern selbst hergestellt. Spenden aus Gärten und Feldern sowie von ortsansässigen Handwerks- und Handelsbetrieben runden das Angebot ab. Das Quartiermanagement und das Haus Haifa bieten auf dem Bauernmarkt ein Bastelangebot an. Gesponsert wird der Mombacher Bauernmarkt von diversen Mombacher Geschäften und Gewerbetreibenden.

4.10.4 Geplante Projekte

Projekte

Etablierung von Vereinsgastronomie in der Ortsverwaltung

Der Anbau an der Ortsverwaltung, in dem sich momentan Lagerräume des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) befinden, sollte hinsichtlich seiner Nutzbarkeit für Vereinsgastronomie geprüft werden. Hierunter ist keine durchgängige gastronomische Nutzung zu verstehen, sondern die Möglichkeit für Vereine, dort z.B. an Wochenenden Feste auszurichten oder Angebote mit Bewirtung anzubieten. Eine weitere Möglichkeit wird im Einzug des Eiscafés gesehen, da dieses an der Hauptstraße, über keine Möglichkeit zur Außengastronomie verfügt. Im Kontext der Umnutzung des Anbaus ist auch die Optimierung der Nutzung der Ortsverwaltung zu prüfen.

Übergreifendes Ziel ist die verstärkte Nutzung und Belebung des Platzes, dessen Lagepotenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Für das DRK, das grundsätzlich keine Einwände hat, sind Ersatzlagerräume zu finden.

Barrierefreie Umgestaltung der Eintrachthalle

Die Eintrachthalle, die sich im Besitz des MTV befindet, weist einen großen Veranstaltungsraum, der u.a. für Fastnachtssitzungen und Bälle genutzt wird, auf. In diesem Zusammenhang wirkt sich die nicht vorhandene Barrierefreiheit nachteilig aus. Mit dem Einbau eines Aufzugs in einen alten Versorgungsschacht könnte die Nutzbarkeit der Halle verbessert und ein breiteres kulturelles Angebot eröffnet werden. Der Umbau ist im Rahmen einer Objektplanung auszuarbeiten.

4.10.5 Ergänzendes Projektportfolio

offen

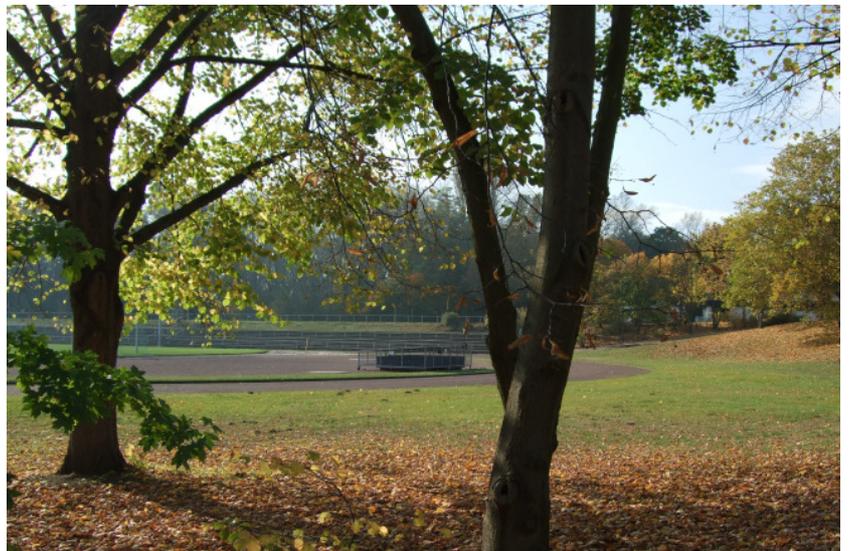
4.10.6 Erfolgsindikatoren / Evaluationsindikatoren

- Soziale Einbindung und Teilhabe unterschiedlicher Bewohner/innengruppen am Sportangebot und kulturellem Angebot

**Kultur / Freizeit /
Sport**



Phönixhalle



Fußballplätze



*Schwimmbad
Mombach*

Mainz 'Soziale Stadt' Mombach

Integriertes Entwicklungskonzept

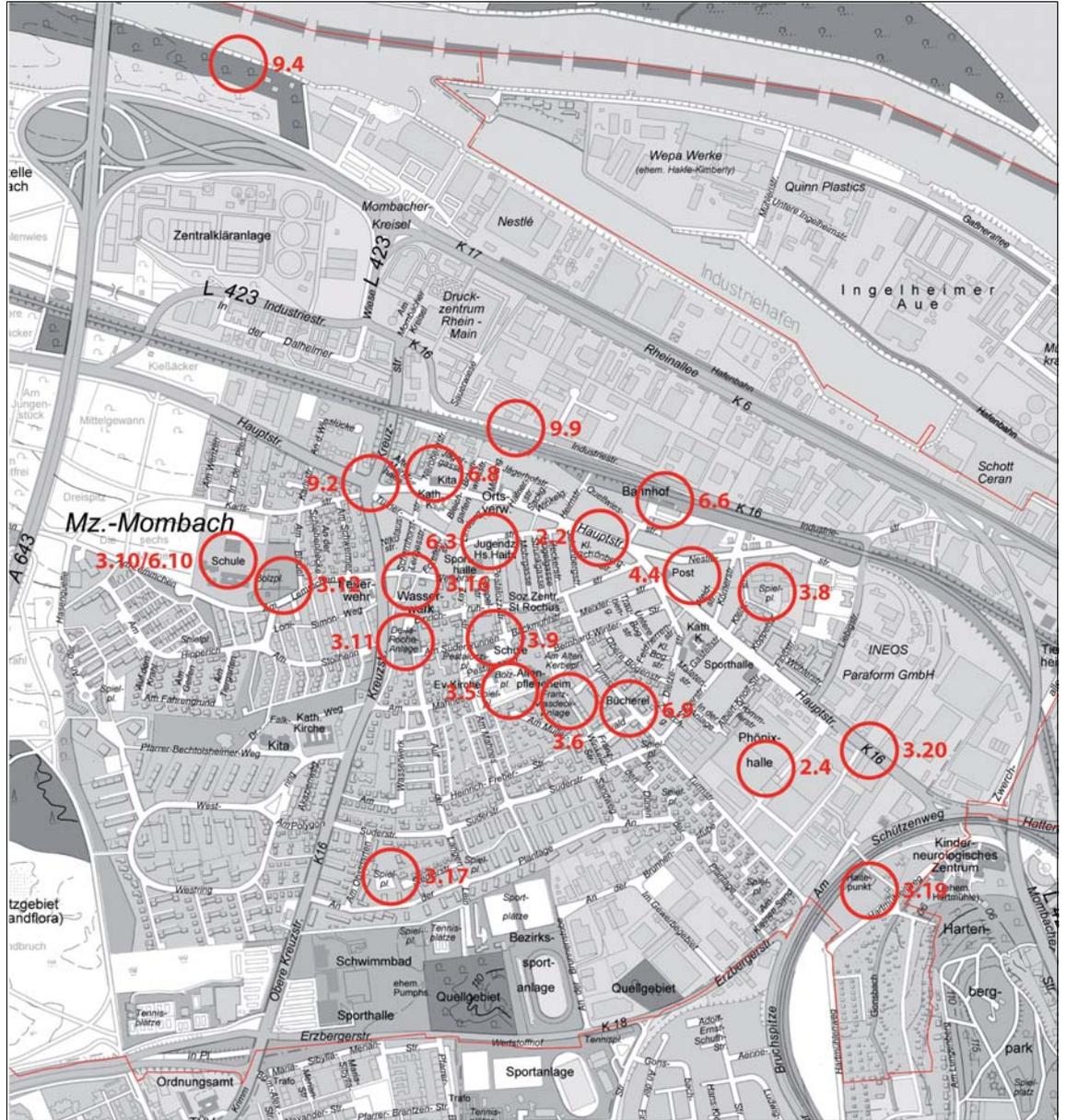


Abb.4: Verortung der Projekte (Nummerierung siehe Projektlisten), Freischlad + Holz 2009

5. Management, Controlling

5.1 Organisationsstruktur

Organisatorisch wird zwischen drei kommunizierenden Ebenen unterschieden, die in ihrer Wechselwirkung im Organigramm 'Umsetzungsstruktur IEK' abgebildet sind.

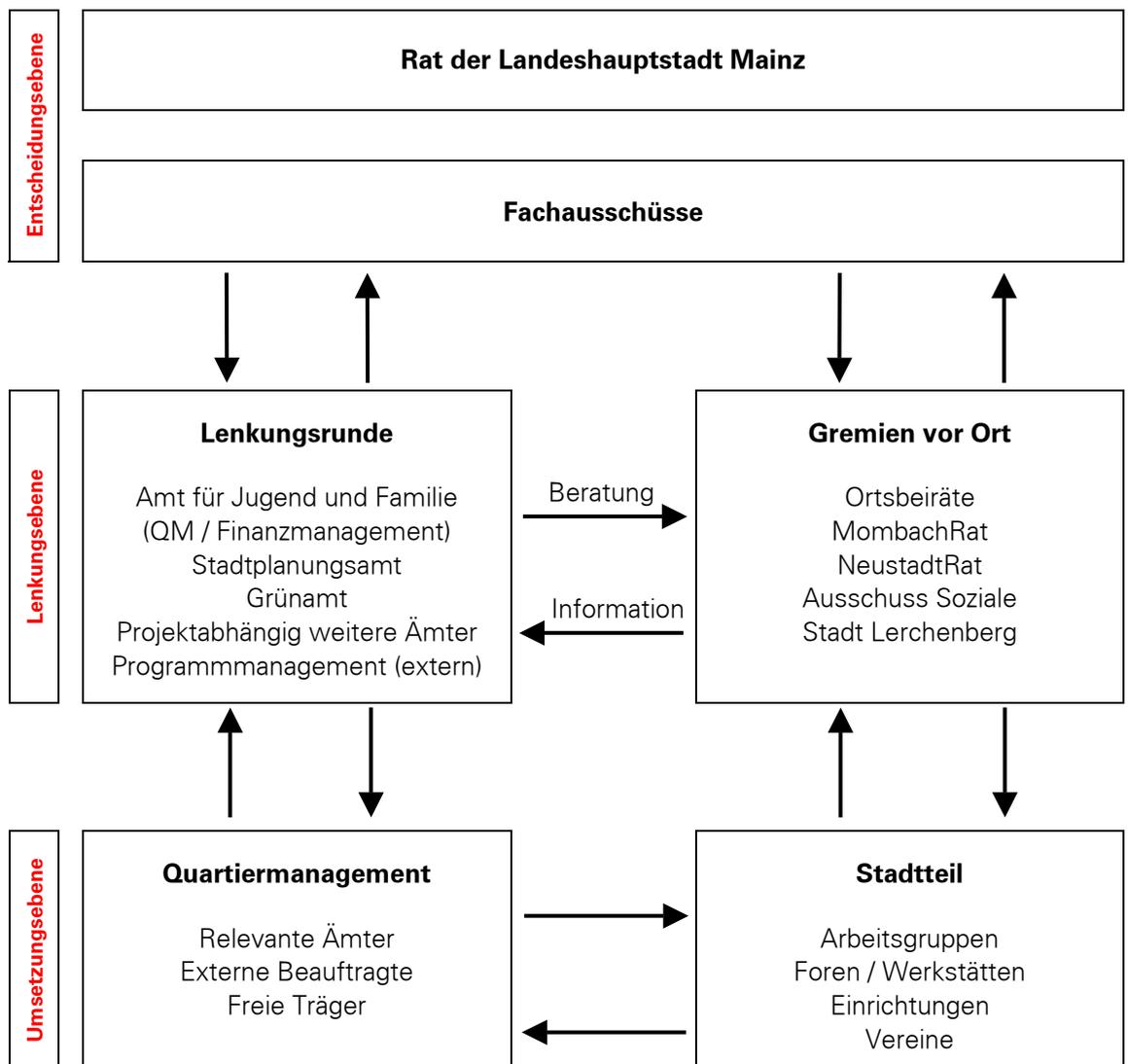


Abb.5: Organigramm Umsetzung IEK, Freischlad + Holz 2008

Entscheidungsebene

Der Rat der Landeshauptstadt Mainz beschließt, nach entsprechender Behandlung in den Fachausschüssen²³, die Gebietskulisse, die integrierten Entwicklungskonzepte, die Jahresplanungen und die Förderanträge.

Das im Programm 'Soziale Stadt' federführende Amt für Jugend und Familie bereitet die Beschlussvorlagen in Zusammenwirken mit dem Stadtplanungsamt vor.

²³ u.a. Jugendhilfeausschuss, Sozialausschuss, Bauausschuss, Ausschuss für Umwelt, Grün, Gesundheit und Landwirtschaft

Lenkungsebene

Die drei- bis viermal jährlich tagende Lenkungsrunde wird als Steuerungsgremium zur Umsetzung der Programmplanung (IEK) eingesetzt.

Teilnehmende der Lenkungsrunde sind das Amt für Jugend und Familie mit Quartiermanagement und Finanzmanagement, das Stadtplanungsamt, das Grünamt, projektbezogen weitere Ämter und das Programmmanagement. Mit den Aufgaben des Programmmanagements wird ein externes Büro beauftragt.

Zu den Aufgaben der Lenkungsrunde gehört das Setzen von Planungs- und Projektprioritäten, die Kosten-, Finanzplanung und -verfolgung (KoFi), die Vorbereitung und Begleitung von Projekten sowie ihr Controlling. Darüber hinaus obliegt der Lenkungsrunde die Vorbereitung und Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Lenkungsrunde tritt an die Stelle der heutigen Lenkungsgruppe 'Soziale Stadt', die sich in der personellen Zusammensetzung aufgrund von Überschneidungen mit anderen Gremien der 'Sozialen Stadt' einerseits sowie aufgrund fehlender Ressourcen andererseits als nicht effektiv arbeitsfähig herausgestellt hat.

Die Auswahl der Projekte erfolgt nach der Beratung in den Stadtteilgremien. Die Interessen der Bewohner/innen werden durch die Quartiermanager/innen in der Lenkungsrunde vertreten. Gegen den Wunsch der Stadtteilgremien sollen keine Projekte umgesetzt werden.

Umsetzungsebene

Sowohl programm- als auch drittmittelfinanzierte Projekte werden in engem Zusammenwirken von Quartiermanagement, projektbeteiligten Ämtern und Trägern realisiert.

Alle wesentlichen Projekte werden unter Beteiligung der Adressaten, d.h. verschiedener Gruppen bzw. Einrichtungen und Vereine, umgesetzt. Die jeweilige Zielgruppe des Projektes wird von der Programm- und Analysephase über die Planung bis zur Umsetzung beteiligt. Nicht-Adressaten werden kontinuierlich unterrichtet, jedoch nicht direkt beteiligt.

5.2 Aufgaben

Quartiermanagement

Laut Beschluss des Stadtrats vom 25.5.2000 ist folgendes Aufgabenprofil definiert:

- Schnitt- und Koordinationsstelle zwischen der Stadtverwaltung, den Bewohnerinnen und Bewohnern, Institutionen, Organisationen und Unternehmen
- Zentrale Anlaufstelle und Servicepunkt im Quartier
- Unterstützung der Aktivitäten und Anregungen aus dem Quartier
- Förderung der Zusammenarbeit aller engagierten Akteure im Quartier, um vorhandene Strukturen zu stärken und neue Projekte zu entwickeln
- Koordinierung von Maßnahmen und Aktivitäten
- Sicherung der Nachhaltigkeit bereits bestehender Strukturen und Projekte.

Programmmanagement

Für das Programmmanagement bildet sich in Ergänzung der Arbeit des Quartiermanagements folgender Aufgabenkatalog ab:

- die Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung der Lenkungsunden
- die Programmsteuerung bei mehrdimensionalen Projekten
- das Erstellen von 'Projektpässen' mit transparentem Ablaufplan

- die Beratung zu Umsetzungsstrategien (Machbarkeitsstudien, Wettbewerbe, Werkstätten, Beauftragungen)
- die fallweise Begleitung von Projekten
- die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit
- die Mitwirkung bei der Beantragung von Fördermitteln
- die Mitwirkung bei der Akquisition von Drittmitteln
- die Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes.

Gremien vor Ort

Zur grundlegenden Verankerung des Programms 'Soziale Stadt' im Stadtteil und in der Bevölkerung wurde der 'MombachRat' als stadtteilbezogenes Beratungsgremium aufgebaut. Das mit 21 Mitgliedern besetzte Gremium wird kontinuierlich in den Prozess der Stadtteilentwicklung eingebunden, es kann Empfehlungen abgeben und wird vor Entscheidungen gehört.

Die Auswahl der im Verfügungsfonds geförderten Projekte erfolgt nach der Beratung durch den 'MombachRat'. Die Interessen der Bewohner/Innen werden durch das Quartiermanagement in der Lenkungsrunde vertreten. Gegen den Wunsch des 'MombachRats' sollen keine Projekte umgesetzt werden.

Bei relevanten Entscheidungen wird auch der Ortsbeirat Mombach informiert und hinzugezogen.

5.3 Kosten- und Finanzierungsplanung

Die vorbereitende Kosten- und Finanzierungsplanung erfolgt durch die Lenkungsgruppe. Die aktuelle Kosten- und Finanzierungsübersicht (KoFi) für die Regionalfenster wird durch das Amt für Jugend und Familie durch eine hierfür eingerichtete Fachkraft geführt. Ihr obliegt nach einer entsprechenden programmbezogenen Schulung das Finanzmanagement im Förderprogramm 'Soziale Stadt' sowie in Förderprogrammen, die unter dem Dach der 'Sozialen Stadt' eingesetzt werden. Hierzu gehört auch die Programm- und Finanzierungsplanung bei mehrdimensionalen Projekten, die sich über mehrere Jahre erstrecken.

Das Finanzmanagement informiert die Lenkungsrunde zeitnah über den Stand der Kosten- und Finanzierungsübersicht (KoFi) und verwaltet diese, für das Quartiermanagement jederzeit einsehbar, in enger Abstimmung mit der Kämmerei. Sie stellt u.a. sicher, dass sich die bewilligten Fördermittel im städtischen Haushalt abbilden und dort zur Verfügung stehen.

6. Projektlisten / Projekttableaus / Programmplanung

Die in Kapitel 4 dargestellten Projekte sind im folgenden in Projektlisten, Projekttableaus und in einer Programmplanung zusammengefasst.

Einen plakativen Gesamtüberblick ermöglichen die nach Themenfeldern geordneten Projektlisten, die Reihenfolge stellt eine Priorisierung der Projekte mit einer Kennzeichnung der Schlüsselprojekte dar.

Den Projekttableaus ist zu entnehmen, wer das Projekt initiiert bzw. vorgeschlagen hat, wer an der Projektumsetzung zu beteiligen ist, welche voraussichtlichen Kosten mit dem Projekt verbunden sind, wie seine Finanzierung geplant ist, wann mit der Realisierung zu rechnen ist und wer die federführende Projektverantwortung übernimmt. Darüber hinaus werden stichwortartig Ziele und strategische Bedeutung abgebildet.

In der Übersicht zur Programmplanung wird ein erster Überblick über die zeitliche Abfolge der Projekte gegeben.

6.1 Projektlisten

Themenfeldbezogene Projektliste

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit	Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung	Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum	Lokale Ökonomie	Beschäftigung	Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie	Integration	Schule / Bildung	Umwelt / Verkehr	Kultur / Freizeit / Sport
1	Sozialraumanalyse	Planungswerkstatt 'Neugestaltung der Hauptstraße'	Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH	Mombacher Gewerbering Mogri	Zweckbetriebe SPAZ gGmbH	Seniorenseicherheitsberater	Aktivitäten der AG Miteinander der Kulturen	Begleitung Übergang Schule – Beruf (Beispiele): - Jugendberufsagentur - Jugendscout, Kompetenzagentur (SPAZ, Förderband) - Jobfix (Förderband Mainz) - SymPaten - u.a.	Energieberater Mombach	Stadtteilveranstaltungen
2	Quartiermanagement / Stadtteilbüro	Funktionale und gestalterische Aufwertung der Hauptstraße als Stadteilrückgrat - Gestaltung von Plätzen entlang der Hauptstraße - Aufwertung der Stadteileingänge - Schaffung von Spielplätzen entlang der Hauptstraße - Überprüfung, Optimierung der Standorte der Bushaltestellen an der Hauptstraße - u.a.	Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Sauberes Mombach'	Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements	Angebote des caritaszentrum St. Rochus	'Flyer Senioren'	Projekt 'Vielfalt nutzen - Teilhabe stärken' (AGARP)	Einrichtung eines Arbeitskreises 'Bildung & Schule'	Vervollständigung der Gestaltung des Verkehrskreises in der Hauptstraße	Etablierung eines kleinen Bauernmarktes in Alt-Mombach
3	Stadtteilarbeitsgruppen	Entwicklung festgesetzter wohnbaulicher Arrondierungsflächen	Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Barrierefreiheit'	Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'	Arbeitsbereiche mit Förderung durch 'Beschäftigungszuschuss'	Umbau / Sanierung des Kinder-, Jugend-, und Kulturzentrums 'Haifa'	Integrationsassistenten im Stadtteil	Einsatz des Bildungsfonds	Gestaltung von Baumscheiben / Akquirierung von Paten u.a.	Etablierung von Vereinsgastronomie in der Ortsverwaltung
4	Bürgergremium 'Soziale Stadt'	Städtebauliche Vernetzung des Beos-Areals	Wohnungsbau Areal ehem. Gastellsche Werke	Entwicklung des Ladenzentrums Hauptstraße	Angebote des Job-Centers für Arbeitsmarkt-Integration Mainz	Café KIBS – kontaktinformation-beratung-service im caritaszentrum St. Rochus	Ehrenamtliche Kompetenzbörse 'Agentur Guter Nachbar'	Projekt GOAL (Gemeinsam Organisieren wir Ausbildung und Lernen)	Weiterentwicklung des Mombacher Rheinufers als Ort der naturräumlichen Erholung	Barrierefreie Umgestaltung der Eintrachthalle
5	Verfügungsfonds		Neugestaltung des Bolzplatzes Am Mahnes	(Weitere) Entwicklung des Beos-Areals (TRIWO AG, Beos)	Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'	Einrichtung eines Treffpunkts im Westring	Sprachkurse		Verbesserung der Wegebeziehungen zum Rhein	
6	Erarbeitung / Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept' (IEK)		Aufwertung und städtebauliche Vernetzung der Teilbereiche Pestalozzplatz, Am alten Kerbeplatz, Franz-Vlasdeck-Anlage		Servicezentrum Mombach - Leistungs- und Kompetenzbörse für haushaltsnahe Dienstleistungen	Aufwertung des Bahnhofsgebäudes, Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof, Aufwertung des Bahnhofsumfeldes			Verbesserung der Wegebeziehungen zum Lennebergwald	
7	Mombacher Stadtteilerunde		Erarbeitung und Umsetzung eines Veranstaltungskonzeptes Denkmalschutz + Wohnen		'Infobüro' für Arbeit und Beschäftigung	Bau Kindertagesstätten			Verbesserung der Wegebeziehungen zum Mainzer Sand	
8	Spielplatzpaten		Naturnahe Gestaltung des Spielplatzes Köpfelstraße		Internetauftritt 'Angebote Qualifizierung / Beschäftigungsförderung'	Aufwertung des Umfelds der Kita Hauptstraße (Aufwertung Außengelände, Abgrenzung zur Straße)			Verbesserung der Wegebeziehungen zum Hartenbergpark	
9	Themenspezifische Bewohner/innenrundgänge (u.a. Barrierefreiheit, Kinderpartizipation)		Aufwertung und Öffnung des Schulhofs Pestalozzschule		LOS-Projekte	Verbesserung der Raumsituation der Stadtteilbibliothek			Erneuerung und Sanierung der Industriestraße	

	1 Planung / Partizipation / Öffentlichkeits- arbeit	2 Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung	3 Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum	4 Lokale Ökonomie	5 Beschäftigung	6 Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie	7 Integration	8 Schule / Bildung	9 Umwelt / Verkehr	10 Kultur / Freizeit / Sport
10	Mietersversammlungen / -veranstaltungen		Aufwertung und Öffnung des Schulhofs sowie der Innenhöfe der GHS Mombach-West			Ausbau von UG-Räumen GHS Mombach-West für bürgerschaftliche Nutzungen				
11	Laufende Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit		Erweiterung, Aufwertung der De-la-Roche-Anlage			Kinderwelt				
12	Programmmanagement		Aufwertung des Spielplatzes 'Am alten Friedhof'							
13	Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'		Imagekampagne 'Wohnen in Mombach'							
14	Gewinnung von (weiteren) Stadtteilpaten		Wohnumfeldverbesserung im Kontext der Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH							
15	Manual / Konzept Öffentlichkeitsarbeit 'Soziale Stadt'		Bolzplatz / Basketballplatz in der Nähe des Westrings							
16	Wohnraumversorgungskonzept		Entwicklung einer Grünanlage ehem. Wasserwerk							
17	Fortschreibung Sozialraumanalyse		Aufwertung des Spielplatzes 'Am Obstgarten'							
18			Konzept zur Aufwertung von Fassaden							
19			Prüfung der Entwickelbarkeit der Flächen nordwestlich der Kleingartenanlage Hartmühlenweg in Richtung Gonsbachtal als wohnungsnaher Grünfläche							
20			Aufwertung der 'Brücke' in der Hauptstraße zum 'Eingangsschild' Mombach							

 Abgeschlossene Projekte

 Schlüsselprojekte

 Realisierte / Begonnene Projekte

 Potentielle Projekte

 Projektpool

6.2 Projekttableaus

Themenfeldbezogene Projekttableaus

Themenfeld Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
1.1. Sozialraumanalyse	Stadt Mainz	Jugendamt, Amt für soziale Leistungen, Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen	k. A.	Soziale Stadt, kommunale Mittel	2005	Jugendamt	<ul style="list-style-type: none"> - Analyse der sozialräumlichen Struktur - Abgleich der Sozialräume der Stadt - Empfehlung der Regionalfenster im Programm 'Soziale Stadt'
1.2. Quartiermanagement (QM)/ Stadtteilbüro	Stadt Mainz	Amt für Jugend und Familie	101.000 Euro inkl. Umbau Einrichtung des Büros	Soziale Stadt	Seit 2007, laufend	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Schnitt- und Koordinationsstelle zwischen Stadtverwaltung, Bewohner/innen, Institutionen, Organisationen, Unternehmen - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess - Umsetzung der Ziele der 'Sozialen Stadt'
1.3. Stadtteilarbeitsgruppen (AG's)	Bewohner/innen, Lokale Akteure, QM	Bewohner/innen, Lokale Akteure	-	-	Seit 2007, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess - Thematisierung von Belangen und Wünschen versch. Dialoggruppen
1.4. Bürgergremium 'Soziale Stadt'	QM	Bewohner/innen, Lokale Akteure, Ortsvorsteherin	-	-	Seit 2008, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess - Thematisierung der Bewohner/innenbelange und -wünsche - Weitergabe von Informationen im Stadtteil
1.5. Verfügungsfonds	QM	Bürgergremium, Bewohner/innen, Lokale Akteure	20.000 Euro jährlich	Soziale Stadt	Seit 2008, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Unbürokratische Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen - Direkte Einflussnahme der Bewohner/innen auf den Erneuerungsprozess

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
1.6. Erarbeitung / Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept' (IEK)	Stadt Mainz	Amt für Jugend und Familie, Stadtplanungsamt, Freischlad + Holz, Planung und Architektur (F+H), Bewohner/innen, Lokale Akteure	45.000 Euro	Soziale Stadt	2007 - 2008	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Konzeptes als Leitlinie des Erneuerungsprozesses - Erarbeitung der kurz-, mittelfristigen und langfristigen Programmplanung - Erarbeitung eines interdisziplinär abgestimmten, transparenten Maßnahmen-, Durchführungs-, Finanzierungskonzeptes - Einbindung der Bewohner/innen, der lokalen Akteure, der öffentlichen Aufgabenträger
1.7. Mombacher Stadtteiltrunde	Soziale Einrichtungen, Vereine, Kirchen, Institutionen	s. Initiatoren, QM	-	-	Seit 1993, laufend	Koordinator: Leiter caritas-zentrum St. Rochus	<ul style="list-style-type: none"> - Vernetzung der versch. Akteure im Stadtteil - Optimierung der Angebote im Stadtteil - Weitergabe von Informationen im Stadtteil
1.8. Spielplatzpaten	Stadt Mainz	Bewohner/innen, Lokale Akteure	-	-	Seit 1998, laufend	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Ansprechpartner/innen vor Ort - Vermittlung zwischen Kindern, Eltern und dem Amt für Jugend und Familie - Erhöhung der Wohnzufriedenheit
1.9. Themenspezifische Bewohner/innenrundgänge (u.a. Barrierefreiheit, Kinderpartizipation)	AG's	AG's, Bewohner/innen, Lokale Akteure	-	-	Seit 2007, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassung und Abbau von Mängeln, Defiziten im Stadtteil - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess
1.10. Mieterversammlungen/-veranstaltungen	Wohnbau Mainz GmbH	Bewohner/innen, Wohnbau Mainz GmbH, QM	Integriert	Wohnbau Mainz GmbH	Seit 2008, laufend	Wohnbau Mainz GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Kommunikation zwischen Bewohner/innen und Vermieterin - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess
1.11. Laufende Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit	Hr. Krämer (Webmaster), QM	AG's, Bewohner/innen, Lokale Akteure, Webmaster, Mogri, Pressestelle, Presse	Integriert	Soziale Stadt	Seit 2007, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Kontinuierliche Kommunikation des Prozesses 'Soziale Stadt' - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
1.12. Programmmanagement	QM	Amt für Jugend und Familie, Stadtplanungsamt, Grünamt, weitere Ämter, Bewohner/innen, Lokale Akteure	offen	Soziale Stadt	ab 2009	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Externe Steuerung der Umsetzung des IEK - Vorbereitung, Moderation, Nachbereitung der Lenkungsrounden - Projektspezifische Programmplanung
1.13. Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'	F+H, QM	Beauftragte, QM, AG's, Bürgergremium	offen	Soziale Stadt	ab 2013	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung des Programmabschlusses - Sicherstellung der Nachhaltigkeit von Investitionen und Aktivitäten - Aufbau selbst tragender Strukturen
1.14. Gewinnung von (weiteren) Stadtteilpaten	F+H	AG's, Bewohner/innen, Lokale Akteure	-	-	offen	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines hohen Verantwortungsgefühls für den Stadtteil - Verbesserung des sozialen Miteinanders - Verbesserung des generationenübergreifenden Miteinanders - Integration von Migranten / Migrantinnen
1.15. Manual / Konzept Öffentlichkeitsarbeit 'Soziale Stadt'	F+H	Stadt Mainz, AG's, Beauftragte	3.500 Euro	Soziale Stadt	2009	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Wiedererkennbarkeit von Publikationen der 'Sozialen Stadt' - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages - Bekanntmachung des Umsetzungsstands der 'Sozialen Stadt'

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
1.16. Wohnraumversorgungskonzept	Stadt Mainz	Amt für soziale Leistungen, Amt für Jugend und Familie, Wohnraumförderung im Bauamt, Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen, Wohnungsbaugesellschaften	k.A.	Soziale Stadt	2009	Amt für soziale Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Situationsanalyse sowie langfristige Abschätzung der mittel- und langfristigen Entwicklung auf dem lokalen Wohnungsmarkt - Formulierung wohnungspolitischer Ziele für die Regionalfenster der 'Sozialen Stadt' und für die Gesamtkommune, um einen Vergleich zu ermöglichen - Entwicklung von Kriterien für eine sozial ausgewogene Belegungspolitik - Benennung konkreter Strategien, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen - Ämter- bzw. fachbereichsübergreifende Erstellung und Einbeziehung der Wohnungswirtschaft - Beschluss des Konzeptes durch die Kommune
1.17. Fortschreibung Sozialraumanalyse	Stadt Mainz	Amt für soziale Leistungen, Amt für Jugend und Familie, Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen	k.A.	Soziale Stadt	2010	Amt für soziale Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Baustein für planerische Tätigkeiten im Jugend- und Sozialbereich - Beschreibung von kleinräumigen und sozialen Disparitäten in den Fenstern der Sozialen Stadt und im Stadtgebiet - Herausarbeiten von Veränderungen in den vergangenen Jahren zur Ableitung von inhaltlichen Schwerpunkten für soziale Dienstleistungen - Hinweise auf besondere Problembereiche in den Regionalfenstern der Sozialen Stadt - Zugrundelegen der Prinzipien von Gender Mainstreaming und Barrierefreiheit

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
2.1. Planungswerkstatt 'Neugestaltung der Hauptstraße' (Planung)	Stadtplanungsamt, AG Hauptstraße	Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Stadtbildpflege, Grünamt, AG's	44.000 Euro	Soziale Stadt	2009	Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt /Verkehrswesen, Stadtbildpflege	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines umsetzbaren Leitfadens, Konzeptes zur Neugestaltung der Hauptstraße und angrenzender Plätze - Einbindung der relevanten lokalen Akteure
2.2. Funktionale und gestalterische Aufwertung der Hauptstraße als Stadtrückgrat ³ (Realisierung)	Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, AG Hauptstraße, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Kinderpartizipation	Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Grünamt, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	ab 2010	Stadtplanungsamt, Grünamt (Plätze, Spielpunkte)	<ul style="list-style-type: none"> - Gestalterische und funktionale Aufwertung des öffentlichen Raums - Stärkung der lokalen Ökonomie, Nahversorgung - Stärkung des Wohnstandortes - Förderung der Stadtteilidentität - Verbesserung des Erscheinungsbilds der Hauptstraße - Verbesserung der Aufenthaltsqualität (in der historischen Ortslage) - Überprüfung der Standorte der Bushaltestellen - Erhöhung der Verkehrssicherheit - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Reduzierung des Parkierungsdrucks durch Eröffnung alt. Angebote - Erweiterung des Spielangebots - Erhöhung der Aufenthaltsqualität - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
2.3. Entwicklung festgesetzter wohnbaulicher Arrondierungsflächen	Stadtplanungsamt	Stadtplanungsamt	offen	Private Eigentümer	offen	Private Eigentümer	<ul style="list-style-type: none"> - Planung bei Investoreninteresse - Erweiterung des Wohnungsangebotes (u.a. für Familien)
2.4. Städtebauliche Vernetzung des Beos-Areals	F+H	Stadtplanungsamt, Beos	offen	offen	offen	offen	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung des Areals zum Stadtteil - Verbesserung der Wegebeziehungen - Erhöhung der Wohnzufriedenheit

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

³ u.a. Gestaltung von Plätzen entlang der Hauptstraße, Aufwertung der Stadteingänge, Schaffung von Spielpunkten entlang der Hauptstraße

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
3.1. Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH	Wohnbau Mainz GmbH	Wohnbau Mainz GmbH	4,75 Mio Euro (Maßnahmen 2008 – 2011)	Wohnbau Mainz GmbH	laufend	Wohnbau Mainz GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Wohnsituation - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Erhöhung des Bleibewunsches
3.2. Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Sauberes Mombach'	AG 'Sauberes Mombach'	AG 'Sauberes Mombach', Entsorgungsbetrieb, Ortsvorsteherin, Bewohner/innen, Lokale Akteure	-	Soziale Stadt	Seit 2007, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Einbindung der Bewohner/innen in den Erneuerungsprozess - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages - Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten im Stadtteil
3.3. Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Barrierefreiheit'	AG Senioren / AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	AG Senioren / AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Wirtschaftsbetrieb, GWM, Behindertenbeauftragte der Stadt Mainz	Integriert	Soziale Stadt	Seit 2007, laufend	QM, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Mobilität bewegungseingeschränkter Bewohner/innen - Erhöhung der Wohnzufriedenheit
3.4. Wohnungsbau Areal ehem. Gastellsche Werke	Beos GmbH	Beos GmbH	offen	Beos GmbH	2008 - 2009	Beos GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung neuer Wohnstandorte (Bau begonnen) - Verbesserung des inneren und äußeren Stadtteilimages
3.5. Neugestaltung des Bolzplatzes Am Mahnes	Kinderpartizipation, AG Jugend	Grünamt, Stadtplanungsamt, Bewohner/innen, Lokale Akteure, Kinder / Jugendliche, AG Jugend	280.000 Euro	Soziale Stadt	2009	Grünamt	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung des Sport- und Spielangebots im Stadtteil - Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtteil - Erweiterung der Bereiche zu Freizeitgestaltung und Begegnung

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
3.6. Aufwertung und städtebauliche Vernetzung der Teilbereiche Pestalozziplatz, Am alten Kerbeplatz, Franz-Vlasdeck-Anlage	Grünamt, Stadtplanungsamt, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	Grünamt, Stadtplanungsamt, AG's	250.000 Euro	Soziale Stadt	ab 2010	Grünamt	<ul style="list-style-type: none"> - Gestalterische und funktionale Aufwertung des öffentlichen Raums - Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Prüfung der Stellplatzsituation 'Am alten Kerbeplatz'
3.7. Erarbeitung und Umsetzung eines Veranstaltungskonzeptes Denkmalschutz + Wohnen	Energieberater Mombach, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	Bauamt / Denkmalpflege, AG's	offen	Soziale Stadt, kommunale Mittel	Ab 2010	Bauamt / Denkmalpflege	<ul style="list-style-type: none"> - Herausarbeitung der Potenziale der Denkmale für modernes Wohnen und Stadtteilidentität - Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil - Information über Finanzierungs- und Förderprogramme - Zukunftsfähige Sicherung der Wohnqualität - Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
3.8. Naturnahe Gestaltung des Spielplatzes Köppelstraße	Grünamt, AG Jugend, Kinderpartizipation, Bewohner/innen, Lokale Akteure	Grünamt, AG Jugend, Ortsvorsteherin, Spielplatzpaten, Kinder, Anwohner/innen, Amt für Jugend und Familie, anliegende Firmen	30.000 Euro	Soziale Stadt	2009	Grünamt	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Angebots an Spiel- und Freizeiflächen - Erweiterung des Angebots an wohnungsnahen Spielflächen
3.9. Aufwertung und Öffnung des Schulhofs Pestalozzischule	AG Jugend, Kinderpartizipation	GWM, Pestalozzischule, Grünamt	250.000 Euro (davon 10.000 Euro Soziale Stadt)	GWM, Soziale Stadt	2010 / 2011	GWM	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionale und gestalterische Aufwertung des Schulareals - Erweiterung des Angebots an Spiel- und Sportflächen im Stadtteil - Einbindung der Kinder in den Erneuerungsprozess
3.10. Aufwertung und Öffnung des Schulhofs sowie der Innenhöfe der GHS Mombach-West	AG Jugend, Kinderpartizipation, GHS Mombach-West	GWM, GHS Mombach-West, Grünamt	250.000 Euro	GWM, Soziale Stadt	2012 / 2013	GWM	<ul style="list-style-type: none"> - Funktionale und gestalterische Aufwertung des Schulareals - Erweiterung des Angebots an Spiel- und Sportflächen im Stadtteil - Einbindung der Kinder und Jugendlichen in den Erneuerungsprozess

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
3.11. Erweiterung, Aufwertung der De-la-Roche-Anlage	Grünamt, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	Grünamt, Stadtplanungsamt, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	145.000 Euro	Soziale Stadt	2011	Grünamt	- Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Erhöhung des Angebots an Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten
3.12. Aufwertung des Spielplatzes 'Am alten Friedhof'	Grünamt, Kinderpartizipation, AG Jugend	Grünamt, Kinderpartizipation, AG Jugend, Amt für Jugend und Familie, Spielplatzpaten	280.000 Euro	Soziale Stadt	2013	Grünamt	- Verbesserung der Sport- und Spielangebotes insbesondere für Jugendliche - Erweiterung des Angebots an wohnungsnahen Spielflächen
3.13. Imagekampagne Wohnen in Mombach	AG's, F+H	AG's, Amt für Öffentlichkeitsarbeit	offen	Soziale Stadt	ab 2009	QM, Amt für Öffentlichkeitsarbeit	- Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages - Stärkung der Identifikation mit dem Stadtteil
3.14. Wohnumfeldverbesserung im Kontext der Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH	AG's, Wohnbau Mainz GmbH	AG's, Bewohner/innen, Wohnbau Mainz GmbH	offen	Wohnbau Mainz GmbH, Soziale Stadt	offen	Wohnbau Mainz GmbH	- Erhöhung der Aufenthaltsqualitäten im Wohnumfeld - Erhöhung der Wohnzufriedenheit
3.15. Bolzplatz / Basketballplatz in Nähe des Weststrings (z.B. am Pfarrer-Bechtolsheimer-Weg)	Wohnbau Mainz GmbH, F+H	Grünamt, Stadtplanungsamt, AG's, Amt für Jugend und Familie	180.000 Euro	Soziale Stadt	Ab 2011	Grünamt	- Prüfung möglicher Standorte - Verbesserung der Sport- und Spielangebotes insbesondere für Jugendliche - Erweiterung des Angebots an wohnungsnahen Spielflächen
3.16. Entwicklung einer Grünanlage ehem. Wasserwerk	Grünamt	Grünamt, Stadtplanungsamt, AG's	210.000 Euro	Soziale Stadt	2012	Grünamt	- Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Erhöhung des Angebots an wohnungsnahen Grünflächen
3.17. Aufwertung des Spielplatzes 'Am Obstgarten'	Grünamt, Kinderpartizipation, AG Jugend	Grünamt, Kinderpartizipation, AG Jugend, Amt für Jugend und Familie, Spielplatzpaten	60.000 Euro	Soziale Stadt	2014	Grünamt	- Verbesserung des Angebots an wohnungsnahen Aufenthalts- und Spielflächen - Erhöhung der Wohnzufriedenheit

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger²	Ziele / Strat. Bedeutung
3.18. Konzept zur Aufwertung von Fassaden	AG Hauptstraße, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	Stadtplanungsamt, AG's	30.000 Euro	Soziale Stadt	ab 2010	QM, Stadtplanungsamt	<ul style="list-style-type: none"> - Herausarbeitung der Potenziale der vorhandenen Gebäude für modernes Wohnen und Arbeiten - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
3.19. Prüfung der Entwickelbarkeit der Flächen nordwestlich der Kleingartenanlage Hartmühlenweg in Richtung Gonsbachtal als wohnungsnaher Grünfläche	F+H	Umweltamt, Grünamt, Stadtplanungsamt	offen	Soziale Stadt, kommunale Mittel	offen	Umweltamt	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung des Angebots an öffentlichen Grünflächen - Verbesserung des Zugangs zu angrenzenden Naherholungsgebieten - Verbesserung der Anknüpfung an die Regionalparkroute
3.20. Aufwertung der 'Brücke' in der Hauptstraße zum 'Eingangsschild' Mombach	AG Hauptstraße	Stadtplanungsamt, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's, Beos / TRIWO AG	offen	Soziale Stadt, ggf. Beos / TRIWO AG	ab 2010	offen	<ul style="list-style-type: none"> - ggf. Kunstwettbewerb zur Ideenfindung - Aufwertung des Stadtteileingangs

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Lokale Ökonomie							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
4.1. Mombacher Gewerbering 'Mogri'	Mombacher Gewerbetreibende	Mombacher Gewerbetreibende	Budget des Gewerberings	Budget des Gewerberings	laufend	Mombacher Gewerbering 'Mogri'	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Mombachs als Wirtschaftsstandort - Entwicklung von Projekten zur Unterstützung der lokalen Ökonomie - Information und Kommunikation der Gewerbetreibenden
4.2. Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements	F+H	Beauftragte, Lokale Akteure, 'Mogri'	offen	Soziale Stadt	ab 2009	ggf. 'Mogri'	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der lokalen Ökonomie - Verbesserung des Nahversorgungsangebots - Förderung der Zusammenarbeit der Gewerbetreibenden
4.3. Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'	Träger	Mombacher Gewerbetreibende, Träger	offen	offen	offen	SPAZ gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung der Ladenlokale - Aufwertung des öffentlichen Raums
4.4. Entwicklung des Ladenzentrums Hauptstraße	Stadtplanungsamt	Stadtplanungsamt (B-Plan), Amt für Wirtschaft und Liegenschaften/Wirtschaftsförderung, private Eigentümer, Ortsvorsteherin	offen	privat	offen	Amt für Wirtschaft und Liegenschaften/Wirtschaftsförderung,	<ul style="list-style-type: none"> - Etablierung eines Ankernutzers - Verbesserung der städtebaulichen Integration - Bauliche Aufwertung
4.5. (Weitere) Entwicklung des Beos-Areals	F+H, Beos, TRIWO AG	Beos, TRIWO AG, Stadtplanungsamt	Integriert	Beos	laufend	Beos	<ul style="list-style-type: none"> - Öffnung des Areals zum Stadtteil - Weitere Ausschöpfung der Nutzungspotenziale

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Beschäftigung							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
5.1. Zweckbetriebe SPAZ gGmbH	SPAZ gGmbH	SPAZ gGmbH, Agentur für Arbeit, Job Center	Integriert	SPAZ gGmbH	laufend	SPAZ gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Stabilisierung und Aktivierung Arbeitslosengeld-II-Bezieher/innen - Qualifizierung von Arbeitslosengeld-II-Bezieher/innen - Unterstützung beim beruflichen Wiedereinstieg
5.2. Angebote caritaszentrum St. Rochus	Caritasverband Mainz e.V.	Caritasverband Mainz e.V.	Integriert	Caritasverband Mainz e.V.	laufend	Caritasverband Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Information - Qualifizierungsangebote - Ergänzung der sozialen Infrastruktur und des Freizeitangebots im Stadtteil
5.3. Arbeitsbereiche mit Förderung durch 'Beschäftigungszuschuss'	Agentur für Arbeit, Job Center	Agentur für Arbeit, Job Center	Integriert	Agentur für Arbeit, Job Center, Träger	Seit 2008, laufend	Job Center	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Langzeitarbeitslosen mit zusätzlichen Vermittlungshemmnissen - Vorbereitung auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt
5.4. Angebote des Job Centers für Arbeitsmarkt-Integration Mainz	Job Center	Job Center	Integriert	Arbeitsmarktförderung	Seit 2005, laufend	Agentur für Arbeit Mainz	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt
5.5. Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'	Träger	Mombacher Gewerbetreibende, Träger	offen	offen	offen	SPAZ gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit - Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf - Stärkung der lokalen Ökonomie
5.6. Servicezentrum Mombach - Leistungs- und Kompetenzbörse für haushaltsnahe Dienstleistungen	Träger	Agentur für Arbeit, Job Center, Volkshochschule, Sozialstation / Ambulanter Pflegedienst, Lokale Beratungs- und Koordinierungsstelle, Kirchengemeinden, Freiwilligenzentrum, SPAZ gGmbH	687.000 Euro	offen	2009 - 2013	Caritasverband Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Integration von Langzeitarbeitslosen in Arbeit - Integration von Jugendlichen in Ausbildung und Beruf - Verbesserung der sozialen Infrastruktur - Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Beschäftigung							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
5.7. 'Infobüro' für Arbeit und Beschäftigung	F+H	QM, Agentur für Arbeit, Job Center, Träger von Qualifizierungs-, Beschäftigungsmaßnahmen	offen	Bildungsfonds, Agentur für Arbeit, freie Träger	Ab 2009	ggf. über Café KIBS	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung, Information, ggf. Qualifizierung von Beschäftigungssuchenden - Niedrigschwellige Präsenz von Anbietern - Einbindung der lokalen Wirtschaft - Vernetzung / Erweiterung der bestehenden Angebote
5.8. Internetauftritt 'Angebote Qualifizierung / Beschäftigungsförderung'	F+H	Träger von Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen, Agentur für Arbeit, Job Center, Beauftragte	offen	Soziale Stadt, ggf. Bildungsfonds	Ab 2009	offen	<ul style="list-style-type: none"> - Niedrigschwellige Information - Gewinnung von Teilnehmenden für die Angebote
5.9. LOS Projekte	QM, F+H	offen	offen	LOS	Ab 2010	offen	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung - Beschäftigungsförderung - Existenzgründung - Unterstützung Jugendlicher an der Schnittstelle Schule / Beruf

Themenfeld Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
6.1. Seniorensicherheitsberater	Stadt Mainz, Polizei	Bewohner/innen, Polizei, Kommunaler Präventivrat, QM	Tätigkeit ehrenamtlich	Förderverein 'Bürger aktiv', Leitstelle Kriminalprävention im Innenministerium, Polizei, Stadt Mainz	Seit 2003, laufend	Stadt Mainz (Kommunaler Präventivrat), Polizei	- Erhöhung des Sicherheitsgefühls - Verbesserung der Wohnzufriedenheit
6.2. 'Flyer Senioren'	AG 'Senioren'	AG 'Senioren'	Etat Öffentlichkeitsarbeit Soziale Stadt	Soziale Stadt	seit 2007, laufend	QM	- Bekanntmachung vorhandener Einrichtung und Angebote - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
6.3. Umbau / Sanierung des Kinder-, Jugend-, Kulturzentrums 'Haifa'	GWM	GWM	1.000.000 Euro (40% GWM, Dachsanierung, zusätzlich Übernahme der Komplementärfinanzierung 60%)	GWM, Soziale Stadt	offen	GWM	- Verbesserung der sozialen Infrastruktur - Verbesserung des Freizeitangebots für Kinder und Jugendliche - Verbesserung des Raumangebots für Nutzungen aus dem Stadtteil
6.4. Café KIBS – Kontakt-Information-Beratung-Service caritaszentrum St. Rochus	Träger	Caritasverband Mainz e.V., Haus Haifa, Agentur für Arbeit, Job-Center	offen	Bildungsfonds	2009 - 2011	Caritasverband Mainz e.V., Haus Haifa	- Verbesserung der sozialen Infrastruktur - Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders - Verbesserung des generationenübergreifenden Miteinanders - Erweiterung des Bildungsangebots
6.5. Einrichtung eines Treffpunkts im Westring	Wohnbau Mainz GmbH	Wohnbau Mainz GmbH, Bewohner/innen	offen	Soziale Stadt, Wohnbau Mainz GmbH	Ab 2011	ggf. Wohnbau Mainz GmbH	- Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens - Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders - Erhöhung der Wohnzufriedenheit

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
6.6. Aufwertung des Bahnhofsgebäudes, Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof, Aufwertung des Bahnhofsumfeldes	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, AG Hauptstraße, Stadtplanungsamt	Eigentümer, Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, privater Eigentümer, Grünamt, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Soziale Stadt, privat	ab 2010	Stadtplanungsamt, privater Eigentümer	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages - Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages
6.7. Bau Kindertagesstätten	Amt für Jugend und Familie	Amt für Jugend und Familie, Stadtplanungsamt	offen	Stadt Mainz	offen	Amt für Jugend und Familie	<ul style="list-style-type: none"> - Standortuntersuchungen - Anpassung der sozialen Infrastruktur an aktuelle Bedarfe
6.8. Aufwertung des Umfelds der Kita Hauptstraße (Aufwertung Außengelände, Abgrenzung zur Straße)	AG Hauptstraße, AG Jugend, Kita	Stadtplanungsamt, Amt für Jugend und Familie, Wohnbau Mainz GmbH	offen	Soziale Stadt, Wohnbau Mainz GmbH	ab 2009	Wohnbau Mainz GmbH	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Schutzes vor Emissionen - Erhöhung der Aufenthalts- und Spielqualitäten des Außengeländes - Verbesserung der sozialen Infrastruktur
6.9. Verbesserung der Raumsituation der Stadtteilbibliothek	Stadtteilbibliothek	Stadtteilbibliothek	offen	offen	ab 2011	Stadtteilbibliothek	<ul style="list-style-type: none"> - Anpassung der sozialen Infrastruktur an aktuelle Bedarfe
6.10. Ausbau von UG-Räumen GHS Mombach-West für bürgerschaftliche Nutzungen	GHS Mombach-West	GWM, GHS Mombach-West	offen	Soziale Stadt, GWM	offen	GWM	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der sozialen Infrastruktur
6.11. Kinderwelt (Projekt-pool) ¹	MTV	MTV, Bewohner/innen	offen	MTV, ggf. Verfügungsfonds	offen	MTV	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Sport- und Freizeitangebots

¹ Projekte, die prozessabhängig ggf. zu einem späteren Zeitpunkt verfolgt werden

Themenfeld Integration							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
7.1. Aktivitäten der AG Miteinander der Kulturen	AG Miteinander der Kulturen	AG Miteinander der Kulturen, Bewohner/innen, Lokale Akteure	Etat Öffentlichkeitsarbeit Soziale Stadt, Etat Haus Haifa	Soziale Stadt	seit 2007, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Integration von Migranten / Migrantinnen - Verbesserung der interkulturellen Kommunikation - Erweiterung des Kultur- und Freizeitangebots
7.2. Projekt 'Vielfalt nutzen - Teilhabe stärken'	AGARP	AGARP	Integriert	Land Rheinland-Pfalz	seit 2002, laufend	AGARP	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung der Integration - Verbesserung der Integration von Migranten / Migrantinnen - Erweiterung des Beratungsangebots für Migranten / Migrantinnen
7.3. Integrationsassistenten im Stadtteil	F+H	AG's, Bewohner/innen, Lokale Akteure	offen	Bildungsfonds	offen	offen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung des Zugangs in die Communities / Aufbau von Multiplikatoren in den Communities - Beteiligung von Migranten / Migrantinnen am Prozess 'Soziale Stadt' - Vernetzung der Belange und Ideen von Migranten / Migrantinnen
7.4. Ehrenamtliche Kompetenzbörse 'Agentur Guter Nachbar'	F+H	Bewohner/innen, Lokale Akteure	offen	Bildungsfonds	offen	ggf. über Café KIBS	<ul style="list-style-type: none"> - Austausch von Kompetenzen bei Aufgaben des täglichen Lebens - Verbesserung der Integration von Migranten / Migrantinnen - Verbesserung der interkulturellen Kommunikation
7.5. Sprachkurse	AG's	Träger, Schulen, Kitas	offen	u.a. Bildungsfonds, LOS	Ab 2009	VHS	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der sozialen und beruflichen Kompetenz - Erleichterung der nachbarschaftlichen Integration

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Schule und Bildung							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
8.1. Jugendberufsagentur; Jugendscout, Kompetenzagentur	Stadt Mainz, Agentur für Arbeit Mainz und Job-Center	Stadt Mainz, Agentur für Arbeit Mainz, Job-Center, SPAZ gGmbH, Förderband Mainz e.V.	Integriert	Stadt Mainz, Agentur für Arbeit Mainz, Job-Center	seit 2008	Stadt Mainz, Agentur für Arbeit Mainz, Job-Center	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung des Übergangs Schule Beruf - Information und Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen - Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung und Beruf
8.1. Jobfux	Förderband Mainz e.V.	Förderband Mainz e.V.	55.000 jährlich	Europäischer Sozialfond, Land Rheinland-Pfalz, Stadt Mainz, Job-Center	seit 2000, laufend	Förderband Mainz e.V.	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung des Übergangs Schule Beruf - Unterstützung von Schüler/innen bei der Berufsfindung - Erlangen sozialer Kompetenzen - Stärkung von Jugendlichen
8.1. SymPaten	Bistum Mainz	Ref. Berufs-, Arbeitswelt Bistum Mainz in Koop. Kath. Arbeitnehmer-Bewegung (KAB), Kolping, Kolpingjugend, Jugendberufshilfen Förderband Mainz. Gelbes Haus Offenbach	12.000 Euro jährlich (Standort Mainz)	Bistum Mainz, Spenden	seit 2004, laufend (nicht im Stadtteil)	Referat Berufs-, Arbeitswelt Bistum Mainz	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung des Übergangs Schule Beruf - Verankerung des Angebotes im Stadtteil - Begleitung von Jugendlichen bei Berufsfindung und Ausbildungsbeginn - Förderung des generationenübergreifenden Miteinanders und der Kommunikation
8.2. Einrichtung eines Arbeitskreises 'Bildung & Schule'	QM, Ortsvorsteherin	Schulen, Kinder-, Jugendeinrichtungen, Amt für Jugend und Familie, Ortsvorsteherin	-	-	Seit 2008, laufend	QM	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Kommunikation zwischen Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen - Erfassung des Bedarfs, Entwicklung von Konzepten - Koordination von Angeboten
8.3. Einsatz des Bildungsfonds	QM	offen	300.000 Euro (für 3 Jahre)	Bildungsfonds	2009 - 2011	offen	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung und Vernetzung des Bildungsangebots - Aufbau förderlicher Sozialstrukturen - Förderung von innovativen Bildungsprojekten - Vernetzung der Bildungsträger

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Schule und Bildung							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger²	Ziele / Strat. Bedeutung
8.4. Projekt GOAL (Gemeinsam Organisieren wir Ausbildung und Lernen)	Träger	INBI, Arbeit und Leben gGmbH, Mombacher Gewerbetreibende, Schulen, Job Center	900.000 Euro	BIWAQ	2009 - 2013	'Institut zur Förderung von Bildung und Integration' (INBI), in Zusammenarbeit 'Arbeit und Leben gGmbH'	<ul style="list-style-type: none"> - Aktivierung und Aufbau von Vermittlungschancen - Übergang Schule Beruf - Schaffung von neuen oder zusätzlichen geförderten Ausbildungsplätzen in Betrieben - Vermittlung zwischen Schulen, Ausbildungsstätten und lokaler Wirtschaft - Stärkung sozialer Kompetenzen

Themenfeld Umwelt und Verkehr							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
9.1. Energieberater Mombach	Bewohner/innen mit Qualifikation Energieberater	Bewohner/innen, Lokale Akteure, QM	-	-	Seit 2007, laufend	Energieberater	- Beratung und Hilfe bei Sanierung und Modernisierung - Erhöhung der Wohnzufriedenheit
9.2. Gestaltung von Baumscheiben / Akquirierung von Paten u.a.	Verein 'Schöneres Mombach', AG Hauptstraße	Verein 'Schöneres Mombach', AG Hauptstraße, Bewohner/innen, Lokale Akteure	1.000 Euro	Soziale Stadt, Verfügungsfonds, Verein 'Schöneres Mombach'	2009	QM, Grünamt	- Erhöhung der Wohnzufriedenheit - Verbesserung der Aufenthaltsqualität - Identifikation der Bewohner/innen mit dem Stadtteil
9.3. Vervollständigung der Gestaltung des Verkehrskreisels Hauptstraße / Kreuzstraße	Ortsvorsteherin	Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, Ortsverwaltung	20.500 Euro (Grüngestaltung, Steinmetzarbeiten)	Kommunale Mittel, private Sponsoren	2009	Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Sponsoren	- Gestalterische und funktionale Aufwertung des nordwestlichen Stadtteileingangs
9.4. Weiterentwicklung des Mombacher Rheinufer als Ort der naturräumlichen Erholung	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Grünamt	Umweltamt, Bewohner/innen, Lokale Akteure, Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V., AG's, ggf. NABU e.V.	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	2010	Umweltamt, Stadtplanungsamt	- Verbesserung der Wegmarkierungen - Verbesserung der Pflege der Wege - Erweiterung des Informationsangebotes zu Flora und Fauna - Verbesserung der Naherholungsmöglichkeiten der Bewohner/innen
9.5. Verbesserung der Wegebeziehungen zum Rhein	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Grünamt	Umweltamt, Grünamt, Stadtplanungsamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	2010	Umweltamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	- Verbesserung der Erschließung von Naherholungsgebieten - Verbesserung der Wegmarkierungen - Vernetzung von Natur- und Landschaftsräumen - Erhöhung der Erholungs- und Freizeitangebote

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

Themenfeld Umwelt und Verkehr							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
9.6. Verbesserung der Wegebeziehungen zum Lennebergwald	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Grünamt	Umweltamt, Grünamt, Stadtplanungsamt, Stadtplanungssamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	2010	Umweltamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung von Naherholungsgebieten - Verbesserung der Wegmarkierungen - Vernetzung von Natur- und Landschaftsräumen - Erhöhung der Erholungs- und Freizeitangebote
9.7. Verbesserung der Wegebeziehungen zum Mainzer Sand	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Grünamt	Umweltamt, Grünamt, Stadtplanungsamt, Stadtplanungssamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	2010	Umweltamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung von Naherholungsgebieten - Verbesserung der Wegmarkierungen - Vernetzung von Natur- und Landschaftsräumen - Erhöhung der Erholungs- und Freizeitangebote
9.8. Verbesserung der Wegebeziehungen zum Hartenbergpark	AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Grünamt	Umweltamt, Grünamt, Stadtplanungsamt, Stadtplanungssamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	2011	Umweltamt, Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Erschließung von Naherholungsgebieten - Verbesserung der Wegmarkierungen - Vernetzung von Natur- und Landschaftsräumen - Erhöhung der Erholungs- und Freizeitangebote
9.9. Erneuerung und Sanierung der Industriestraße	F+H, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit, Stadtplanungsamt	Stadtplanungsamt, Stadtplanungssamt/Verkehrswesen, Bewohner/innen, Lokale Akteure, AG's	offen	Kommunale Mittel, Soziale Stadt	ab 2012	Stadtplanungsamt/Verkehrswesen	<ul style="list-style-type: none"> - Entlastung der Hauptstraße durch Aufwertung der Industriestraße

Themenfeld Kultur, Freizeit und Sport							
Projekt	Initiatoren	Beteiligte ¹	Kosten	Finanzierung	Realisierung	Amt / Träger ²	Ziele / Strat. Bedeutung
10.1. Stadtteilveranstaltungen	Bewohner/innen, Lokale Akteure, Vereine, Stadtteiltrunde, Mogri	s. Initiatoren	Integriert	Ausrichter der Veranstaltungen, z.T. Unterstützung 'Mogri'	laufend	Verschiedene	- Verbesserung des inneren und äußeren Quartiersimages - Erhöhung der Identifikation der Bewohner/innen mit dem Stadtteil
10.2. Etablierung eines kleinen Bauernmarktes in Alt-Mombach	Stadtteiltrunde, Kinder- und Jugendeinrichtungen	s. Initiatoren	Integriert	Private Spenden, Etat der Kinder- und Jugendeinrichtungen, Soziale Stadt	Seit 2006, laufend	Kinder- und Jugendeinrichtungen	- Förderung der Identifikation der Bewohner/innen mit dem Stadtteil
10.3. Etablierung von Vereinsgastronomie in der Ortsverwaltung	AG Hauptstraße / AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	AG's, Mombacher Vereine, Gewerbetreibende, GWM, Stadtplanungsamt, Amt für Stadtentwicklung	offen	Soziale Stadt, privat, Vereine	ab 2010	offen	- Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens - Verbesserung der Kommunikation - Belebung des Platzes an der Ortsverwaltung
10.4. Barrierefreie Umgestaltung der Eintrachthalle	AG Senioren, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	MTV, AG Senioren, AG Öffentliche Plätze und Barrierefreiheit	offen	Soziale Stadt, MTV	offen	MTV	- Verbesserung des sozialen und kulturellen Lebens - Verbesserung der Mobilität bewegungseingeschränkter Bewohner/innen

 Abgeschlossene / begonnene Projekte

¹ Kontinuierlich beteiligt bei Einsatz von Mitteln der Sozialen Stadt: Quartiermanagement (QM)

² federführend

6.3 Programmplanung

Programmplanung

Themenfeld Planung / Partizipation / Öffentlichkeitsarbeit				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2009	- Gewinnung von (weiteren) Stadtteilpartnern (ff.) - Manual / Konzept Öffentlichkeitsarbeit 'Soziale Stadt' - Wohnraumversorgungskonzept			<ul style="list-style-type: none"> - Quartiermanagement / Stadtteilbüro - Stadtteilarbeitsgruppen - Bürgergremium 'Soziale Stadt' - Verfügungsfonds - Mombacher Stadtteiltrunde - Spielplatzpaten - Themenspezifische Bewohner/innenrundgänge - Laufende Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit - Mieterversammlungen / -veranstaltungen - Programmmanagement
2010	Sozialraumanalyse			
2011	Fortschreibung 'Integriertes Entwicklungskonzept'			
2012				
2013	Verstetigungskonzept 'Soziale Stadt'			
2014 +				

Themenfeld Städtebauliche Stabilisierung / Entwicklung				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
offen			Städtebauliche Vernetzung des Beos-Areals	
2009	Planungswerkstatt 'Neugestaltung der Hauptstraße'			
2010		Aufwertung der Hauptstraße als Stadteilrückgrat (ff.)		
2011				
2012		Entwicklung festgesetzter wohnbaulicher Arrondierungsflächen		
2013				
2014 +				

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2009	<ul style="list-style-type: none"> - Neugestaltung des Bolzplatzes Am Mahnes - Naturnahe Gestaltung des Spielplatzes Köppelstraße (u.a. Pflege) 	<ul style="list-style-type: none"> Imagekampagne Wohnen in Mombach 		<ul style="list-style-type: none"> - Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH - Wohnumfeldverbesserung im Kontext der Sanierungsmaßnahmen der Wohnbau Mainz GmbH
2010	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung der 'Brücke' in der Hauptstraße zum 'Eingangsschild' Mombach 	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung, Aufwertung der De-la-Roche-Anlage – Planung - Aufwertung und Öffnung des Schulhofs Pestalozzischule - Planung - Konzept zur Aufwertung von Fassaden, z.B. Erarbeitung einer Gestaltfibel - Erarbeitung eines Veranstaltungskonzeptes Denkmalschutz + Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung und städtebauliche Vernetzung der Teilbereiche Pestalozziplatz, Am alten Kerbeplatz, Franz-Vlasdeck-Anlage (Planung) 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Sauberes Mombach' - Entwicklung und Umsetzung Konzept 'Barrierefreiheit'
2011		<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung, Aufwertung der De-la-Roche-Anlage – Umsetzung - Aufwertung und Öffnung des Schulhofs Pestalozzischule – Umsetzung - Entwicklung einer Grünanlage ehem. Wasserwerk – Planung - Bolzplatz / Basketballplatz in Nähe des Weststrings – Standortsuche - Konzept zur Aufwertung von Fassaden – Durchführung - Umsetzung eines Veranstaltungskonzeptes Denkmalschutz + Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> Aufwertung und städtebauliche Vernetzung der Teilbereiche Pestalozziplatz, Am alten Kerbeplatz, Franz-Vlasdeck-Anlage (Umsetzung) (ff.) 	
2012		<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung einer Grünanlage ehem. Wasserwerk – Umsetzung - Bolzplatz / Basketballplatz in Nähe des Weststrings – Planung und Umsetzung - Aufwertung des Spielplatzes 'Am alten Friedhof' – Planung - Aufwertung und Öffnung des Schulhofs sowie der Innenhöfe der GHS Mombach-West – Planung - Prüfung der Entwickelbarkeit der Flächen nordwestlich der Kleingartenanlage Hartmühlenweg in Richtung Gonsbachtal als wohnungsnaher Grünfläche 		

Themenfeld Wohnen / Wohnumfeld / Öffentlicher Raum				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2013		<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung und Öffnung des Schulhofs sowie der Innenhöfe der GHS Mombach-West – Umsetzung - Aufwertung des Spielplatzes 'Am alten Friedhof' – Umsetzung - Aufwertung des Spielplatzes 'Am Obstgarten' – Planung 		
2014 +		Aufwertung des Spielplatzes 'Am Obstgarten' – Umsetzung		

Themenfeld Lokale Ökonomie				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
offen	Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'	Entwicklung des Ladenzentrums Hauptstraße		Mombacher Gewerbering 'Mogri' (Weitere) Entwicklung des Beos-Areals
2009		Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements im Kontext eines Netzwerks der Einzelhändler Hauptstraße (Planungen, Initialveranstaltungen)		
2010		Etablierung eines Geschäftsstraßenmanagements im Kontext eines Netzwerks der Einzelhändler Hauptstraße (Umsetzung) (ff.)		
2011				
2012				
2013				
2014 +				

Themenfeld Beschäftigung				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
offen	Konzept 'Q3 - Qualifizierung und Lebensqualität im Quartier'			<ul style="list-style-type: none"> - Zweckbetriebe SPAZ gGmbH - Angebote caritas-zentrum St. Rochus - Arbeitsbereiche mit Förderung durch 'Beschäftigungszuschuss' - Angebote des Job Centers für Arbeitsmarkt-Integration Mainz
2009	<ul style="list-style-type: none"> - Servicezentrum Mombach - Leistungs- und Kompetenzbörse für haushaltsnahe Dienstleistungen (ff.) - 'Infobüro' für Arbeit und Beschäftigung (BAB) (ff.) - Internetauftritt 'Angebote Qualifizierung / Beschäftigungsförderung' (ff.) 			
2010		LOS Projekte		
2011				
2012				
2013				
2014 +				

Themenfeld Soziale Infrastruktur, Jugend und Familie				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
offen		<ul style="list-style-type: none"> - Umbau / Sanierung des Kinder-, Jugend-, Kulturzentrums 'Haifa' - Ausbau von UG-Räumen GHS Mombach-West für bürgerschaftliche Nutzungen 		<ul style="list-style-type: none"> - Seniorensicherheitsberater - 'Flyer Senioren'
2009	Café KIBS – Kontakt-Information-Beratung-Service caritas-zentrum St. Rochus (ff.)	Aufwertung des Umfelds der Kita Hauptstraße (Aufwertung Außengelände, Abgrenzung zur Straße) (Planung)	Bau Kindertagesstätten (ff.)	
2010		<ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung des Bahnhofsgebäudes, Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof, Aufwertung des Bahnhofsumfeldes (Planung) - Aufwertung des Umfelds der Kita Hauptstraße (Aufwertung Außengelände, Abgrenzung zur Straße) (Umsetzung) 		
2011		<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung der Raumsituation der Stadtteilbibliothek (ff.) - Einrichtung eines Treffpunkts im Westring (Standortsuche, Konzept) - Aufwertung des Bahnhofsgebäudes, Neugestaltung des Platzes vor dem Bahnhof, Aufwertung des Bahnhofsumfeldes (Umsetzung) (ff.) 		
2012		Einrichtung eines Treffpunkts im Westring (Umsetzung)		
2013				
2014 +				

Themenfeld Integration				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2009	- Ehrenamtliche Kompetenzbörse 'Agentur Guter Nachbar' - Sprachkurse	Integrationsassistenten im Stadtteil		- Aktivitäten der AG Miteinander der Kulturen - Projekt 'Vielfalt nutzen - Teilhabe stärken'
2010				
2011				
2012				
2013				
2014 +				

Themenfeld Schule und Bildung				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2009	- Einsatz des Bildungsfonds (ff.) - Projekt GOAL (Gemeinsam Organisieren wir Ausbildung und Lernen) (ff.)			- Jugendberufsagentur; Jugendscout, Kompetenzagentur - Jobfux - SymPatent - Einrichtung eines Arbeitskreises 'Bildung & Schule'
2010				
2011				
2012				
2013				
2014 +				

Themenfeld Umwelt und Verkehr				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
2009	- Gestaltung von Baumscheiben / Akquirierung von Paten u.a. (ff.) - Vervollständigung der Gestaltung des Verkehrskreisels Hauptstraße / Kreuzstraße			- Energieberater Mombach
2010		- Weiterentwicklung des Mombacher Rheinufer als Ort der naturräumlichen Erholung (Planung) - Verbesserung der Wegebeziehungen zum Rhein - Verbesserung der Wegebeziehungen zum Lennebergwald - Verbesserung der Wegebeziehungen zum Mainzer Sand		
2011		- Weiterentwicklung des Mombacher Rheinufer als Ort der naturräumlichen Erholung (Umsetzung) (ff.) - Verbesserung der Wegebeziehungen zum Hartenbergpark		
2012		Erneuerung und Sanierung der Industriestraße (Planung)		
2013		Erneuerung und Sanierung der Industriestraße (Umsetzung)		
2014 +				

Themenfeld Kultur, Freizeit und Sport				
Jahr	Maßnahmen mit kurzem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit mittlerem Planungsvorlauf	Maßnahmen mit langem Planungsvorlauf	Maßnahmen kontinuierlich
offen		Barrierefreie Umgestaltung der Eintrachthalle		- Stadtteilveranstaltungen - Etablierung eines kleinen Bauernmarktes in Alt-Mombach
2009				
2010		Etablierung von Vereinsgastronomie in der Ortsverwaltung (Planung)		
2011		Etablierung von Vereinsgastronomie in der Ortsverwaltung (Umsetzung)		
2012				
2013				
2014 +				

Landeshauptstadt Mainz

Integrierte Entwicklungskonzepte für die Stadtteile Lerchenberg, Mombach und Neustadt

- C) Beschlussvorlage für städtische Gremien und Stadtrat
(Drucksache 0363 / 2009)

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

Drucksache Nr.

0363/2009

öffentlich	Datum	TOP
Amt/Aktenzeichen Dezernat III/51 00	20.02.2009	

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am 03.03.2009		
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum
Ortsbeirat Mainz-Neustadt	Vorberatung	11.03.2009
Ortsbeirat Mainz-Mombach	Vorberatung	19.03.2009
Ortsbeirat Mainz-Lerchenberg	Vorberatung	26.03.2009
Jugendhilfeausschuss	Vorberatung	28.04.2009
Sozialausschuss	Vorberatung	28.04.2009
Ausschuss für Umwelt, Grün, Gesundheit und Landwirtschaft	Vorberatung	28.04.2009
Bauausschuss	Vorberatung	28.04.2009
Stadtrat	Entscheidung	29.04.2009

Betreff:
Integrierte Entwicklungskonzepte der Sozialen Stadt
für die Quartiere in den Stadtteilen Lerchenberg, Mombach und Neustadt

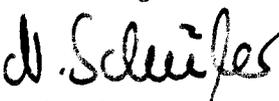
Dem Oberbürgermeister und dem Stadtvorstand vorzulegen

Mainz, 20.02.2009



Kurt Merkator
Beigeordneter

Mainz, .03.2009
In Vertretung



Norbert Schüler
Bürgermeister

Beschlussvorschlag:

Für die Quartiere des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in Mainz-Lerchenberg, Mainz-Mombach und Mainz-Neustadt gelten die vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzepte (BauGB § 171 e (4) und VV-Städtebauförderung 2006, Art. 4 (3)).

Fortsetzung des Beschlussvorschlags auf der nächsten Seite !

Die Quartiere in Mombach und Lerchenberg treten in die Durchführungsphase des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt. Die Mainzer Neustadt verbleibt in der Durchführungsphase. Der Beschluss der Beendigung der Durchführungsphase in den Regionalfenstern Berliner Viertel und Finthen-Römerquelle wird ergänzt um den Beschluss der Aufhebung dieser Fördergebiete zum 31.12.2009.

Problembeschreibung / Begründung

1. Sachverhalt
2. Lösung
3. Alternativen
4. Ausgaben/Finanzierung
 - a) einmalige Ausgaben
 - b) laufende Ausgaben einschl. Folgekosten (z.B. Sach- und Personalkosten, Schuldendienst)

zu 1 und 2)

Die Soziale Stadt als städtebauliches, investives Programm, welches sich durch Maßnahmen und gleichzeitiger Unterstützung weiterer Bereiche (Soziales, Bildung, ...) gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürger der Entwicklung des jeweiligen Quartiers / Stadtteils annimmt, legt mit den Integrierten Entwicklungskonzepten die Zielsetzungen, die konkreten Maßnahmenkataloge und somit die Grundlage für das weitere Vorgehen in den drei Regionalfenstern vor. Diese Konzepte sind integrativ, da diese dabei möglichst viele Aufgaben und Maßnahmen –quer durch die Ressorts und Fachbereiche- berühren, die für die Weichenstellungen des jeweiligen Quartiers relevant sind oder sein können. Diese Konzepte dienen dabei als Leitlinie für die Quartiere und bedürfen auch weiterhin konkreterer Ausgestaltungen und Festlegungen und somit einer Fortschreibung.

Des Weiteren wird mit den Integrierten Entwicklungskonzepten die gesetzlichen Vorgaben für das Programm Soziale Stadt erfüllt.

zu 3)

Das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt erhält keine Grundlage zur Durchführung bzw. weitergehenden Durchführung. Die finanzielle Förderung durch das Land wird eingestellt.

Das Programm Soziale Stadt in Mainz wird beendet.

zu 4 a)

In den jeweiligen Projekttableaus der Integrierten Entwicklungskonzepte sind die verschiedenen möglichen Projekte und Maßnahmen kurz in zeitlichem Ablauf dargestellt. Für die jeweiligen Umsetzungsjahre erfolgen die entsprechenden konkreten Darstellungen der Maßnahmen durch Einzelbeantragung in den städtischen Gremien.

zu 4 b)

Bei der Umsetzung können zusätzliche Kosten durch externe Vergaben bzw. städtischen Personaleinsatz entstehen, die haushaltswirksam sind. Erforderliche Anträge hierzu werden in die entsprechenden städtischen Gremien gegeben.

Aktz.: _____

AUSZUG

aus der Niederschrift über die Sitzung
des Stadtrates am 29.04.2009

Punkt 57 Integrierte Entwicklungskonzepte der Sozialen Stadt
für die Quartiere in den Stadtteilen Lerchenberg, Mombach und Neustadt
Vorlage: 0363/2009

Ohne Gegenstimmen und Stimmenthaltungen beschließt der Stadtrat einstimmig:

Für die Quartiere des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in Mainz-Lerchenberg, Mainz-Mombach und Mainz-Neustadt gelten die vorliegenden Integrierten Entwicklungskonzepte (BauGB § 171 e (4) und VV-Städtebauförderung 2006, Art. 4 (3)).

Die Quartiere in Mombach und Lerchenberg treten in die Durchführungsphase des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt. Die Mainzer Neustadt verbleibt in der Durchführungsphase.

Der Beschluss der Beendigung der Durchführungsphase in den Regionalfenstern Berliner Viertel und Finthen-Römerquelle wird ergänzt um den Beschluss der Aufhebung dieser Fördergebiete zum 31.12.2009.

Gegenstand der Beratung und Beschlussfassung ist die Verwaltungsvorlage vom 03.03.2009.

[Handwritten mark]

Stadtverwaltung Mainz			
Beigeordneter Kurt Merkator			
20. Mai 2009			
weiter an: 511 <i>Hanf</i>			
Kopie	z. Ktr.	Z.w.V.	Bericht
Antwort Entwurf		R	Z.d.A.
Termin:			

[Handwritten mark]

Z.d.A.
QMs

Zur Beglaubigung:

[Handwritten signature]
Schriftführung

I. Des. III

m.d.B. um Kenntnisnahme
 weitere Veranlassung

II. Z.d.A. / Z.d.lfd.A. / Wvl.: _____

Mainz, 11.05.2009

10.03

Im Auftrag: *[Handwritten signature]*

Landeshauptstadt Mainz

Integrierte Entwicklungskonzepte für die Stadtteile Lerchenberg, Mombach und Neustadt

- D) Auszug aus der der Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates
Mainz-Mombach am 19.03.2009

Aktz.: _____

AUSZUG

aus der Niederschrift über die Sitzung
des Ortsbeirates Mainz-Mombach am 19.03.2009

Punkt 1 **Integrierte Entwicklungskonzepte der Sozialen Stadt
für die Quartiere in den Stadtteilen Lerchenberg, Mombach und
Neustadt**
Vorlage: 0363/2009

Anhand einer Powerpoint-Präsentation (Anlage 1 der Niederschrift) stellt Frau Koch das integrierte Entwicklungskonzept für den Ortsbezirk Mainz-Mombach vor.

Im Anschluss an die Präsentation erläutert Herr Groh, dass die „Planungswerkstatt Hauptstr.“ in Vorbereitung ist und sie noch in der ersten Hälfte dieses Jahres starten kann.

Frau Koch ergänzt, dass die Öffentlichkeit ebenfalls in die Planungen mit einbezogen ist, insbesondere durch Vertreter der Anwohner, des Ortsbeirates, der Initiative Schöneres Mombach und auch der Verwaltung.

Herr Gerz erklärt, dass der Platz vor der Ortsverwaltung besonderer Aufmerksamkeit bedürfe und dass er die Idee, dort ein Eiscafé einzurichten, sehr begrüßenswert findet, da dies den Platz aufwerte. Er plädiert dafür, diese Idee nicht aus den Augen zu verlieren und auf jeden Fall zu realisieren.

Weiterhin gibt er zu bedenken, dass damit zu rechnen sei, dass Maßnahmen, wie z. B. die Errichtung von Bänken, Basketballkörben etc., dem Vandalismus ausgesetzt werden und in ihrer Dauerhaftigkeit dadurch beeinträchtigt werden.

Herr Petersohn entgegnet hierauf, dass das Beispiel Berliner Siedlung, in dem ähnliche Projekte, wie z. B. ein Bolzplatz, eingerichtet wurden, durch äußerst robuste Materialien nur minimal dem Vandalismus anheimgefallen sind.

Er ergänzt noch, dass die Partizipation zum Mahnes-Projekt im Mai beginnen werde.

Herr Acker erläutert, dass man auf jeden Fall die Jugendlichen an den Planungen beteiligen werde, so dass diese einen direkten Bezug zu den Einrichtungen, die sie später benutzen, haben werden und man so präventiv dem Vandalismus in einem gewissen Maße vorbeugen kann.

Zur Beglaubigung:


Schriftführung

I. Der III
m.d.B. um Kenntnisnahme
 weitere Veranlassung

II. Z.d.A. / Z.d.lfd.A Wvl.: _____

Mainz, 25.03.2009

10.03

Im Auftrag:



Stadtverwaltung Mainz		
Beigeordneter Kurt ...		
26. März 2009		
weiter an: <u>S. Koch</u>		
Kopie	z.Kn.	Zw
Antwort	Entwurf	
Termin:		

Herr Böcher erklärt, dass in der vorliegenden Beschlussvorlage der Mombacher Bahnhof nicht ausreichend respektiert worden ist. Er ist nicht mehr nur ein Halt für wenige Züge, vielmehr habe die Bahn den Fahrplan verdichtet, so dass auch hier eine Attraktivitätssteigerung für ÖPNV-Nutzer besteht. Der Bahnhof müsse auf jeden Fall in den Fokus genommen werden.

Weiterhin regt er an, den kleinen Hartplatz auf der Bezirkssportanlage unbedingt zu sanieren, da dieser aufgrund seines gesundheitsgefährdenden Zustands nicht nutzbar ist.

Im Rahmen seiner ausführlichen Stellungnahmen spricht Herr Dr. Moerchel u. a. an, dass die vorliegende Beschlussvorlage ist seit Jahren für Mombach das „wichtigste paper“ sei und die Weichen für die nächsten Jahre stellt.

Weiterhin ist es notwendig, hier eine „Generalarbeit“ in Angriff zu nehmen und sich nicht in Einzelbetrachtungen zu Sport- und Spielplätzen zu verlieren.

Er kritisiert die Mombacher Politik und die Verwaltung, die durch Nichtstun in den letzten Jahren und Jahrzehnten es erst überhaupt zu dieser aktuellen Situation haben kommen lassen, so dass heute Mombach als Projekt für die „Soziale Stadt“ herangezogen werden muss. Dies beweist u. a. auch die Sozialraumanalyse.

Herr Helm-Becker kritisiert Dr. Moerchels Äußerungen als größtenteils reine Wahlkampfpolemik und streicht heraus, dass das Projekt „Soziale Stadt“ eine besondere Qualität habe, da sich hier die Politik bewusst zurückgehalten und den Bürgern Raum gegeben habe, Probleme anzusprechen, die im Übrigen auch so vom Ortsbeirat in der Vergangenheit erkannt worden sind. Man darf nicht aufhören, mit auch kleinteiligen Maßnahmen die Lebensqualität hier vor Ort zu verbessern.

Herr Acker erklärt, dass der Westring in Teilen auf ausdrücklichen Wunsch von Bürgerinnen und Bürgern zum Projekt Soziale Stadt hinzugenommen wurde.

Weiterhin verwehrt er sich gegen die Vorwürfe von Herrn Dr. Moerchel gegen das Sozial- und Jugenddezernat und erklärt, dass Mombach zu keiner Zeit jugend- und sozialpolitisches Brachland gewesen sei. Das Projekt „Soziale Stadt“ soll bekannte Probleme zukünftig gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern in Angriff nehmen und zu Lösungen führen.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Berichterstattem für die Informationen und drückt den Dank des gesamten Ortsbeirates aus.

Der Ortsbeirat stimmt der Beschlussvorlage einstimmig zu.

Zur Beglaubigung:

I. _____
m.d.B. um Kenntnisnahme
 weitere Veranlassung

Schriftführung

II. Z.d.A. / Z.d.lfd.A./ Wvl.: _____

Mainz, 25.03.2009

10.03

Im Auftrag:

Impressum

Landeshauptstadt Mainz

Amt für Jugend und Familie
Stadtplanungsamt
Quartiermanagement Mombach
Amt für Öffentlichkeitsarbeit

Verantwortlich für den Inhalt:
Werner Acker, Günter Ingenthron,
Dagmar Hefner

Auftragnehmer:
Freischlad + Holz
Architekten BDA, Darmstadt
Brigitte Holz

Bearbeitung:
Rosa Grewe, Eva Koch, Silke Lässig,
Lutz Wüllner

in Zusammenarbeit mit
Herwarth + Holz
Planung und Architektur, Berlin

Druck:
Hausdruckerei Landeshauptstadt Mainz

Gestaltung Umschlag:
designATELIER Harald Vatter-Balzar AGD

50./Oktober 2010



Landeshauptstadt
Mainz



Soziale Stadt